

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Declamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N. 149.

Samstag den 29. Juni

1889.

Heute Samstag Abend:

Schluss unseres Wäsche-Ausverkaufs.

Von Montag den 1. Juli ab kommen in unserer Abtheilung für Kleiderstoffe die diesjährigen Resten, sowie die einzelnen Stücke, von welchen keine Serien mehr am Lager sind, **aussergewöhnlich** billig zum Verkauf.

Die **seitherigen** und **jetzigen** Verkaufspreise sind auf jedem Stück deutlich vor-
gemerkt und findet der Verkauf nur gegen Casse statt.

Blumenthal & Lilienstein.

5348

Specialität:
Feine Taschen-Uhren.

Gg. Otto Rus,
Inh. des C. Theod. Wagner'schen
Uhren-Geschäftes,
 4 Mühlgasse 4. 

5288

 **Bade-Anzüge,**
 **Bade-Hosen,**
 **Bade-Laken,**
 **Bade-Handtücher**

empfiehlt

5278

in großer Auswahl sehr billig

Carl Claes, Bahnhofstr. 5.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Commission beabsichtigt, ca. 600 Mäntel, sowie auch Drillichfalten durch Civil-Handwerker anfertigen zu lassen.

Hierauf Reflectirende werden ersucht, behufs weiterer Vereinbarung sich hier selbst im Zahlmeister-Dienstzimmer, Hellmundastraße 18, baldigst einzufinden.

Gegen die sofort in Empfang zu nehmenden Materialien ist entweder eine Gutschrift der Ortsbehörde über die Höhe der Werthsumme beizubringen oder aber ein Sparsassenbuch u. zu hinterlegen.

Wiesbaden, den 27. Juni 1889.

Die Bekleidungs-Commission des Füs.-Regts.
von Gersdorff (Hess.) No. 80. 314

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

3 Montirungsgerüsten, veranschlagt zu 265 Mk.,	
9 Stiefelgerüsten	972 "
3 Helmgerüsten	198 "

soll **Donnerstag den 4. Juli Vormittags 9 Uhr** in unserem Geschäftslokal, Rheinstraße 39, auf Grund der daselbst zur Einsicht ausgelegten Bedingungen öffentlich verdingen werden.

Wiesbaden, den 26. Juni 1889.

314 Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der oberen Lahnstraße, bezeichnet durch die Endpunkte J und L, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird der betreffende Plan nunmehr im neuen Rathshaus, 2. Obergeschloß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß §. 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Gemeinderath schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, 25. Juni 1889.

Der Oberbürgermeister.
v. Jbell.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der oberen Dogheimerstraße, zwischen der Fach'schen Ziegelei und der Gemarkungsgrenze, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird der betreffende Plan nunmehr im neuen Rathshaus, 2. Obergeschloß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß §. 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Gemeinderath schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 25. Juni 1889.

Der Oberbürgermeister.
v. Jbell.

Verdingung.

Die Lieferung von 6 dreifüßigen und 6 zweifüßigen **Alleebänken** nach dem Muster der in der Lannusstraße aufgestellten Bänke soll vergeben werden. Schriftliche Angebote sind postmäßig verschlossen bis **Montag den 1. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr** einzureichen. Lieferfrist 3 Wochen; Garantie 1 Jahr.

Wiesbaden, den 24. Juni 1889.

Der Stadt-Ingenieur.
Nichter.

Bekanntmachung.

Nachdem der durch die Ausführung der Regulierungsarbeiten des Salzbachs, bezw. die Verlegung und Benutzung einer Mollbahn auf den **Wiesengrundstücken** im Distrikt „Würgarten“ entstandene **Grenzenzschaden** feldgerichtlich abgeschätzt worden ist, werden die theilhaftigen Eigentümer bezw. Pächter der Wiesen

mit dem Bemerkten hiervon in Kenntniß gesetzt, daß von der Höhe der feldgerichtlichen Schätzung in meinem Bureau, Rathshaus, Zimmer No. 57, bis zum **3. Juli cr.** Kenntniß zu nehmen ist, wonach die betr. Beträge dem Gemeinderath zur Genehmigung vorgelegt und zur Auszahlung auf die Stadtkasse angewiesen werden.

Wiesbaden, den 26. Juni 1889.

Der Ingenieur für die Neu-Canalisation.
Brix.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines **Ochsen zu 45 Pf. das Pfund** unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An **Wiederverkäufer** (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Holzversteigerung.

Montag den 8. Juli cr., Morgens 9 Uhr anfangend, gelangen in dem hiesigen Gemeindewalde verschiedene **Schälholz-Sortimente** zur Versteigerung.

I. Distrikt „Rheingannerstraße“:

56 Stück eichene **Derbholzstangen** 1. Classe, zu Garten- und Thorposten geeignet,

109 Stück 2. Classe, für Baumstüben und Baumpfähle,

305 3.

705 „ dergleichen **Wellen**.

II. Distrikt „Schelmengraben“:

23 Stück eichene **Stämmchen**,

199 „ **Derbholzstangen** 1. Classe, zu Garten- und Thorposten geeignet,

231 Stück 2. Classe, für Baumpfähle und Baumstüben,

548 3.

3630 „ dergleichen **Wellen**,

18 **Raummeter** eichenes **Ankuppelholz**.

Credit wird auf Verlangen bis zum 1. September c. gewährt.

Dogheim, den 27. Juni 1889.

Der Bürgermeister.
Heil.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 7. August cr. Vormittags 11 Uhr werden auf Verfügung des Königl. Amtsgerichts III. zu Wiesbaden die dem Landwirth Carl August Wintermeyer und dessen Ehefrau Christine, geb. Brühl, zu Dogheim gehörigen, daselbst belegenen und zusammen zu 4956 Mark taxirten Immobilien, 27 Item, auf dem Rathshaus daselbst zum Erstenmale öffentlich **zwangsweise versteigert**.

Dogheim, den 26. Juni 1889.

Der Bürgermeister.
Heil.



Wiesbadener Militär-Verein.

Unsere **Monats-Versammlung** findet wegen wichtiger Tagesordnung **heute Samstag den 29. Juni Abends präcis 9 Uhr** im Vereinslokal, Kirchgasse 20, statt. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

136

Der Vorstand.

Schluf, Schluf 30. Juni! Friedrichstraße 16.

Sämmtliche großartige Kunstblätter, theils Reproductionen der Berliner National-Gallerie, werden bis 30. d. M. zu jedem annehmbaren Preis anverkauft, desgleichen ist das Colossal-Gemälde von William Pape:

Kaiser Friedrichs letzte Ruhestätte

zum ermäßigten Preis von **20 Pfg.** nur bis 30. ds. Mts. Friedrichstraße 16 zu sehen und erhält trotz dem jeder zahlende Besucher ein colorirtes Cabinetbild **gratis!**

Nur bis 30. Juni Friedrichstraße 16.

Ein elegantes, silberplattirtes **Einspanner-Pferdegeschirr** preiswürdig zu verkaufen. **H. Jung**, Langgasse 39, Stb. 5189

Jean Baese's Specialitäten-Theater.
„Bierstadter Felsenkeller“,
 Bierstadterstraße 21.

Sonntag den 29. Juni, Anfang 8 1/2 Uhr
 (nach Auffahrt des Ballons und Abstieg des Fallschirms):

Vorlesung Vorstellung.
 Auftreten sämtlicher Specialitäten.

Ermäßigter Eintrittspreis.

Sonntag:
 Unwiderruflich letzte Vorstellung.



Anstet-Schleifen, schwarz,
 weiß und farbig, à 20, 25,
 30, 40, 50 zc.
Deck-Westen à 40, 50, 70,
 85 zc.
do. zweifarbige à 50, 60, 75,
 1.— zc.
Regatta à 40, 60, 75, 1.— zc.

Großartige Auswahl!

empfiehlt

669 **Carl Claes**, 5 Bahnhofstraße 5.

Fahnen! Fahnen! Fahnen!

Empfehle meine reichhaltigste Auswahl in
 Decorations-Gegenständen, Transparenten etc.
 zu staunend billigen Preisen.

Fahnen aus Stoff
 per Stück 10, 15, 25 Pf. und höher.

Wappen aller Länder.
 Willkommen, Reichsadler, Schützenwappen, Decorations-
 Schleifen, Rosetten in Falten gelegt aus buntfarbigem Papier.

Illuminations-Papierlaternen
 in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Papeterie P. Hahn,

51 Kirchgasse 51.

5350

Schöne Rosen Stück 4 Pfg.

5356 **Krämer's Gartenhaus, Welschthal.**

Ein guter Reitsattel mit Beschlag und ein hübscher Kinder-
 Schwagen billig zu verkaufen Dambachthal 2, 2 Treppen links.

Herzliche Bitte!

Am 8. Juni d. J. ging das mit 4000 Centner Kleeband beladene
 nach Neuwied bestimmte Schiff an der Eisenbahnbrücke zu Mainz zu
 Grunde, wodurch die Existenz der braven, aber armen, 9 Kinder starken
 Familie des Schiffers **Phil. Kraft** von Schierstein gänzlich untergraben
 wurde. Um die große Familie vor Elend zu bewahren, ergeht an alle
 edlen Menschenfreunde die herzliche Bitte, durch gütige Zuweisung von
 Gaben dem Schwerverborenen zu ermöglichen, durch genügende Anzahlung
 wieder in Besitz eines Schiffes zu kommen.

Der Verlag ist zur Empfangnahme von Gaben gerne bereit.

Schützenfest.

Tannenbäume von 3—6 Meter hoch, sowie Gütelanden
 und Kränze zu haben. Bestellungen können auf dem Blumen-
 markt gemacht werden.

Georg Wieser, Handelsgärtner,
 5189 **Blatterstraße 64.**

Eine Koch- und Haushaltungsschule

für junge Mädchen aus allen Ständen soll, wie in anderen
 Städten, auf allerhöchste Anregung hin auch in Wiesbaden am
 1. Juli errichtet werden. Anmeldungen dafür werden angenommen
 und nähere Auskunft erteilt von der Vorsteherin in den Lokalitäten
 der Anstalt von Dienstag den 25. Juni an von 3—6 Uhr Markt-
 straße 14, 2. Etage, Eingang Ellenbogengasse. Der Unterricht
 wird praktisch nach den Resultaten der Wissenschaft bezüglich des
 Nährwertes, des Geldwertes und der Verdaulichkeit der mensch-
 lichen Nahrungsmittel ausgeführt und die Handarbeiten von er-
 fahrenen Lehrerinnen unterrichtet. Für Unbemittelte sind vorerst
 fünf Freistellen bewilligt worden.

Im Auftrage der ungenannten Stifterin der Anstalt:
 320 **Dr. C. Becker.**

Wirthschafts-Eröffnung.

Geehrter Nachbarschaft, Freunden und Gönnern die ergebene
 Anzeige, daß ich die von Herrn **Jaeger** in seinem Hause
Hermannstraße, Ecke der Hellmündstraße,
 bisher geführte Wirthschaft übernommen habe und in demselben
 Hause, **Hellmündstraße 46**, weiterführen werde.

Verzapfe das anerkannt vorzügliche **Export-Bier** aus der
 Brauerei **S. Marxsohn Söhne, Groß-Gerau.** Für
 gute Weine und Küche ist bestens gesorgt und bitte um gefälligen
 zahlreichen Besuch. **Jacob Schuppli.** 5355

I^a Himbeersaft

5349

empfiehlt **M. Foreit, Taunusstrasse 7.**

Kartoffeln à Kumpf 18 Pf. zu haben Moritzstraße 5. 5285

Ein **Dreirad** (wenig gefahren) billig zu verkaufen Dambach-
 thal 12, Part., von 2—3 Uhr. 3649

Unterhaltenes Wirthschafts-Buffet billig zu ver-
 kaufen oder
 für das Schützenfest zu verleihen. Näh. im „Thüringer Hof“.

Bierstadt, Soniggasse 6, ist eine hochtrachtige
Kuh zu v. kaufen.



Ein prachtvoller, farbiger, junger
Dachshund (reinste Rasse) zu verkaufen
 bei Windgassen, **Waltmühlstraße 14.**

Ein **Bernhardinerhund** ist preiswürdig zu verkaufen
 Schwalbacherstraße 11. 5182

Ein junger **Fühnerhund**, 3 Monate alt, zu verkaufen. Näh.
 bei Herrn **Schreiner**, Schießhalle. 5292

Ein junger **Hund**, **Männchen**, zu verkaufen
Adelheidsstraße 8, 1.

Die seit mehr als einem Vierteljahrhundert praktisch ausgeübte und wissenschaftlich begründete

Natur-Heilkunde

hat sich durch ihre ausserordentlichen Erfolge in neuester Zeit die weitesten Kreise, im Palast wie in der Hütte, erschlossen, die Aufmerksamkeit aller **denkenden** Menschen und insonderheit aller um ihre und ihrer Kinder Gesundheit besorgten Väter und Mütter auf sich gelenkt.

Die Natur-Heilkunde erstrebt die **Beseitigung** der den Organismus dauernd beeinträchtigenden **Ursachen** und befolgt die geeignete Anwendung natürlicher Lebensweise zur Unterstützung der in jedem Organismus enthaltenen **Natur-Heilkraft**, damit diese innere Lebenskraft Gesundheitsstörungen des ganzen Körpers oder einzelner Theile desselben ausscheidet und dadurch den naturgemässen Gesundheitszustand herstellt.

Natürliche Lebensweise, beziehentlich Heilunterstützungsmittel zur Förderung der Natur-Heilkraft sind: Dauernde Einathmung gesunder Luft, geeignete Ernährung des Körpers (Erzeugung reinen, gesunden Blutes), die verschiedenen Anwendungsformen des Wassers von mehr oder weniger Wärmegraden (Bäder, Abwaschungen, Einpackungen in feucht-warme Tücher, Dampfbäder), ferner Luft- und Sonnenbäder, Massage, Heilgymnastik, Anwendung von Electricität, Magnetismus, Regelung der erforderlichen Ruhe und Bewegung und eine zweckdienliche Kleidung.

Bei Ausübung der Natur-Heilkunde ist die Anwendung **jeden Geheimmittels, aller sogenannten Arznei ausgeschlossen**, und deshalb das von verschiedenen Geheimmittelschwindlern und anderweitigen Charlatanen angekündigte „Natur-Heilverfahren“ in Verbindung mit Arzneien auf Täuschung des Publikums beruht.

Bei erfahrener Ausübung wird die Natur-Heilkunde mit den vorzüglichsten Erfolgen gekrönt, ganz besonders bei allen fieberhaften Krankheiten, sogenannten Kinderkrankheiten, welche durch ihren bei arzneilicher Behandlung so häufigen schnellen tödtlichen Verlauf mit Recht sehr gefürchtet sind, ferner aller Krankheiten des **Verdauungs-Apparates** — des **Magens**, des **Darmes**, der **Leber** (Gallenstein) —, der Respirationsorgane und Circulations-Werkzeuge, des Rachens und des Kehlkopfes, der Luftröhre, der Bronchien, der **Lungen**, bei den Krankheiten der Ausscheidungsorgane — **Haut**, **Nieren**, der Blase (Blasensteine) —, bei allen **gichtischen** und **rheumatischen** Zuständen, bei **Nervenleiden** jeder Art, **Rückenmarksleiden**, **Zuckerharnruhr**, **Bleichsucht** und **Blutarmuth**, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, ferner bei allen **Unterleibs-** resp. **Frauenkrankheiten**, wie nicht minder bei **Geschlechtsleiden** und Medizinsiechthum, Schwächezuständen, überhaupt bei allen Krankheitsfällen, wo nicht ausgedehnte organische Zerstörungsprocesse vorliegen, sich als nahezu unfehlbar erweist, welches die bereits nach **Tausenden** zählenden geheilten Patienten beweisen, nachdem dieselben alles Mögliche und Unmögliche vergeblich angewandt.

Hunderte von Kindern, welche bereits von anderer Seite aufgegeben, sind **nachweislich** noch im letzten Augenblicke durch das Natur-Heilverfahren gerettet worden. Von betr. Eltern mir am Platze meiner früheren Thätigkeit ertheilte öffentliche

Danksagungen

können jederzeit bei mir eingesehen werden.

Die von Jedermann leicht anzuwendende, fast kostenlose Natur-Heilkunde erzeugt bei ihrer Anwendung **keine Nachkrankheiten**, ebensowenig hinterlässt das Natur-Heilverfahren **Arzneisiechthum**, weil ja durch dasselbe Krankheiten **ohne alle und jede Arznei** behandelt und gründlich geheilt werden.

Zur Behandlung aller acuten und chronischen Krankheiten durch **Beseitigung ihrer Ursachen** unter Anwendung der diätetisch-mechanisch-physikalischen Heilfactoren empfiehlt sich

Hochachtungsvollst

Alfred Wilken,

Specialist für Natur-Heilmethode,

Kirchgasse 2a, I.

Sprechstunden: 9—11, 3—5 Uhr; Sonntags: $\frac{1}{2}$ 9— $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.

Für Jedermann unentgeltlich an Wochentagen von 2—3 Uhr.

Honorar nur für Heilung resp. Besserung.

English conversation.

Conversation française.

Total-Ausverkauf

meines 5062

gesamnten Waarenlagers

wegen

Umzug und Geschäfts-Veränderung.

Passementeries, Broderies, Garnituren, Tabliers, Spitzen, Tülle, Volants, Rüschen, seidene Bänder, Schärpenbänder, Schleier, Hauben, Schürzen, Cravattes, Fichus, Weiss-Stickereien, Phantasietücher, Decken, Schirme, Knöpfe, Agraffen, Sous-bras, Stäbchen, Fischbein, Seide, Garn etc. etc.

Sämmtliche Artikel sind neu und modern in bekannt nur besten Qualitäten.

Von den

ungewöhnlich billigen Preisen,
zu denen ich mein Lager ausverkaufe, wolle sich **jede Dame** überzeugen.

Carl Goldstein,

7 Webergasse 7.

Schreibkrampf,**Musikerkrampf, Wadenkrampf,****Zittern und Armschwäche**

werden in kurzer Zeit geheilt. Briefliche Heilung unmöglich. Atteste der Herren Professoren **Billroth, Bardeleben, Esmarch, v. Nussbaum, Wagner, Westphal** etc. werden auf Verlangen zugesandt.

Referenzen Professor **Dr. Frerichs** in Wiesbaden.

Dauer der Cur 20—30 Sitzungen.

Sprechstunden, außer Sonntag, von 4½—6 Uhr.

Julius Wolff aus Frankfurt a. M.,

a. B. „**Taunus-Hotel**“ in Wiesbaden.

Commissions-Lager

in ächt. **Corall-, Granat- und Silberbrochen** etc. empfiehlt
billigt **Th. Wachter**, Langgasse 31. (H. 63901) 326

**Schweizer
Wichse,**

augenblicklich glänzend, sehr fetthaltig,
daher Leder geschmeidig machend, bei

Chr. Keiper,**Webergasse.**

326

(H. 2450 Z.)

Eine schöne Plüschgarnitur

(gepreßter Plüsch), 1 Sopha, 2 große und 4 kleine
Sessel, Schlafzimmers-Einrichtungen, 1 eichene
Eszimmer-Einrichtung, 2 Secretäre, Verticow,
Sopha, Herren-Schreibbureau sehr preiswürdig
zu verkaufen

22 Michelsberg 22,**Möbel-Fabrik und -Lager**

293

von **Georg Reinemer.**

Auskunft verlangt über **Dr. Thomas Vernon**,
welcher im Sommer 1867 in Wiesbaden gewohnt
haben soll.

Diejenigen, welche über ihn oder seine Verwandten
irgend eine Auskunft geben können, werden ersucht,
nähere Mittheilungen an das **Amerikanische Consulat**
in Mainz gelangen zu lassen.

Massage

für Frauen und Mädchen von **Fran
Kreutzer-Mitsching**, Louisen-
straße 3, nahe der Wilhelm-
straße. — Beste Referenzen.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen Häfnergasse 10, Stb., II.

Bicyclette

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **E. F. 18**
postlagernd hier.

Immobilien-Capitalien etc.

Real-Discret-Goultant. **IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR** (1. Class House Agency)
J. Meier, Taunusstr. 25

Villa,

herrschafil., elegant möbl., 15 Zimmer etc. mit schönem, großem
Garten, feinste Eurlage, ist sofort sehr preiswerth
zu verk. Gef. Off. unter **M. K. 917** an die Exped. 5041

Villa Gartenstraße 7 ist zu verkaufen oder zu vermieten.
Näh. Bierstädterstraße 10.

Ein in bester Lage Wiesbadens belegenes Geschäfts-
haus mit großer Thorfahrt, bestehend aus Vorder-
und Hinterbau, ist abtheilungshalber zu verkaufen durch
Rechts-Consulent **Weyershäuser**, Hellmundstr. 34. 4995

Ein rentables Landhaus mit 4 Wohnungen und schönem Garten
in der Nähe der Taunusstraße für 52,000 Mk. mit 8—10,000 Mk.
Anzahlung zu verkaufen. **J. Imand**, Taunusstraße 10. 71

Eine Wascherei zu übernehmen gesucht. Offerten unter
C. O. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine sehr rentable Wascherei mit Wohnung und Inventar
Familienverhältnisse halber per 1. October zu übergeben.
Reflectanten wollen ihre Adresse unter **A. W. 100** in der
Exped. d. Bl. niederlegen. 4725

Eine nachweislich rentable, gut eingeführte Corsetten-Fabrik
und Detailverkauf in Mainz zu verkaufen. Herren oder
auch Damen, welche über 8000 Mk. verfügen, bietet sich
ausgezeichnete Existenz. Näh. bei **Jos. Imand**,
Taunusstraße 10. 71

Wirthschaft zu verpachten.
Näh. Exped. 4672

Bäckerei in bester Lage auf 1. October zu vermieten.
Näh. Exped. 5368

200 Mk. zu 6 % gesucht gegen gute Sicherheit. Vermittler
wird honorirt. Offerten unter **K. L.** an die Exped.

18,000 Mk. auf 1. Hypothek zum 1. October gesucht.
Zwischenhändler verboten. Gef. Offerten
unter **M. C. 72** an die Exped. d. Bl. erbeten.

20,000 Mk., 30,000 Mk. und 20,000 Mk. auf 1.,
14,000 und 15,000 Mk. auf 2. Hypothek zu leihen
gesucht. Näh. bei

W. Weyershäuser, Rechtsconsulent,
Hellmundstraße 34. 4996

Es werden

circa 3—4000 Mk. auf Wechsel, 6 % Zinsen und gute
Sicherheit gesucht. Gef. Off. sub **A. B. 2000** an **Haasen-
stein & Vogler**, Langgasse 31. (H. 63778) 326

15—16,000 Mk. auf gute Hypothek per sofort gesucht.
Näh. in der Exped. d. Bl. 3214

20,000 Mark auf 1. Hypothek zu 3½ % per 1. Januar
gesucht. Offerten unter **K. 30** an die Exped. d. Bl. erbeten.

30,000 Mk. auf 2. Hypothek zu 4½ % auf ein neugebautes
Haus für 1. October gesucht. Näh. Exped. 5352

Erste Hypothek von 7700 Mk. (Sicherheit 14,000 Mk.)
zu 5 % im Rheingau cessionweise (ohne Zwischenhändler)
abzutreten. Näh. Exped. 4994

7000 Mark Hypothek zu 5 % zu cediren gesucht. Offerten
unter **K. O. 30** an die Exped. d. Bl. erbeten. 5308

16,000 Mk. Restaufgeld à 4½ % zur Hälfte oder im Ganzen
zu cediren. Offerten unter **N. K. 4** an die Exped. d. Bl.

8000, 10,000, 12,000, 15,000 und 30,000 Mk. gegen prima
Hypotheken auszuleihen. **P. Fassbinder**, Neugasse 22.

Neugasse 22 ist ein gebrauchter **Wiegengewagen** preiswürdig zu verkaufen. 4188

Ein **Schneppfarrn** und eine starke **Federrolle** zu verkaufen bei **Volk, Schmied, Helenenstraße 5.** 2872

Drei **Fahnenstangen** zu verkaufen **Walramstraße 27, 2 St.**

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein Fräulein, der **deutschen und englischen Sprache** mächtig, sucht Stelle als **Verkäuferin** in Wiesbaden. Offerten unter **F. K. No. 36** Kaiserlautern erbeten.

Ein Fräulein gefesten Alters sucht Stelle als **Pflegein** zu einer Dame oder zu Kindern. Näh. Exped. 5354

Eine **aust., gutempfohlene Frau** sucht zum **1. Juli** **Monatstelle.** Näh. **Steingasse 14, Vorderh., 1 St.**

Köchin, empfiehlt Frau **Ries, Mauritiusplatz 6.**

A German lady, having 5 year's experience and reference in England,

desires a position of trust. She is fitted to take care of motherless children, or as companion to a delicate lady, is a good traveller and is one in whom the greatest confidence may be placed. Address **W. A. 100** office of this paper.

Ein gebildetes, junges Fräulein,

Norddeutsche, evangel., musikalisch, sucht Stelle in einer Familie oder bei einzelner Dame, wünscht vor Allem Familien-Anschluss, sieht deshalb weniger auf gr. Gehalt. Dasselbe hat ziemlich viel Übung in häuslichen Arbeiten und Liebe zu Kindern. Gefällige Offerten unter **A. D. 27** bittet man an die Expedition d. Bl. abgeben zu wollen.

Junge Witwe, fein gebildet, wirtschaftlich erfahren, geübt in der Krankenpflege, sucht auf sogleich Stellung als **Repräsentantin.** Offerten unter **G. G. 100** postlagernd.

Eine Schweizerin aus guter Familie, deutsch und französisch sprechend und in allen weiblichen Arbeiten bewandert, sucht Stellung zu größeren Kindern oder zu einer einzelnen Dame. Offerten sub **A. Z. 309** an die Exped. erbeten.

Zwei bessere, tüchtige

Hausmädchen

wünschen in einem **Hotel** Stellung. Dieselben sind auch im Serviren bewandert. Gefl. Offerten unter **C. 6405** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.** F. opt. 121/6.) 348

Ein tüchtiges,

feineres **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen wird gesucht. Näheres **Haasen & Vogler, Langgasse 31.** 326

Ein pens. **Beamter,** cautionsfähig, in Buch- und Kassensführung bewandert, sucht einige Beschäftigung, als **Billen- und Häuser-Verwaltung, Revisionen von Büchern und Rechnungen** etc. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich.**

Ein **kräftiger, junger Mann,** 18 Jahre alt, welcher den linken Arm verloren, sucht auf irgend eine Art Beschäftigung; hoher Lohn wird nicht beansprucht. Näh. **Walramstraße 8, 3 Tr.**

Ein **ang. Hotel-Hausbursche,** mit gut. Zeugn., zuletzt **2 Jahre hier in Diensten,** sucht sofort ähul. Stelle hier oder ausw. Näh. **Neugasse 24, am Bierschalter.**

Für einen Jungen mit guter Schulbildung wird Stelle als **Lehrling** in einem größeren **Colonialwaaren-Geschäft** gesucht. Näh. bei **Heinrich Euler** in **Dellheim.** 4905

Personen, die gesucht werden:

Arbeiterinnen zum **Kleidermachen** sofort gesucht **37 Kirchgasse 37.**

Tüchtige Kleidermacherinnen f. dauernd ges. **Lammstr. 37.** 4335

Ein j. Mädchen kann das **Kleidermachen** erlernen **Langgasse 25, 1 St.**

Reinliches, ordentliches Monatmädchen oder **Frau** gesucht **Dranienstraße 15, 1 Etiege.**

Gesucht

zur **Vorfeier des Schützenfestes** am **30. Juni** und zum **Hauptfeste** vom **7.—14. Juli 5 Mädchen,** welche mit dem **Blumen-Verkaufe** betwandert sind. Näh. Exped. 5059

Ein Mädchen als **Beihülfe** für **Küchen- und Hausarbeit** gesucht **Schlichterstraße 22, 1.**

Gesucht gegen guten Lohn ein **tüchtiges Mädchen,** welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Näh. große **Burgstraße 3** im **Blumenladen.**

Ein **reinl. Mädchen** gesucht **Ellenbogengasse 2, Part.** 3676

Ein **starkes, reinliches Mädchen** sofort gesucht **Dohheimerstraße 22.** 4765

Ein Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird gesucht.

Frau Wintermeyer, **Rheinbahnstraße 5, Part.** 4841

Ein **tüchtiges Mädchen,** welches gute Zeugnisse besitzt und einer Haushaltung mit Geschäft vorstehen kann, wird gesucht. Näh. Exped. 4982

Ein fl. Mädchen gesucht bei **Fr. Groll, Röberstraße 3.** 5113

Ein Mädchen, welches **bürgerlich kochen** kann, gesucht **Neugasse 19.**

Ein junges, williges Mädchen für **Hausarbeit** gesucht.

Franz Führer, **Ellenbogengasse 2.** 5209

Sofort gesucht ein **fleißiges Mädchen** für **Haus- und Küchenarbeit.** Näh. **Säfergasse 8.** 5227

Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, gesucht **Wiegergasse 15.**

Ein **fleißiges, reinliches Mädchen** für die **Küche** gesucht. **Wilh. Müller,** 5317

„Zum weißen Lamm“, Markt.

Ein fleiß., zu jeder Arbeit williges Mädchen ges. **Röberstr. 32.** 5326

Ein Mädchen vom Lande wird auf **1. Juli** ges. **Feldstraße 7.**

Gesucht zum **1. Juli** für einen feinen, ruhigen Haushalt ein Mädchen, welches **bürgerlich kochen** kann und die Hausarbeit gründlich versteht. **Gute Zeugnisse erforderlich.** Näh. Exped. 4597

Ein **braves, williges Mädchen** gesucht **Schlichterstraße 17, 1. St.**

Ein **einfaches, reinliches Mädchen** für **Küchen- und Hausarbeit** gesucht. **C. Stahl, „Rothes Haus“.** 5271

Ein **braves Mädchen,** das melken kann, gesucht **Schachtstraße 17.**

Ein **ordentliches Mädchen** gegen guten Lohn sofort gesucht. Näh. **fl. Burgstraße 10.** 5353

Gutempfohlenes Herrschafts- u. Hotel-Personal placirt stets

Bureau „Germania“, Säfergasse 5. 5201

Michelsberg 28 bei **J. Stahl** werden im **Ristenmachen** geübte **Schreiner** für hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht. 5282

Ein **Schuhmacher** auf dauernde Arbeit gesucht bei **Ph. Gemmer** in **Schierstein.**

Ein **junger Wochenschneider** ges. Näh. **Bleichstraße 35.** 4471

Ein **Schreiner-Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht **Friedrichstraße 37.** 4844

Schreiner-Lehrling gesucht **Herrngartenstraße 9.** 1933

Ein **Tapezirer-Lehrling** gesucht.

Franz Schmidt, **Mauergasse 13.** 3789

Lehrling gesucht bei **H. Becker, Bürstenfabrikant,** **Kirchgasse 8.** 3119

Schneider-Lehrling gesucht **Girschgraben 12.** 4686

Schneider-Lehrling gesucht **Wellritstraße 6.** 4462

Lehrling gesucht bei

H. Haas, Herrschneider, **Webergasse 23, I.** 3645

Hausbursche für leichte Arbeit, nicht über 16 Jahre, findet angenehme und dauernde Stellung. Gute Empfehlungen erforderlich. Näheres **Haasen-**

stein & Vogler, hier. (H. 63900.) 326

Das überall als bestes Mittel gegen alle Insecten anerkannte

"Zacherlin"



(Eingewickelte Flasche.)

kauft man **echt nur so:**

denn es existirt nur in Flaschen mit dem Namen

J. Zacherl,

und ist vor nichts mehr zu warnen, als vor den in losem Papier pfennigweise ausgewogenen, so sehr verfälschten Insectenpulvern.

Auch vor den vielfachen schändlichen Nachahmungen der „echten Zacherlin-Fläschchen“ muß ernstlich gewarnt werden, wie wohl jeder auf seinen Ruf sehende Wiederverkäufer es ablehnt, seine Hand zu Fälschungen und Irreführungen zu bieten.

J. ZACHERL, WIEN.



(Enthüllte Flasche.)

In Wiesbaden bei Herrn **H. J. Viehoever**, in Biebrich bei Herrn **Eugen Fay**, in Hochheim bei Herrn **K. Velden**, in Kastel bei Herrn **Mich. Höfel** und in Wombach bei Herrn **Chr. Wald**.

In den übrigen Städten der Umgebung sind Niederlagen dort, wo „Zacherlin-Plakate“ ausgehängt sind. 5347

Schinken,

roh und gekocht,

Cervelatwurst, Leberwurst, Salami, Zungenwurst und Ochsenzunge

im Ausschnitt,

neue Malta-Kartoffeln, Matjes-Häringe und Pumpernickel

empfiehlt

Ed. Böhm, Adolphstrasse 7.

4406

Gummi-Unterlagen,

Irrigateure, compl. m. Krähnen, von 2 Mk. 50 Pf. an, Gummi-Leibbinden, Strümpfe, Schweissblätter,

Spritzen aller Art

empfehlen

Baenmcher & Cie.

255

Englisches Bicycleette (Swift) preiswürdig zu verkaufen. Näh. Stiftstraße 44.

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 149.

Samstag den 29. Juni

1889.

Heute Abend 6 Uhr: 14077 Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Inhaltlich unserer Bekanntmachung vom 3. December 1888 haben wir beschlossen, die 4%ige Anleihe der Nass. Landesbank Lit. J vom 1. Juli 1884 im Betrage von 12 Millionen Mark mit dem 1. Januar 1890 in eine 3½%ige Anleihe durch Abstempelung umzuwandeln, wobei wir unter Vorbehalt der förmlichen Capitalrückzahlung den Inhabern freigestellt haben, die 4%igen Schuldverschreibungen Lit. J behufs Abstempelung auf 3½% Zinsen in der Zeit vom 2. Januar 1889 bis 31. Januar 1889 einschließlich unter Beifügung der vom 1. Juli 1884 datirten Talons gegen Empfangsbcheinigung einzureichen.

Nunmehr kündigen wir den Inhabern alle diejenigen Schuldverschreibungen der 4%igen Anleihe der Nass. Landesbank Lit. J vom 1. Juli 1884, welche von uns nicht auf 3½% Zinsen vom 1. Januar 1890 abgestempelt worden sind, zur Rückzahlung am 2. Januar 1890; eine weitere Verzinsung der so gekündigten Capitalbeträge findet vom 1. Januar 1890 an nicht mehr statt.

Die Inhaber der vorstehend gekündigten Schuldverschreibungen haben die Capitalbeträge gegen Einlieferung der in **coursfähigen** Zustand befindlichen Schuldverschreibungen bei unserer **Hauptkasse hier** oder bei dem **Bankhause der Herren M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.** in Empfang zu nehmen.

Die Auszahlung der **nicht coursfähigen** Schuldverschreibungen erfolgt lediglich bei unserer Hauptkasse hier nach Beseitigung des Hindernisses.

Da die Inhaber der vorstehend gekündigten Schuldverschreibungen Lit. J einen **Coupon** über die vertragmäßigen 4% Zinsen für das **zweite Halbjahr 1889 nicht besitzen**, so wird ein solcher **Coupon nach vorheriger Einlieferung des zugehörigen Talons vom 1. Juli 1884 bei der unterzeichneten Behörde** (Zimmer No. 10 des Erdgeschosses im Landesbank-Gebäude) oder **bei unseren Agenturen vom 1. Juli 1889 an** beginnend ausgereicht.

Wiesbaden, den 5. Juni 1889.

Direction der Nass. Landesbank.
Olfenius.

313

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, die 4½%ige Anleihe der Nass. Landesbank Lit. F vom 2. Januar 1878 im Betrage von 10 Millionen Mark mit dem 1. Juli 1890 in eine 3½%ige Anleihe durch Abstempelung umzuwandeln.

Bevor wir die nach den Emissionsbedingungen zulässige förmliche Kündigung der Schuldverschreibungen Lit. F auf den 1. Juli 1890 aussprechen (worüber weitere Bekanntmachung vorbehalten bleibt), stellen wir den Inhabern frei, die 4½%igen Schuldverschreibungen Lit. F behufs Abstempelung auf 3½% Zinsen in der Zeit vom 1. Juli 1889 bis 31. Juli 1889 einschließlich unter Beifügung der zugehörigen, vom 2. Januar 1888 datirten Talons bei der unterzeichneten Direction oder den Agenturen der Nass. Landesbank oder bei dem Bankhause der Herren **M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.** gegen Empfangsbcheinigung einzureichen. Die am 1. Juli 1889, 2. Januar 1890 und 1. Juli 1890 fälligen Coupons No. 3, 4 und 5 der 3. Coupons-Serie vom 2. Januar 1888 gelangen in der bisherigen Weise zur Einlösung und sind daher von den Inhabern zurückzubehalten.

Die abgestempelten Schuldverschreibungen Lit. F werden unter Beifügung einer neuen (vierten) Coupons-Serie mit dem Datum 1. Juli 1890, bestehend in dem Talon und 10 halbjährigen

Coupons über 3½% Zinsen lautend, von welchen der 1. Coupon am 2. Januar 1891 fällig wird, bei derselben Stelle, bei welcher die Schuldverschreibungen zum Zwecke der Abstempelung übergeben worden sind, gegen Rückgabe der zu quittirenden Empfangsbcheinigung vom 1. October 1889 ab zurückgereicht.

Anmeldebogen für die Abstempelung sind bei den vorstehend namhaft gemachten Stellen zu beziehen.

Wiesbaden, den 5. Juni 1889.

Direction der Nass. Landesbank.
Olfenius.

313

Erstes Wiesbadener medico-mechanisches Institut für schwed. Heil-Gymnastik, Maschinen-Gymnastik und Massage.

Gestützt auf das Wohlwollen der Herren Aerzte, sowie auf das Vertrauen seiner 14-jährigen Praxis in der schwedischen Heil-Gymnastik und Massage erlaubt sich der Unterzeichnete mit Heutigen die Eröffnung seines in Wiesbaden neu errichteten medico-mechanischen Institutes

32 Taunusstrasse 32.

ergebenst anzuzeigen. Die im Betriebe stehenden Maschinen sind auf das Comfortabelste eingerichtet und ist die Behandlung für die schwächsten Patienten und empfindlichsten Krankheiten geeignet. In diesem Institut werden nach den Prinzipien der jetzt so allgemein geschätzten schwedischen Heil-Gymnastik und Massage nach Dr. Mezger und Kellgren Krankheiten, acute sowohl als chronische, mit Erfolg behandelt, indem die Massage nie allein, sondern nur in Verbindung mit Maschinen-Gymnastik angewandt wird. — Das Institut ist täglich geöffnet von Früh 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr. — Die Besichtigung des Instituts ist auf die Zeit von 5—6 Uhr Nachmittags beschränkt.

Hochachtungsvoll

Die Direction.
J. C. A. Bode.

4710

Für Knaben!

Unser Lager fertiger

Knaben-Wasch-Anzüge,

für jedes Alter passend, ist wieder mit den neuesten Sachen vollständig fortirt und empfehlen dieselben auf's Beste.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

277



Weinstube „Zum Johannisberg“,

Langgasse 5,

empfehlen ihre vorzüglichen, direct von Producenten gekauften **Weine** von 25 Pf. per 1/4 Liter anfangend, bis zu den besten Original **Rheingauer Flaschenweinen**, **Mittagstisch** von 12—2 Uhr à Couvert

M. 1.— und höher, im Abonnement billiger.

E. Reinecker, Restaurateur.

NB. **Weine** in Flaschen und Gebinden zu **Engros-Preisen**. 4182

Neugasse 7. **Zauberflöte**, Neugasse 7.

Morgens von 9 Uhr an: **Bouillon** u. warmes **Frühstück**, sowie von 12 Uhr an **guten, bürgerlichen Mittagstisch**; außerdem empfehle einen guten, selbstgekelterten **Apfelwein** und preiswürdige **Weine** in und außer dem Hause.

Achtungsvoll

Ph. Kimmel Wwe., Neugasse 7.

Restauration „Walther's Hof“,

Geisbergstraße 3, nahe dem Kochbrunnen.

Dem hochgeehrten Publikum empfehle meine **Restaurations-Lokalitäten**, bestehend in **zwei neu hergerichteten, komfortablen Sälen** mit separaten Eingängen. Vor den Sälen **große Terrasse** und **schattiger Garten**.

Table d'hôte: Mittags 1 Uhr.

Mittagstisch 1 Mark — im Abonnement billiger.

Große, reichhaltige **Abend-Speisekarte**.

Reine Weine.

Aulmbacher, Dortmunder, Frankfurter Bier und **Berliner Weißbier** — nur prima Qualität. Selbstgekelterten **Apfel- und Birnwein**.

Billard.

Regelbahn.

3004

Ad. Dienstbach.

„Rheingauer Hof“ in Ranenthal.

Sehr schöne Lokalitäten mit großem, schattigem Garten, **reine Naturweine**, **Ranenthaler**, eigenes **Wachsthum**, garantiert echt. **Diners** und **Restauration** zu jeder Tageszeit. Streng reelle Preise und aufmerksame Bedienung.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

3670

C. Weber, Weingutsbesitzer.

Alleinstehende und hier fremde Damen,

die es aus irgend welchem Grunde nicht leicht über sich gewinnen, in einem Gasthause oder Hotel zu speisen, können bei **Fran Kuhl, Taunusstraße 47, Part.**, einen vorzüglichen **Privat-Mittags- und Abendtisch**, von ihr als bewährte Köchin selbst zubereitet, zu billigen Preisen erhalten (gemüthliches, kühles Speisezimmer für Damen vorhanden). Derselbe kann auch je nach Uebereinkunft abgeholt oder in die Wohnung gebracht werden.

Süß-Rahmbutter, Pfd. Mk. 1.20.

von hochfeinem Geschmack, täglich frisch eintreffend.

5135

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),

fertig geschlagen 80 Pf., süßen

Rahm 40 Pf., **saueren Rahm**

50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt**, **Faulbrunnenstraße 7**, Eingang durch die Thorfahrt. 6941

Ganzes Schmalz

per Pfd. 60 Pf. empfiehlt **L. Behrens**, **Langgasse 5**. 5042

Bad Kronthal

bei Cronberg im Taunus

mit seinen berühmten **Mineralquellen**, **Apollinisbrunnen**, **Wilhelms- und Stahlquelle**, wird neuerdings von den Aerzten **Nervenleidenden**, **Blutarmen**, mit chronischen **Catarrhen** Behafteten, sowie **Reconvalescenten** als ganz besonders geeigneter, ruhiger Aufenthaltsort empfohlen. Pension im Curhause von 4 Mk. 50 Pf. an per Tag, Familien nach Uebereinkommen. **Mineralbäder**. Auch für **Ausflüge in den Taunus** ist Bad Kronthal für **Gesellschaften**, **Schulen** und **Bereine**, sowie überhaupt **Passanten** sehr günstig gelegen. **Mittagstisch** zu 1 Mk. 70 Pf. und 2 Mk. 50 Pf. **Diners à part** und **Restauration** zu jeder Tageszeit. Vorzügliche **Weine**. Bier im Glas. Es empfiehlt sich

2879

Gottfried Pfaff Wwe.

Cigarren!

Als besonders schöne und preiswerthe Qualitäten offeriren wir untenstehende Specialitäten und empfehlen jedem Raucher, dieselben zu probiren.

No. 10	Rothkäppchen	100 Stüd	Mk. 5.—
" 12	Preciosa	100 "	5.70
" 15	La Fineza	100 "	5.70
" 19	Gloria	100 "	5.70
" 27	Mandarin	100 "	6.60
" 48	El Tributo	100 "	7.60
" 50	Real	100 "	8.—
" 90			
" 91	Rein Havana	100 "	9.—9.80
" 95			
" 98	dito	100 "	14.—

Proben stehen zu Diensten.

Unser Lager ist so assortirt, daß wir jedem Raucher genügen können.

3985

M. Triesch & Cie.

Kirchgasse 19.

Conservirte Gemüse!

Ich nehme auch in diesem Jahre wieder Aufträge für **Herbstlieferung** jetzt schon entgegen und gewähre auf die **Fabrikpreise 10% Rabatt**.

J. Rapp, Goldgasse 2,

Haupt-Depot der Braunschw. Conserven-Fabrik

5172

Böttcher & Cie.

Süßrahmbutter (täglich frisch),

per Pfund Mk. 1.20

J. Schaab, Grabenstraße 3.

3651

Filiale: Ecke der Bleich- und Hellmündstraße.

Eis

ist stets zu haben, auch **Abonnements** werden noch stets entgegengenommen.

Die Eis-Handlung H. Wenz,

53 Langgasse 53.

Eischränke in bester Construction vorrätig. 4640

Amsterdamer Kaffee-Lager.

C. Govers aus Amsterdam.

Specialität in Kaffee, Thee und Holl. Zucker.

Kaffee, roh, per Pfund Mk. 1.14, 1.20, 1.28, 1.32, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.
„ gebrannt, „ „ „ „ „ 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, 2.10, 2.30.

33 Friedrichstrasse 33.

3246

1885^{er} Neudorfer per Fl. 60 Pf.

1885er Niersteiner . Mk.—.80	1886er Winkler Hel-
1884er Erbacher . „ 1.—	lersberg Mk.2.50
1883er Hochheimer	u. s. w.
Neuberg „ 1.30	
1884er Oestricher	
Kellerberg „ 1.50	Rothweine:
1884er Geisenheimer	1883er Ober-Engel-
Hohenrech „ 1.80	heimer Mk.1.—
1884er Eltviller Son-	1884er Assmanns-
nenberg „ 2.—	häuser „ 2.50

Die **Weine** sind sämtlich garantirt reine Naturgewächse.

Reichhaltiges Lager feiner Original-Flaschenweine
bis zu den höchsten Preisen.

Bordeaux, mouss. Rheinweine, Cognac in vor-
züglicher Qualität in verschiedenen Preislagen.

Rudolf Herber, Weinhandlung.

Comptoir: Kirchgasse 35.

Niederlage bei **A. Berling**, grosse Burgstrasse 12. 981

Apotheker **Hofer's** medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für **Kinder, Frauen, Magenleidende und Recon-**
valescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per
1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Branntweine zum Ansehen

empfiehlt **F. Gottwald**, Kirchgasse 22. 5171

Reinen, alten Kornbranntwein.

per Flasche **1 Mk.** frei in's Haus hat abzugeben

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

3378

Süß-Rahmbutter

per Pfd. **Mk. 1.20**

(täglich frische Sendung)

empfiehlt

Kirchgasse **J. C. Keiper**, Kirchgasse 32.

Kirschen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Him-
beeren zu haben bei

5001

C. Gerhard, Viebricherstraße 17.

Van Houten's Cacao,

frische Sendung, empfiehlt billigt

J. Rapp, Goldgasse 2.

Für **Wiederverkäufer** Fabrikpreise. 5173



Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee

übertrifft in Aroma und Wohlgeschmack alle anderen Sorten.

Niederlagen in Wiesbaden: Aug. Engel, Agl. Hofl., Ant. Schirg, Agl. Hofl., Ferd. Alexi, Bürgener & Mosbach, P. Enders, C. M. Foreit, Jean Haub, Th. Hendrich, Louis Kimmel, F. Klitz, Aug. Korthauer, C. W. Leber, E. Moebus, F. A. Müller, J. Schaab, H. J. Viehoever, Carl Zeiger.

A. Zuntz sel. Wwe.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Wilhelm II. rc. rc.,

153

Bonn und Berlin.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten**, zur **Verdickung v. Suppen, Saucen**, **Cacao** vortrefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 80 Pfg. 6351

Z

per Pfund **25 Pfg.**

zwetschenkraut

empfiehlt

5341

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Johannisstrauben per Pfd. 10 Pfg., im Centner billiger,
werden in meinem Garten am **Grubweg** abgegeben.

5302

Joh. Hetzel.

Wäsche für Wäsche Damen.
Gelegenheitskauf.
Handgestickte Damen-Hemden
 per Stück 2.25, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 6 Mark.
 Grosse Auswahl in allen anderen Artikeln.
 4490 **A. Maass, Langgasse 10.**



Wiener Schuhlager,

Grabenstraße 12,

empfiehlt Herren-Stiefel zu 6, 7, 8, 10, 12 Mk., Damen-Stiefel 5, 6, 7, 8, 10 Mk. zc., Promenadeschuhe in den feinsten Wiener Sortimenten sehr billig und gut, Knaben- und Mädchen-Knopfstiefel und Schuhe von den feinsten bis zu den einfachsten zu Mk. 2.50, 3.—, 4.— zc., Gauschuhe und Pantoffeln in Leder, Lasting, Cord, Plüsch zc., Lastingstiefel und Schuhe.

== Gledlappen! ==

Große Sendung wieder eingetroffen. Stück 10 Pf.

5087 **Chr. Tietke,**
 Querstraße 1, Eckladen.

Spazierstöcke,

jämmtliche Neuheiten in größter Auswahl, empfiehlt

1857 **A. F. Knefel, Langgasse 45.**

J. C. Kissling,

Dambachthal 6a.

Grosses Lager aller Arten

Möbel unter Garantie.

Tyroler Messing-Pfannen

(Einfach-Pfannen)

in großer Auswahl empfiehlt billigst

5043 **P. J. Fliegen, Kupferschmied,**
 Mehrgasse 37.

Senfen, Ficheln, Weksteine,

Rechen, Senfenwürfe und Fruchtresse empfiehlt billigst
 5149 **H. Buschmann, Mauergerasse 23.**

Fahnenstangen

empfiehlt billig

5250

L. Debus,
 Hellmundstraße 43, Stb.

Kleider werden rasch und billig angefertigt. Näh.
 Nerothal 33, Parterre.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,
 Modewaaren- & Putz-Geschäft,
 11 Webergasse 11. 14164

Gut sitzende Corsetten in grösster Auswahl
 zu sehr billigen Preisen bei
 2930 **Gg. Wallenfels, Langgasse 33.**

Normal- & Reform-Hemden,

Beides in vorzüglichen Qualitäten, Hosen, Unterjacken, leichte und schwere Sorten, sowie Kragen und Manschetten, Halsbinden etc. in schöner Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

4827 **Carl Schulze,**
 Kirchgasse 38.

In großartiger Auswahl:

300 Stück Kleider: Cattune per Meter 40 Pf.,

100 Stück Kleider: Satin per Meter 75 Pf.,

80 Stück Woll-Mouslins per Meter 80 Pf.,

= garantirt waschecht, prima Qualitäten, =

200 Stück helle Woll-Kleiderstoffe doppelbreit,

werden staunend billig ausverkauft.

4216 **H. Schmitz,**
 Michelsberg 4.

Prima Vorsänger,

sowie junge Parzer Kanarien von Mk. 4.50 an, Eidehörnchen, Wellenfittiche, Papageien und andere in- und ausländische Vögel empfiehlt

G. Henning, Mehrgasse 14.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Heute Samstag Abends 8 1/2 Uhr im Saale zur „Stadt Frankfurt“:

Außerordentl. General-Versammlung.

Tagessordnung:

Berathung des neuen Statuts.

Exemplare des letzteren zur Information der Mitglieder sind von heute an zu haben bei den Vorstands-Mitgliedern Herren **D. Ackermann**, Helenenstr. 12, **L. Erhardt**, Sedanstr. 5, **H. Fuchs**, Langgasse 40, **F. Grosch**, Adlerstr. 59, **C. Hofheinz**, Platterstr. 102, **J. Meier**, Adlerstr. 6, **J. Moder**, Platterstr. 25, **F. C. Müller**, Metzgergasse 2, **O. Range**, Bleichstr. 6, **H. Reiningger**, Mauritiusplatz 3, **C. Rötherdt**, Sedanstr. 5, **H. Schmeiss**, Platterstr. 5, **F. C. Schmidt**, Albrechtstr. 33 b, **H. Stillger**, Gellmündstr. 25, **W. Wüst**, Philippsbergstr. 17/19.

213

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag den 4. August d. J.:

Ausflug nach dem Niederwald

(Rheinfahrt mit Ruff)

314

per Extra-Dampfer.

Der Fahrpreis für Teilnehmer beträgt 1 Mk. pro Person und wolle man die Anmeldungen baldgefl. vornehmen, da nur eine bestimmte Anzahl Personen angenommen wird. Listen zum Einzeichnen liegen auf bei den Herren:

F. C. Müller, Bürsten-Fabrikant, Metzgergasse 2.

M. Candidus, Webergasse 37 („Stadt Frankfurt“).

Gustav Treidler, Schuhmacher, Faulbrunnstr. 3.

Ewald Stöcker, Uhrmacher, Webergasse 56.

Der Vorstand.

NB. Jeder Teilnehmer erhält ein ausführliches Programm.

Stickereien,

breit und schmal für Kinderkleider, fertige Kinderkleidchen und -Schürzen, Haushaltungs- u. elegante Damenschürzen in den neuesten Mustern empfiehlt

2929 **Gg. Wallenfels**, Langgasse 33.

Zurückgesetzt

eine Parthie farbig baumwollene Kinder-Strümpfe, gestrickt, zu außerordentlich billigem Preise.

5008

Franz Schirg.

Koffer,

Schulranzen, Hosenträger, Hundehalsbänder, Damentaschen, Kinderschürzen, einsp. Chaisengeschirr billig bei

4068

Nagel, Sattler, Mauritiusplatz 6.

Magenkrankh.

Sprechst. 2—4 Uhr Schwalbacherstr. 27, auch Sonntags.



XI. Verbands-Schießen.

Heute Samstag, Nachmittags von 3 Uhr ab, findet auf den neuen Schießständen

Probefchießen

statt und werden hierzu die hiesigen Schützen zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst eingeladen.

190

Der Schiess-Ausschuss.



XI. Verbands-Schiessen.

Vorfeier

am Sonntag den 30. Juni.

Mittags 1 Uhr: Festbankett (Festessen), Tafelmusik.

2 1/2 „ Beginn des Probefchießens.

Nachmittags bis Abends 12 Uhr:

Grosse Militär-Concerte.

Eintritt à Person 50 Pfg. Karten an den Portalen.

Für Inhaber von Abonnements- und Festkarten Eintritt frei.

Bankettkarten (à M. 3.—) sind zu haben bei

Herrn **Georg Bücher**, Wilhelmstr. 1,

August Engel, Lammstr. 1,

„Hotel Einhorn“ und bei dem

Portier im „Nonnenhof“.

190



XI. Verbands-Schießen

des Badischen Landes-Schützenvereins, des Pfälzischen und Mittelrheinischen Schützenbundes.

Einladung zum Abonnement.

Wir erlauben uns hierdurch die hiesige Einwohnerschaft zum Abonnement für die bevorstehenden Festtage gelegentlich unseres großen Schützenfestes (Vorfeier am 30. Juni, Schützenfesttage vom 7.—14. Juli) höflichst einzuladen.

Vielseitigen Wünschen entgegenzukommen, sind noch Abonnements- und Festkarten bis auf Weiteres bei unserem Kassirer, Herrn **Jac. Ditt**, Friedrichstr. 27, zu haben.

Die Preise der Karten betragen:

- 1) Festkarte nur für Schützen gültig M. 6.—
- 2) Abonnementskarte „ 5.—
- 3) Beikarten hierzu für Familienangehörige (Chegatten), minderjährige Söhne, unverheiratete Töchter . . . 1.—
- 4) Kinderkarten —.50.

Die Karten berechtigen zur Theilnahme an allen Festlichkeiten vom 30. Juni ab. Wir bitten freundlichst, die Anmeldungen recht bald ergehen zu lassen. An oben genannter Stelle sind auch die offiziellen Festabzeichen per Stück 1 Mk. zu haben.

190

Der Finanz-Ausschuss.



Einladung.

Sonntag den 30. Juni feiert der hiesige Gesangsverein „Frohsinn“ im Freien sein 25 jähriges Stiftungsfest. Zur Theilnahme an demselben werden alle Freunde des Gesanges hierdurch höflichst eingeladen.

Schloß, den 26. Juni 1889.

Der Vorstand.

Zum Schützenfest.

Mehrere Dutzend Stühle und 10 Bierkörbe zu verkaufen Adlerstr. 49.

5253

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse BERLIN

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen

empfiehlt als hervorragende Specialitäten

LOHSE's Maiglöckchen

LOHSE's Gold-Lilie

LOHSE's Syringa (Flieder)

LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife

LOHSE's Lilienmilch-Seife

LOHSE's Veilchen-Seife No. 130

LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne

Neu! Kaiserin-Parfüm Neu!

Bei Ankauf obiger Erzeugnisse bitte genau auf meine vollständige Firma und Fabrikmarke zu achten.

345

Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc. (A 1240/3 B.)

40.
Jahrgang.

„Mainzer Anzeiger.“

40.
Jahrgang.

Unstreitig das billigste und verbreitetste aller hiesigen Tagesblätter.

Der **Mainzer Anzeiger** erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Der **Mainzer Anzeiger** wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit in dem Gebotenen seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem inserirenden Publikum ein wirksames Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten, zumal der Inseratentheil unseres Blattes noch an 74 Blatztafeln täglich an den frequentesten Ecken der Stadt, in Castell und in Saabach angehängt wird.

Der **Mainzer Anzeiger** ist das verbreitetste und eingebürgertste aller in Mainz erscheinenden Localblätter; derselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, Civilstands-Register, Bittungsberichte, Geldcourse etc.

Der redactionelle Theil des **Mainzer Anzeiger** enthält stets die neuesten Berichte über locale Tages-Ereignisse etc.

In seinem Feuilleton bietet der **Mainzer Anzeiger** seinem Leserkreis stets ansprechende Novellen, Biographien etc.

Dem **Mainzer Anzeiger** wird jeden Sonntag und Donnerstag, also zwei Mal die Woche, das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“ gratis beigegeben. — Dasselbe enthält fesselnde Erzählungen, Gedichte, Preisräthsel etc. in reicher Auswahl.

Der **Mainzer Anzeiger** kostet durch die Post bezogen Mk. 1.80 vierteljährlich ohne Postaufschlag.

Der Insertionspreis beträgt für die einmal gepaltene Bettzeile 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung Preisermäßigung.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist daher der **Mainzer Anzeiger** von allen in Mainz und der Umgegend erscheinenden Localblättern das geeignetste und billigste, da er das verbreitetste Blatt ist und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das neue Quartal beliebe man auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Auch erscheint daselbst im 28. Jahrgange jeden Monat acht Mal, am 1., 4., 8., 11., 15., 19., 23. und 27., die

Deutsche Weinzeitung,

ältestes im Weinhandel verbreitetes und unter Mitwirkung gebiegender Fachleute den Handels-Interessen entsprechend redigirtes Fachblatt. — Für Weinverfeigerungs-Anzeigen sowohl als auch für sonstige Fach-Annoncen wirksamste Verbreitung. Abonnementspreis incl. Bestellgebühr pro Jahr Mk. 12. Insertionspreis 30 Pfg. die sechsgehaltene Bettzeile.

Prompteste Mittheilung aller Vorkommnisse.
Schnellste Verbreitung für Fachinstitute.

Ein **Bechstein-Stußflügel** (sehr guter Ton) billig zu verkaufen. Näh. Exped. 3648

Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nachtische etc. zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 15808

Kleiderschrank, 2thürig, gebraucht, billig zu verkaufen Adelhaidsstraße 44 im Hof. 5251

Schönes Kanape (neu), rothbr. Damast, billig abzugeben Michelsberg 9, 2 St. links. 5235

Wegen Umzug verschiedene Möbel zu verkaufen: 2 Betten, Kleiderhänger, 2 Tische, Stühle, Anrichte und Bügelstisch Schwalbacherstraße 37, Hinterhaus. 5199

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 13861 A. Leicher, Tapezirer, Adelhaidsstraße 42.

Strubelin

vernichtet bei richtiger Anwendung unter Garantie jedes Ungeziefer, als Russen, Schwaben, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen, Blattläuse etc., übertrifft sämtliche mit marktschreierischer Reclame in den Handel gebrachten, oft ganz unwirksamen Präparate. **Wirkung garantirt.** Hunderte von Zeugnissen und Dankschreiben. Nur ächt bei **F. R. Haunschild**, Droguist, Rheinstraße. 2938

Verbesserter Fussboden-Glanz-Lack.

Dieser Lack, in 2 Stunden vollständig hart trocknend, klebt nicht nach wie sonstige Bodenaufstriche.

Derselbe ist aus den besten, reellsten Rohmaterialien hergestellt und entspricht bei Beachtung der angeführten Gebrauchsanweisung in Schönheit und Haltbarkeit allen Anforderungen und ist zum Selbstlackiren der Fußböden besonders geeignet.

Der Preis stellt sich bei 1 Ro.-Dose à 1 Mk. 60 Pfg. incl. Büchse mit Patentverschluss.

Gleichzeitig empfehlen großes Lager in Pinsel aller Art.

Niederlagen befinden sich bei

Herrn **H. J. Viehoever**, Drogerie, Marktstraße 23.

„ **W. Hammer**, Drogerie, Kirchgasse 2a.

„ **H. Jahn**, Taunusstraße 39.

317

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51, angenommen. 12935

Beste, stückreiche Ruhrkohlen,

direct aus dem Schiff, empfiehlt

4669

Biebrich, den 16. Juni 1889. **A. Eschbacher.**

Eine feine **Salon-Polstergarnitur** in kupferfarb. Plüsch, 2 einfache, polirte, franz. Bettstellen mit Sprungrahmen, zwei schöne **Sopha-Spiegel** in Nußbaumholz und eine schwarze **Säule** billigt zu verkaufen bei 5020

Peter Weis, Tapezirer, Moritzstraße 6.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nußb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10508

Zwei **solid und geschmackvoll** gearbeitete **Chaises-longues** sind sehr billig zu verkaufen bei **J. Linkenbach**, Tapezirer, Nerostraße 35. 5155

Kleiderschränke,

1- und 2thürige, sowie **Küchenschränke** u. s. w. billig zu verkaufen. **K. Kimbel**, Schreiner, Karlstraße 32. 5258

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.
280 **N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.**

Poliren u. Mattiren aller modernen und antiken Möbel gewissenhaft und gründlich. Reparaturen billigt. Bestellungen auch per Postkarte **Moritzstraße 48.** 1327

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und ohne Anwendung scharfer Mittel sehr reinlich und pünktlich besorgt; auch wird dieselbe gebleicht. Bestellungen erbeten durch Postkarte. Näh. Exped. 4795

Billig zu verkaufen ein dreiarmer Gaslüster, drei Glasfasen, kleine Theke, eine Telegraphen-Leitung mit zwei Glocken **Webergasse 24, Laden rechts.** 4580

Wohnungs Anzeigen

Gesuche:

Zwei Wohnungen von zusammen 14-15 Zimmern nebst Zubehör oder 3 Wohnungen mit gleicher Anzahl Räume vom 1. October ab zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe der Lage und des Miethpreises unter **A. Z. 24** an die Exped. erbeten. 5344

Wohnungs-Gesuch.

Eine stille, kinderlose Familie, aus 2 Personen bestehend, sucht per 1. October d. Js. eine freundliche Wohnung von 4-5 Zimmern. Gef. Offerten mit Angabe des Preises unter **A. M. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für 1. October zu miethen gesucht

Wohnung von 6 bis 7 Zimmern

in schöner Lage mit Garten. Angebote nebst Bezeichnung des Miethpreises sub **R. K. 10** an die Expedition erbeten. 5345

Eine Dame sucht für 1. October 2 Zimmer mit Zubehör im südwestl. Stadttheil. Offerten Wörthstraße 9, I. erbeten.

Ein Laden ohne Wohnung in der unteren Webergasse oder Wilhelmstraße für ein besseres Geschäft zu miethen gesucht. Näh. Exped. 3384

Laden

für ein **Warengeschäft** in frequenter Lage mit Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April 1890 event. schon 1. Januar 1890 gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **O. S. 3** postlagernd Wiesbaden.

Ein Laden gesucht

(geräumig) in guter Lage zum 1. October. Offerten mit Preisangabe sub **E. 20** an die Exped. 5242

Angebote:

Adelshaidstraße 1 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. October ab (auf Wunsch auch früher) zu vermieten. 4898

Ablerstraße 6 ein klein möbl. Zimmer zu vermieten. 5221

Adolphstraße 6, Part., ein gutmöbl. Zimmer zu verm. 2858

Blumenstraße 6 ist sofort zu vermieten. 3115

Große Burgstraße 13

ist der dritte Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche etc., auf sofort zu vermieten. 4732

Delaspéestraße 4 (Bel-Etage) möbl. Zimmer zu verm. 3906

Louisenstraße 3 (ganz nahe dem Park u. der Wilhelmstraße) sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer vom 1. Juli an zu vermieten. (Gartenbenutzung.)

Moritzstraße 5, 1 Stg. I., möblierte Zimmer zu verm. 5228

Merothal 55 Villa, prachtvoll gelegen, mit schönem Vorder- und Hintergarten, per 1. Juli zu vermieten oder zu verkaufen. 2840

Villa Sonnenbergerstraße 34 ist eine elegant möblierte Wohnung, 5 Zimmer etc. 1. Stock, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. 4676

Taunusstraße 42, Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. October event. früher zu vermieten. 1880

Taunusstraße 45 möbl. Zimmer frei geworden. 1880

Wilhelmstraße 8, Parterre, möbliert. 4838

Mehrere elegante Zimmer.

Zwei Zimmer, Küche und Zubehör für 240 Mk. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Geisbergstraße 18, Parterre. 4926

Schöne, möblierte Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Fremdenezimmer, Zubehör, in der besten Lage, Hochparterre, wegen Abreis- billig zu vermieten. Näh. Exped. 2065

Möblierte Zimmer mit Pension Adelshaidstraße 49, Part. 4850

Fein möblierte Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 20, I. 4383

Schöne, freigelegene Zimmer (Balkon) mit und ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24, Parterre. 4949

Möblierte Zimmer billig zu vermieten Taunusstraße 38. 5257

Zwei ineinandergehende möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Spiegelgasse 6, II. 4681

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 30, Allee-Seite, 2 St. 2440

Zwei schön möbl. Zimmer zu vermieten Weilstraße 4, II.

Möbliertes Wohn- und Schlaf-Zimmer mit Balkon zu vermieten Schützenhofstraße 16, II. 4773

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Adlerstraße 63, Stg., III. 4936

Möbl. Zimmer mit Pension Feldstraße 10, 1 St. links. 4936

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten (auf Wunsch mit **Par-** monium) Feldstraße 27, 1 Treppe rechts. 2546

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht nach den Gärten der Louisenstr. a. gleich zu verm. Friedrichstr. 8, 3. St. I. 4784

Möbl. Zimmer m. Gart. u. Kochbr. Bad Kapellenstr. 2b, I. 1958

Ein kl. Zimmer zu vermieten kl. Kirchgasse 4, 3 Tr. 5184

Schön möbl. Zimmer zu verm. Nerostr. 3, II. 5342

Freundlich möbl. Zimmer, sep., an einen soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten Saalgasse 16, Vorderhaus. 5325

E. möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu verm. Spiegelg. 6, II. 4682

Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 50. Näh. Butterladen. 3279

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten Wellritzhofstraße 21, 2. Stock. 5231

Möbliertes Zimmer zu vermieten Wörthstraße 3, Part. 5210

Zwei reinl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis Steingasse 3, I r. 5254

Ein reinlicher Arbeiter erhält Schlafstelle Adlerstraße 49. 5298

Ein **Laden** auf gleich zu vermieten Kirchgasse 15. 5298

Zwei **Weinfelder**, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771

Bad Schwalbach.

Villa Prinz von Preussen.

Familienwohnung mit Küche zu vermieten.

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Bequem eingerichtete Wohnungen mit Pension. — Bäder im Hause. 3147

Bei alleinstehender, sehr gebildeter Dame Pension zu möglichem Preise. Sübsche Zimmer, feine Lage. Schriftliche Anfragen unter **H. W. 49** an die Exped. erbeten. 4992

Fremden-Pension (I. Ranges)

Paulinenstr. 7 — Gartenstr. 1.

Schöner, großer Garten. Französische Küche.

Josephinens Opfer.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(22. Forts.)

„So ist also dies Geständniß die Strafe für meine vermeintliche Großmuth, — wenn ich Sie recht verstehe, Josephine?“
 „Nein! Es ist nur ein Theil der Antwort, die ich Ihnen auf Ihre vorige Bitte zu geben habe. Der Rest dieser Antwort aber ist, daß ich es für ein Verbrechen halten würde, mit dem Gelde meines Vaters den Mann zu retten, den ich geliebt habe und den ich noch immer liebe! Gerade, weil ich Ihnen nicht mehr gewähren kann, als die Erfüllung der Pflichten, die mir als Ihrer Gattin durch das Gesetz auferlegt werden, gerade darum will ich von Ihrer entsetzlichen Großmuth auch nicht der kleinsten dieser Pflichten entheben sein! Wäre ich frei, so hätte ich gewiß ein Mittel gefunden, Herbert zu retten, oder ich wäre mit ihm gestorben — nun aber, da ich eingewilligt habe, mich verkaufen zu lassen, gehören meine Handlungen mir so wenig, wie meine Person. So lange ich Ihren Namen trage, kann mich Niemand meiner Pflichten gegen Sie entbinden — Niemand, auch Sie selbst nicht! Nur meine Empfindungen sind mein Eigenthum geblieben, über das ich Ihnen keine Rechenschaft schuldig bin — weil Sie vergessen haben, sich derselben in unserem Kaufvertrage zu verschern!“

Schwer athmend und erschöpft war sie in den Stuhl zurückgefallen. Ihr Gesicht war ebenso todtenshaft bleich, als dasjenige des Doctors, der, ohne eine Antwort zu geben, auf den Knopf der elektrischen Leitung drückte und dem sofort eintretenden Mädchen den Befehl gab, für die junge Frau zu sorgen. Dann griff er nach seinem Hute, machte Josephinen eine Verbeugung und ging wortlos hinaus.

Wie ein Träumender schritt er über die breiten Steinstufen des prächtigen Treppenhauses hinab. Das Concert war eben beendet und über den Corso vor den Curchäusern wogte eine bunte Schaar von lachenden und lustig plaudernden Gurgästen, die den Speisefälen zustrebten. Fast Alle hatten frische, blühende Gesichter und das Glück des Genesungsgefühls strahlte beinahe Jedem von ihnen aus den Augen.

Ein Fremder, der über den Charakter des Ortes nicht unterrichtet gewesen wäre, hätte schwerlich errathen, daß er sich hier mitten unter Kranken befände, deren Mehrzahl noch vor Kurzem als dem Leben für immer verloren gegolten hatte. Zwei junge Damen mit rofigen Gesichtern, die Arm in Arm an dem Doctor vorübergeschlüpft waren, wendeten sich noch einmal verstohlen nach ihm um, sahen ihn mittheilend an und flüsterten einander Etwas zu. Sie mochten ihn wohl für einen eben angekommenen Patienten halten.

Durch das Gehirn des jungen Mannes aber zuckte beim Anblick der lieblichen Geschöpfe, denen die Seligkeit des neu gewonnenen Daseins so unverkennbar aus jeder Miene und jeder Bewegung sprach, der Gedanke, daß binnen wenigen Monaten vielleicht auch an Josephinen dasselbe Wunder vollzogen sein könnte, wie an ihnen. Und mit einem Gefühl unsäglich bitterer Frage fragte er sich, wie sie sich dann mit einem Leben abfinden würde, das nach ihrer eigenen, grausam ehrlichen Erklärung tausendmal schlimmer war, als der Tod. Seit den niederschmetternden Enthüllungen seines Vaters hatte er ja gewußt, daß sie ihn nicht liebe, und mit selbstquälerischer Schonungslosigkeit hatte er über jedes ihrer Worte, über jede ihrer Mienen so lange nachgegrübelt, bis er den Ausdruck ihrer Verachtung und ihrer Abneigung darin herausgefunden zu haben glaubte. Aber auf einen solchen Haß, auf eine so unverhohlene, tödtliche Feindschaft war er nach ihrem Benehmen am Hochzeitstage nicht mehr vorbereitet gewesen.

Er hatte keine Hoffnungen mehr gehegt, und doch hatte er sich noch nie zuvor so im innersten Herzen getroffen, so namenlos unglücklich gefühlt, als nach diesem Abschied, dem nie ein Wiedersehen folgen durfte.

Wohl regte sich in seiner Brust eine Stimme, die ihm zurief:

„Sie würde Dich weniger hassen, wenn Du Dich gegen ihren falschen Verdacht vertheidigt hättest, wenn sie durch Deine männliche Versicherung überzeugt worden wäre, daß Du selbst ein Betrogener warst, der Nichts von jenem schimpflichen Handel ahnte.“ Aber er bereute es dennoch nicht, auf diese Vertheidigung verzichtet zu haben. Selbst wenn sie, die ihn so tief verachtete, seinen Versicherungen Glauben geschenkt hätte, würde er selber sich doch nicht von dem Vorwurf der Mitschuld freigesprochen haben. Er hatte von vornherein gewußt, daß sie ihn nicht liebte und er sah es jetzt für ein schweres Unrecht an, daß er in dem letzten unsäglichsten Glücksgefühl über ihre Einwilligung zu blind geworden war für die nur zu deutliche Veränderung in ihrem Benehmen.

In tiefe und schmerzliche Gedanken versunken, war er — ohne seines Weges zu achten — durch die Parkanlagen dahingefahren. Bei der sanften Bewegung des Terrains hatte er es kaum bemerkt, daß er höher und höher hinaufgestiegen war, und erst, als er am Eingang des dämmernden Hochwaldes stand, warf er einen flüchtigen, theilnahmlosen Blick zurück. Aber die erhabene Schönheit des Bildes, das sich da zu seinen Füßen ausbreitete, nahm ihn trotz seiner todesstraurigen Stimmung gefangen. Tief unter ihm, auf dem Grunde des Thales lagen die rothen Gebäude der Heilanstalt, hier und da verdeckt von dem üppigen Buschwerk und den dichten Baumgruppen der Parkanlagen — von den Strahlen der sinkenden Sonne wie mit goldigem Glanze überflossen, und in all' ihren schlanken feinen Linien scharf abgegrenzt gegen das tiefe Grün der mächtigen Bergmasse, die sich gleich einer riesenhaften Schirmwand hinter ihnen aufthürmte. Aus dem in fatten Farben sanft abgetönten Blättermeer, das sich mit seinen zahllosen, wellenförmigen Hebungen vor dem einsamen Beschauer dehnte, ragte hier und da der Willen-Giebel einer der im Park verstreuten Dependancen der Heilanstalt oder das zierliche Thürmchen eines jener vielen leichten, lustigen Baumwerke hervor, die an bevorzugten Punkten errichtet sind, um auch schwerer Erkrankten einen längeren gefahrlosen Genuß der sie umgebenden Herrlichkeiten zu gestatten; wie sanfte, blaue Menschenaugen schauten die kleinen Forellen- und Goldfischteiche aus ihrer lieblichen Walbumrahmung zum wolkenlosen Abendhimmel empor; in den schön geschwungenen, hier und da schon leicht verschwimmenden Contouren zeichneten sich die Gipfel der das Thal umkränzenden Berge in leichter, reiner Atmosphäre ab, und kein anderes Geräusch unterbrach die heilige, friedensvolle Stille des gesegneten Bildes, als das leise Murmeln einer Bergquelle, die über moosiges Felsgestein thalwärts eilte, und das wie aus weiter Ferne gedämpft heraufschallende Gebell eines Dorfhundes.

Friedmann hatte auf seinen weiten Reisen in der alten und neuen Welt fast Alles gesehen, was in enthusiastischen Reiseberichten als erhaben und überwältigend geschildert wird, und er hatte schon mancher Naturscenerie von ungleich gewaltiger Großartigkeit gegenüber gestanden — niemals aber hatte er einen so ergreifenden, so unmittelbar zu Herzen gehenden Eindruck wohlthuenster Ruhe und sonnigsten Friedens erhalten, als hier. Es war, als wolle die allgütige Natur mit mütterlicher Zärtlichkeit und Liebe alle die Wunden heilen, welche der harte Kampf um's Dasein ihren Menschenkindern geschlagen, und auch Friedmann fühlte ihren lindernden und sänftigenden Einfluß auf sein krankes Herz. Er warf sich auf eine der Ruhebänke nieder, die überall in Zwischenräumen von wenigen Schritten aufgestellt waren, und erst, als der letzte rofige Widerschein der untergegangenen Sonne an den Berggruppen verschwunden war, als sich von allen Seiten breite, dunkle Schatten in das Thal herniedersenkten, erhob er sich wieder, um festen Schrittes bergab zu wandern.

Das Fenster Josephinens war noch erhellt; aber die Balkonthür war geschlossen und die Vorhänge waren zugezogen, so daß von unten her nicht einmal ein Schatten zu erspähen gewesen wäre.

(Forts. f.)

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“.

Daselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

— 10,000 Exemplaren —

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgertste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, insbesondere die ausführlichen Listen der Preussischen Classen-Lotterie, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Geldpreise u. dgl.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, das Vereinswesen u. dgl.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Ueberschrift „Neueste Nachrichten“ auch Draht-Meldungen wichtigen Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, gibt „Haus- und landwirthschaftliche Winke“, liefert Sport- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Wädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungstheil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Plaudereien, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gespaltene Garmond-Zeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3maliger Wiederholung . . . 10%,
4-6maliger . . . 20%,
7maliger und öfterer Wiederholung 25%.

Reclamen: 30 Pfennig die einpaltige Zeile.

Einzelne Nummern und Belege 10 Pfennig.

Beilage-Gebühr Mark 15 für die Stadt-Auflage, für die Gesamt-Auflage Mark 18 pro Beilage.

Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.

Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Der vierteljährliche Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden Mark 1.50; Bringerlohn in's Haus 35 Pfennig.

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli 1889 beginnende neue Vierteljahr beliebe man für

hier im Verlag, Langgasse 27,

auswärts . . . bei den zunächst gelegenen Postämtern (Zeitungs-Postverzeichniß No. 6373) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweig-Expeditionen errichtet und zwar in:

Diebrich-Rosbach	bei Theodor Roemer,
Bierstadt	„ Friedrich Bing,
Dohheim	„ Friedrich Ott,
Erbenheim	„ Dr. Diener Stahl,
Rambach	„ Frau Salkin Bwe.,
Schierstein	„ Conrad Speth,
Sonnenberg	„ Christ. Wiefendorn Bwe.;

daselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.93 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegen genommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungsboten — erfolgen zu lassen.



Dreikönigskeller.



Heute Samstag: Prima Schöfferhof-Lagerbier. Schönster Aussichtspunkt, um die Auffahrt des Luftballons, verbunden mit Fallschirm-Absturz, zu beobachten.

Es ladet höflichst ein

X. Wimmer. 5380 5387

Frische Rehbiüge

empfiehlt

Ign. Dichmann,
Wild- und Geflügel-Handlung,
5 Goldgasse 5.

Feuerwehr-Dienstpflcht.

Die Beantwortung und Ablieferung der **Circulare, Feuerwehr-Dienstpflcht** betreffend, auf dem Feuerwehr-Bureau im alten Rathhause, Marktstraße 16, wird in Erinnerung gebracht und derselben bis zum **8. Juli** er. bestimmt entgegen-gesehen.

Wiesbaden, den 28. Juni 1889.

Der Branddirector.

Scheurer.

Neues Wiesbadener Adressbuch

pro 1889/90.

Im August September l. J. erscheint

ein Nachtrag

zu meinem Adressbuch, welcher allen Abnehmern desselben unentgeltlich verabfolgt wird.

In diesem Nachtrag werden die seit der Ausgabe des Buches eingetretenen Veränderungen, Um- und Zugänge vermerkt und bitte ich, mir zu diesem Zwecke von stattgefundenen bezw. beabsichtigten Wohnungs- und Geschäfts-Umzügen u. s. w. Kenntniß zu geben.

Auch weitere, auf den Inhalt des Buches bezügliche Wünsche und Anregungen werden stets gerne von mir entgegengenommen.

Carl Schnegelberger,

5365

Verlag und Buchdruckerei.

Selbstgefertigte Schuhwaaren, getragene und neue, vorrätig, sowie alle **Schuharbeiten** billig und gut bei

P. Schneider, Schuhmacher, Hochstraße 23, I.**Bierstadter Warte.**

Restauration. Schönster Rundblickspunkt und bestgelegener Platz zur Beobachtung des Luftballons.

5384

F. Wanger Wwe.**Erste Qualität Mainzer Actien-Bier**über die Straße per $\frac{1}{2}$ Liter 11 Pf. bei

5388

H. Pfaff, Dohheimerstraße 22.

Die ersten neuen

holländ. Vollhärige

empfehl

Franz Blank, Bahnhofstrasse. 5375

Lebende

Hummer und Krebse,**Salmon, Soles, Sechte,****Sander, Schollen** empfiehlt**J. Stolpe, Grabenstraße 6 (Nordsee-Fischhandlung).****Feinste Süß-Rahmbutter**

per Pfd. Mk. 1.20

in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfd.-Packeten täglich frisch empfiehlt

5390

J. Rapp, Goldgasse 2.

Eine **Cylinder-, 250we-Maschinen**, Leistungsfähig f. Schuhmacher, 1 Tisch, 2 ft. Einmachständer bill. zu verk. Messergasse 27.

Glaschen werden zum höchsten Preise angekauft
Morischstraße 18. Dasselbst ist ein
Fliegenschrank billig zu haben.

Ein blühender **Oleander-Baum** zu verk. Michelsberg 6. 5378

Griechische **Landschildkröten** billig abzugeben
Abolphsallee 32, 3 Treppen.

Bahmer, sprechender Graupapagei zu verkaufen
Michelsberg 28, Hinterhaus, I. Stock.

Wachtel u. Anas. Mehlmürmer zu verk. Marktplatz 3, Bdh.

Verloren, gefunden etc.

Ein armes Dienstmädchen verlor am Donnerstag Vormittag ein **Portemonnaie** mit 24—25 Mk. Inhalt. Der redl. Finder wird gebeten, dasselbe geg. gute Belohn. abzugeben. Näh. Exped. 5359

Ein brauner **Plüschbeutel** mit Inhalt gefunden. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen Göttestraße 28, 2 Treppen.

Jugelaufen ein liebes **Spitzhündchen** mit schwarzer Schnauze. Abzuholen neue Colonnade 26.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach längerem Leiden unser geliebter **Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater,**

Jacob Rißling,

im 76. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 27. Juni 1889.

Die Beerdigung findet **Samstag den 29. Juni**
Nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause, **Kapellen-**
straße 5, aus statt. 5360

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, den

Musiker Otto Grosse

nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Ernst Uhlitzsch.

Die Beerdigung findet **Sonntag den 30. Juni**
Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Lazareth aus statt.

Wiesbaden, den 27. Juni 1889.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, mein einzig geliebtes Söhnchen

Max Jean Guckes

heute Morgen 6 $\frac{1}{4}$ Uhr nach langem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet

Die trauernde Mutter.

Wiesbaden, den 28. Juni 1889.

Die Beerdigung findet **Sonntag den 30. Juni**
Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, **Nero-**
strasse 3, aus statt. 5385



Taunus-Club Wiesbaden.

Sonntag den 30. Juni III. Haupttour:
Camberg-Weilthal.

Abfahrt nach Camberg (Sonntagsbillet Limburg) Morgens 5 Uhr
8 Min. mit der Hess. Ludwigsbahn.
143

Der Vorstand.

„Kunst-Eis“

aus städtischem Leitungswasser täglich
frisch bereitet,
empfiehlt billigt

die Eis- u. Mineralwasser-Fabrik
Lismann Straus Söhne,
38 Emserstraße 38.

1147

Wilh. Petri, Koch,

4137

wohnt **Mühlgasse 7, 1. Etage.**

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

E. Frau sucht Beschäft. im Waschen zc. N. Bleichstr. 33, 3 Tr.
Ein kath., adel. **Fräulein** mit vorzüglichen
Empfehlungen aus höchst adeligen Häusern, mehrerer
Sprachen mächtig, musikalisch, sucht Stellung als **Gesell-**
schafterin, Repräsentantin od. z. **mutterlosen Kindern.**
Näh. bei Fr. Lieutenant **Berlin**, Wiesbaden, **Sonnenberger-**
straße 61.

Empfehle feindbürg. Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen, Zimmer-
mädchen für Herrschaftshäuser, Bonnen, angeh. Jungfern, Ver-
kaufserinnen, Haushälterinn., Gesellschafterinn. Bureau „Victoria“,
Webergasse 37. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege, Glasabschl.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, im Nähen, in Hand-
und Hausarbeit geübt, sucht Stelle als Hausmädchen in herr-
schaftlichem Hause, würde auch zu größeren Kindern gehen. Näh.
Parkstraße 9.

Ein tüchtiges Hausmädchen sucht wegen Verletzung seiner
Herrschaft auf sofort Stelle. Näh. Hermannstraße 3, 3 Stiegen.

Ein besseres Mädchen aus g. Familie, mit guter Schul-
bildung, in Haus- und Hand-
arbeit angelernt, empfiehlt zu gr. Kindern, f. leichtere Hausarbeit zc.
Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden. 5391

Stellen suchen Mädchen, welche bürgerlich kochen können, als
Mädchen allein durch Frau Schug, Kirchg. 30, II, „Karlsruher Hof“.

Ein Mädchen, welches kochen kann, alle Hausarbeit versteht und
langjährige Zeugnisse hat, sucht Stelle auf 1. Juli. Näheres
Schwalbacherstraße 63, Hinterh., Dachl.

Ein junges, reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen sucht
Stelle. Näh. Friedrichstraße 45, Hinterhaus, Parterre.

Ein brav. Mädchen sucht Stelle als Haus- oder
Zimmermädchen wegen Abreise ihrer Herrschaft
zum 15. Juli. Näh. Adelheidstraße 16, I.

Ein Mädchen vom Lande, welches nähen und bügeln kann, sowie
gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh. Mauerstraße 9, 1 St.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stellung
auf gleich. Näh. Nerostraße 34, Hinterhaus, Parterre.

Personen, die gesucht werden:

Tüchtige Arbeiterinnen dauernd gesucht bei

Frau E. Langewand, Schwalbacherstraße 35.

Mädchen, im Kleidernähen geübt, gesucht Kirchgasse 11, Stb.

Perfekte Maschinennäherin für Weißzeug ge-
sucht; auch findet eine Waise als Lehrmädchen
gute Aufnahme Hermannstraße 1, 1 Stiege hoch. 5180
Näherinnen auf gleich gef. Stiftstraße 1, 1 St. h.

Ein junges Mädchen,

welches sich als Verkäuferin ausbilden will, findet unter
günstigen Bedingungen

Lehrstelle

in einem ersten Confections- und Modewaaren-Geschäfte.
Gute Schulbildung und angenehmes Aeußere erforderlich.
Näh. Exped. 5369

Eine Frau zum Bröckchentragen gesucht Albrechtstraße 29.
Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7, sucht sofort eine
Kaffeebäckerin und über 30 arbeitsame Mädchen gegen hohen Lohn.

Köchin, eine gewandte, findet noch für 2 1/2—3 Monate gut
bezahlte Saisonstelle in einem Privat-Hotel in Bad
Schwalbach durch **Ritter's Bur.**, Taunusstr. 45, Laden. 5391

Gesucht 1 Restaurant-, 1 Herrschafts-, 1 bürgerl. Köchin,
2 Kellnerinnen, 6 Mädchen als allein, 3 Hausm.,
4 Küchenm., 4 Landm. (hoher Lohn) d. A. Eichhorn, Herrnmühlg. 3.

Ein kräftiges Hausmädchen gesucht. Zu erfragen Vor-
mittags von 9—12 Uhr große Burgstraße 16, Parterre. 5381

Ein tüchtiges Hausmädchen wird gesucht
Lousenstraße 12, II.

Gesucht Hotelzimmermädchen, Köchinnen, Stützen, Kammerjungfer,
Kaffeebäckerin, Küchenmädchen. Bureau „Victoria“, Webergasse 37,
1 Stiege. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege, Glasabschl.

Herrmädchen (nicht Kellnerin), kann daher auch ein ge-
wandtes, nettes Hausmädchen aus Fremden-
Pension zc. sein, findet noch gute, einträgliche Saisonstelle durch
Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden. 5391

Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht
Webergasse 35.

Dienstmädchen auf gleich gesucht Stiftstraße 1, 1 St. h.

Gesucht ein anständiges Mädchen zu einer Dame Schachtstr. 5, I.

Ein anständiges, braves Mädchen, welches bügeln und nähen
kann, zu Kindern gesucht Emserstraße 16.

Zuverlässige Schreiner, welche im Maschinenarbeiten be-
wandert sind, gesucht von **Wilh. Heiland**, Steingasse 7. 5394

Schreiber,

der auch die Ausgänge zu besorgen hat, sofort gesucht durch
Justizrath **Dr. Brück**, Schützenhofstraße 6. 5378

Lehrling wird gesucht bei

Photograph Schipper, Saalgasse 36. 5370

Lehrling sucht sofort **W. Weingard**, 5376

Stoc- und Pfeifen-Lager, Dreherei.

Solider Hausbursche gesucht Bahnhofstr. 12. 5374

Ein Hausbursche wird gesucht Taunusstraße 17. 5377

Ein ordentlicher, fleißiger, junger Hausbursche

als Ausläufer gesucht bei **A. Saher**, Conditor,
Museumstraße 3.



XI. Verbands-Schießen zu Wiesbaden

vom 7. bis 14. Juli 1889.



Fest-Programm.

Vorfeier am 30. Juni:

Nachmittags 1 Uhr: Probekantett. — Tafelmusik.
 von 3 Uhr ab: Probesschießen.
 " 4—12 Uhr: Große Militär-Concerte.

Samstag den 6. Juli:

Empfang der ankommenden Schützen. Zug nach dem Rathhaus,
 daselbst Fahnen-Abgabe.

Nachmittags 4 Uhr:

Rendez-vous auf dem Festplatze, daselbst Concert.

Abends 8 Uhr:

Grosser Commers in der Festhalle.

Sonntag den 7. Juli:

Morgens 6 Uhr:

Musikalischer Weckruf durch die Straßen der Stadt.

Vormittags 11 Uhr:

Grosser Festzug.

Mittags 1 Uhr:

Großes Fest-Bankett in der Festhalle.

Begrüßung der auswärtigen Schützen. — Tafelmusik.

Nachmittags 4 Uhr:

Beginn des Concurrenz-Schießens

um je die 10 ersten Becher in Stand und Feld;
 im Anschluß hieran:

— Vertheilung der ersten zwanzig Becher. —

Nachmittags von 4—7 Uhr:

Großes Concert

von zwei Capellen in der Festhalle und auf dem Festplatze.

Abends von 8—12 Uhr:

Großes Militär-Doppel-Concert in der Festhalle.

Montag den 8. Juli und die folgenden 5 Tage:

Morgens 10 Uhr:

Frühschoppen-Concert.

Mittags 1 1/2 Uhr:

— Bankett mit Tafelmusik. —

Nachmittags von 4—7 Uhr:

Concert auf dem Festplatze.

Abends 7 Uhr:

Großes Concert in der Festhalle.

— Für Abonnenten ist der Eintritt zu allen Veranstaltungen frei. —

Besondere Veranstaltungen

während der Festwoche.

Dienstag den 9. Juli: Beim Abend-Concert in der Festhalle:
 Lieder-Vorträge des „Wiesbadener Männergesang-
 Vereins“.

Mittwoch den 10. Juli: Bei Eintritt der Dunkelheit:
 Bengal. Beleuchtung des Festplatzes.

Donnerstag den 11. Juli, Nachmittags von 4 Uhr an:
Großes Volksfest und Tanzbelustigung.
 Doppel-Concerte.

Abends in der Festhalle: Aufführung turnerischer
 Uebungen und Gruppen.

Freitag den 12. Juli: Beim Abend-Concert in der Festhalle:
 Lieder-Vorträge des Wiesbadener Männergesang-
 Vereins „Concordia“.

Samstag den 13. Juli: Bei Eintritt der Dunkelheit:
Große Brillant-Beleuchtung des Festplatzes.

Sonntag den 14. Juli, Mittags 1 Uhr:

Großes Schluß-Festessen mit Tafel-Musik.

Nachmittags 5 Uhr:

Vertheilung der auf jede der Festscheiben gefallen
 10 ersten Preise am Gaben-Tempel.

Nachmittags von 4—7 Uhr: Großes Concert von
 2 Capellen in der Festhalle und auf dem Festplatze.

Abends 8 Uhr:

— **Schluß-Commers** —
 in der Festhalle, daselbst großes Doppel-Concert.

Montag den 15. Juli:

Gemeinsame Rheinfahrt

nach dem Niederwald per Extra-Dampfer.

Der Vergnügnngs-Ausschuß.

190

Wiesbadener Rhein- und Tannus-Club.

Morgen Sonntag den 30. Juni

V. Hauptwanderung 1889:

Dettingen-Müdersbacher Schlucht-
 Johannisberg-Aschaffenburg.

Abfahrt 6²⁰ nach Frankfurt, 8⁴⁰ von Frankfurt (Ost-
 bahnhof) nach Dettingen über Hanau (Sonntagsbillet). Von
 Dettingen circa dreistündige Wanderung durch die schattige und
 interessante Müdersbacher Schlucht über Johannisberg nach dem
 reizend gelegenen Aschaffenburg. Daselbst gemeinsamer Mittags-
 tisch gegen 3 Uhr.

Zur regen Theilnahme an dieser schönen Tour ladet ergebenst
 ein
Der Vorstand. 272



Turn-Gesellschaft Wiesbaden.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß
 sich unser Vereinslokal von heute an
 nicht mehr im „Möhren“ befindet.
 Die abendlichen Zusammenkünfte finden in
 der Wirthschaft unseres Vereinshauses,
 Wellstr. 41, statt, während die
 Gesangstunden bis zur Fertigstellung unseres
 Versammlungs-Saales **Mittwochs Abends nach 9 Uhr**
 in der „Kaiser-Halle“ abgehalten werden.

129

Der Vorstand.

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufge-
 zogen, vorrätig in der Exp. d. Bl.

Pfandbrief-Verloosung der Frankfurter Hypothekenbank.

Bei der am 22. Juni 1889 vor Notar und Zeugen vorgenommenen Verloosung sind von unseren Pfandbriefen die folgende Nummern zur Rückzahlung auf den **1. October 1889**, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden:

3½%ige Pfandbriefe.

Von sämtlichen Lit. (H. N. O. P. R. und Q.) die Nummern: 20038. 20442. 20482. 20529. 20687. 20724. 21012. 21066. 21161. 21162.

4%ige Pfandbriefe Serie IX.

Lit. H. (Mt. 5000) No. 602. 624. 1030. 1203. 1284. 1289.
 " N. (Mt. 2000) No. 3066. 3332. 3740. 3751. 3806. 4237. 5292. 5640. 5711. 6078. 6134. 6345.
 " O. (Mt. 1000) No. 3796. 4104. 4278. 5188. 5435. 5589. 6356. 6387. 6706. 6873. 7326. 7489.
 " P. (Mt. 500) No. 2241. 2321. 2475. 2563. 3053. 3214. 3583. 3961. 4582. 5080. 5188. 5357. 5470. 5499. 5574. 5772.
 " R. (Mt. 300) No. 2972. 3209. 3303. 3399. 3656. 3695. 3765. 4425. 4784. 4874. 5044. 5096. 5162. 5205. 5398. 5951.
 " Q. (Mt. 200) No. 2451. 2481. 2487. 3545. 3871. 4162. 4165. 4308. 4624. 4657. 4694. 5017. 5100. 5154. 5551. 5652.

Ferner werden hierdurch, unserer Bekanntmachung vom 23. Mai 1889 entsprechend, von unseren

4%igen Pfandbriefen Serie XII

alle diejenigen Nummern der Jahrgänge 1879, 1880 und 1881 gekündigt, welche nicht bei uns zur Abstempelung in 3½%ige mit Wirkung vom 1. Januar 1891 ab eingereicht worden sind. Es umfassen diese Jahrgänge 1879, 1880 und 1881 der Serie XII die folgenden Nummern:

Lit. H. No. 201—700. Lit. N. No. 201—2600. Lit. O. No. 201—2900. Lit. P. No. 301—2400.
 Lit. R. No. 301—2400. Lit. Q. No. 301—2800.

Die Rückzahlung aller vorstehend gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. October 1889 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. October 1889 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. October 1889 ab bis auf Weiteres ein 2%iger Depositalzins vergütet.

Aus früheren Verloosungen sind, außer wenigen bereits seit längeren Jahren gekündigten Pfandbriefen der Guldenwährung, noch rückständig:

4% Serie IX Lit. P. No. 3526. 4677.

" " " R. No. 4819.

" " XII " N. No. 1897. 3606. 6143.

" " " O. No. 7318. 9689. 12935.

" " " P. No. 4847.

" " " R. No. 1668. 9367.

" " " Q. No. 1517. 7886. 9102.

3½% Serie XIII Lit. N. No. 21046.

" " " O. No. 20266. 20346. 21393.

" " " P. No. 20266. 21352.

" " " R. No. 20541.

Die Einlösung erfolgt bei unserer Kasse (Zunghofstraße 12), wie auch durch Vermittlung unserer auswärtigen Einlösungsstellen, insbesondere

in Wiesbaden bei Herren Marcus Berlé & Co.

Die Controle über Verloosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.
 Frankfurt a. M., den 22. Juni 1889.

Frankfurter Hypothekenbank.

Wirthschafts-Eröffnung.

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie einem verehrl. Publikum zeige ich hiermit an, daß ich heute Samstag Abends 7 Uhr in meinem Hause

5382

Steingasse 28

eine Wirthschaft eröffne. Empfehle ein ausgezeichnetes Glas Bier aus der Brauerei der Herren Marrsohn & Söhne in Groß-Gerau, Rheingauer Weine per ½ Schoppen zu 25 und 35 Pfg., prima Aepfelwein, sowie kalte und warme Speisen. Recht zahlreichem Besuche entgegengehend, zeichnet Hochachtungsvoll A. Fischbach, Steingasse 28.

Instructionen für die Fleischbeschaner

à 25 Pf. vorrätig in der Expedition dieses Blattes. *

Gesangverein „Neue Concordia“.

Die unactiven Mitglieder werden hiermit benachrichtigt, daß die Abfahrt zum Gesang-Wettstreit nach Coblenz morgen Sonntag Fröh 5 Uhr erfolgt.

Dieserigen Mitglieder, welche noch gesonnen sind mitzufahren, werden gebeten sich heute Abend 9 Uhr in der „Kaiser.Halle“ einzufinden, behufs Feststellung der zu lösenden Fahrбилете.

192

Der Vorstand.

Eine Parthie Packkisten

billig zu verkaufen. Näh. Langgasse 27 im Comptoir. *

Makulatur zu haben in der Exped. d. Bl.

Unterricht.

An einem **Unterricht für Handarbeiten** u., geleitet von einer staatlich geprüften Industrie-Lehrerin, können noch einige Damen (bei einem Honorar von 6 Mk. pro Monat) theilnehmen. Näh. Exped. 5386

Immobilien, Capitalien etc.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Haus zu kaufen gesucht. Lage, womöglich Schwalbacher-, Friedrich-, Louisen-, Dohheimerstraße oder deren Umgebung. Gest. Offerten unter **Willh. St.** an die Exped. d. Bl. bis zum 5. Juli erbeten. 5367

Gesucht

ein **rentables Manufactur-Geschäft** in guter Lage mit Inventar und Haus zu kaufen. Näheres bei

Ferd. Müller, Friedrichstraße 8. 400

Ein gangbares **Spezerei-Geschäft** ist sofort zu verkaufen durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2, I.

Welsch edelstehender Herr oder Dame kann einer jungen Dame **100 Mk.** leihen gegen pünktliche, monatliche Rückzahlung? Offerten unter **K. K. 100** an die Exped. erbeten.

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Gesuche:

Einfaches Zimmer mit Pension gesucht in der Nähe des **Curhauses**. Offerten mit Preis unter **Ph. G. 900** postlagernd erbeten.

Arbeitslokale gesucht.

Kleines Haus oder ein abgeschlossenes **Parterre**, mindestens sechs Stuben, **absolut trocken**, mit **eigenem Hofraum** und sehr gutem **Trinkwasser** wird auf Dauer gemiethet, je nachdem auch gekauft. Offerten **nur mit Angabe des Miethes- resp. Verkaufspreises** und genauer Beschreibung des Objectes beliebe man unter Adresse: „**Erzeugung eines Consum-artikels**“ an **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** einzusenden. (H. 63905) 326

Angebote:

Bleichstraße 17, 3. Stock, ist ein möblirtes Zimmer mit Kaffee per Monat für 18 Mk. zu vermieten. 5393

Bleichstraße 25 ist die **Bel-Etage**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 5362

Louisenstraße 41, 2. Etage rechts, ein geräumiges, schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 5364

Neubau Nerostraße 28

Bel-Etage von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu verm. 5372

Oranienstraße 22 ist die neu hergerichtete **Bel-Etage**, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer, 2 Balkons und allem Zubehör, auf 1. October event. auch früher zu vermieten. Näheres Adolphsallee 4, 2 Treppen. 5392

Rheinstraße ist eine Wohnung, Hochparterre, von 6 Räumen nebst Zubehör und großem Balkon auf 1. October zu verm. Näh. Rheinstraße 63. 5366

Schachtstraße 5 eine II. Wohnung auf 1. Oct. zu verm. 5361

Wilhelmstraße 3, Hochparterre, elegante Wohnung von 4 Zimmern, Balkon und Zubehör zu verm. Anzuz. von 10—12 Uhr Vormittags. 5358

In dem neuverbauten Hause **Rheinstraße 89** sind elegante Wohnungen, bestehend aus 6 Zimmern, Bade-Cabinet, Mädchenkammer, Küche, Kohlenaufzug u. s. w., auf 1. October oder früher zu vermieten. 5363

Eine Mansarde mit Kochstelle sofort zu vermieten **Kirchgasse 17, I.**

Schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 20, Parterre.**

Ein eleg. möbl. Salon nebst Schlafstube mit 1 oder 2 Betten, mit oder ohne Pension, zu vermieten **Wörthstraße 1, 2 Treppen.**

Ein großes, sehr schön möblirtes Zimmer zu vermieten **Römerberg 8, Vorberhaus, 2. Stock rechts.** 5351

Ein möbl. Zim. (monatl. 15 Mk.) zu verm. **Manerg. 8, III. r.** 5383

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näh. **Schulgasse 10.**

Ein schönes, geräumiges Zimmer als **Vereinslokal** abzugeben. Näh. **Markstraße 13.**

Möbl. Mansarde zu vermieten **Schwalbacherstraße 29, 1. St.** 5379

Leute erhalten Kost und schönes Logis **Bleichstraße 33, St., P.**

Arbeiter erhalten Logis **Hochstraße 13.**

Laden zu vermieten **Nerostraße 28.** 5371

Der Laden in meinem Hause in bester Lage des **Cur-Quartels** von **Bad Schwalbach** ist unter günstigen Bedingungen mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten.

Adam Boll, „Albert House“.

Vor zehn Jahren.*

Wiesbadener Erinnerungen von 1879.

Zum zweiten Mal im Verlauf eines Jahrzehnts hat der „Allgemeine Deutsche Musik-Verein“ seine Mitglieder und Freunde in die schöngelegene und gastliche Badestadt am Taunus berufen und eine Tonkünstler-Versammlung, die so reich an geistigen Genüssen und künstlerischen Eindrücken zu werden verspricht, als nur je eine gewesen ist, steht wiederum in Aussicht. Doch mitten in aller Gemüthsruhe über die Lebenskraft, die der Verein unter den Wandlungen und Verlusten der letzten Jahre bewährt hat, mitten in der Freude über das ernste und vielseitige Programm der zweiten Wiesbadener Tonkünstler-Versammlung beschleicht wohl Jeden, welcher der ersten Versammlung von 1879 beizuohnen durfte, mit der Erinnerung auch ein Gefühl erster Begegnung. Denn was auch die Versammlung von 1889 bringen, ja, wodurch sie sich vor der vor zehn Jahren stattgehabten auszeichnen möge: Eins wird und muß ihr fehlen, der Schimmer, den die Anwesenheit, der persönliche Zauber des Künstlers über das Fest von 1879 warf, der lange Jahre hindurch als Ehrenpräsident an der Spitze des Musik-Vereins stand. Schon drei Jahre sind verstrichen, seit Meister Franz Liszt nicht mehr unter den Lebenden weilt, zwei Tonkünstler-Versammlungen haben seitdem an Orten stattgefunden, wo, wie in Köln, der Musik-Verein überhaupt noch nicht getagt, oder wohin, wie in Dessau, Liszt auch früher nicht gekommen war. Jetzt treten wir zum ersten Mal auf einen Boden und in Verhältnisse, wo das Gedächtniß an ihn frisch und lebendig ist, als wäre der 6. Juni 1879 erst seit wenigen Monaten vergangen. Und gegenüber so vielen Klagen und Hänfeln, so vielen Stellen und vor Allem, gegenüber so vielen liebgewonnenen Gesichtern, welche an das Damals gemahnen, sehen wir ihn, wie wir ihn vor einem Jahrzehnt sahen und nicht wiedererblickten werden: lebensvoll, an Allem, was mit seiner geliebten Kunst zusammenhing, den unermüdeten regsten Antheil nehmend, lebenswürdig gegen Jedermann und trotz seiner hohen Jahre beinahe jugendlich regsam und frisch. Freilich muß man den Reiz der Annäherung, der in des Meisters Auftreten und Wesen lag, die stille Macht des Geistes, die ihn auf den Tonkünstler-Versammlungen wie überall in den Mittelpunkt rückte, mit erlebt, hundert und tausend glückliche Male mit angeschaut haben, um sich nun Alles in der Erinnerung wachzurufen. Denn so fein, so flüchtig, so ganz geistig war dieser Reiz und diese Macht, daß sie kaum zu schildern sind. Was ist Alles über Liszt geschrieben und erzählt worden, seit er

* Mit gütiger Erlaubniß des Herrn Dr. Simon, des Herausgebers der „Neuen Zeitschrift für Musik“ in Leipzig, der trotz ihres Namens ältesten und gewichtigsten Musik-Zeitung Deutschlands, drucken wir diesen für Wiesbaden interessanten Artikel, der in der Festnummer derselben erschienen ist, ab.

nicht mehr unter den Lebenden weilt. Und doch zu welchem Zerrbild hat sich meist die edle Gestalt, die große und eigenartige Natur des Meisters dabei oft und öfter gewandelt. Glück genug, daß die Nachwelt ihre Eindrücke und Urtheile mehr aus dem Briefwechsel zwischen Wagner und Liszt, als aus den eifigen und selbstgefälligen Sitzungen einer Frau Janka Wohl schöpfen wird! Aber die Thatsache, daß dergleichen Verzeichnungen möglich sind, sollte Jedem, der frohe und bewegte Tage mit dem herrlichen Mann und Meister verlebte, stimmen, sich bei Wiedergabe seiner Eindrücke äußerst knapp und sachlich zu verhalten.

Während der Tonkünstler-Versammlung zu Wiesbaden von 1879, die unmittelbar auf das Pfingstfest folgte, wohnte Franz Liszt im „Rhein-Hotel“, und im gleichen Hause mit ihm waren eine ganze Reihe anderer Festtheilnehmer vereinigt, die Mittags an der Gastafel des Hotels eine so stattliche Schaar bildeten, daß eines Tages der verstorbene Professor Nohl aus Heidelberg, ein warmer, enthusiastischer Verehrer des Meisters, vollständig vergaß, daß wir immerhin in einem Gasthof und nicht unter uns waren, und in schwungvoller Rede einen Toast auf Liszt proponirte. Wer in der Nähe des also Gefeierten saß, konnte leicht wahrnehmen, in welcher schmerzlichen Widerstreit sein untrügliches vornehmes Latzgefühl mit der kühnen Liebenswürdigkeit und dankbaren Herzlichkeit seiner Natur gerieth. Bei solchen und ähnlichen Gelegenheiten trat die feilsche Empfindung des Meisters in einem höchst charakteristischen Gesichtsausdruck zu Tage — der Beifall-Gewöhnthe und tausendfach Verdünnte verlengte dann nicht, daß ein Etwas in seinem Innern sich gegen die Geschmacklosigkeit so vieler Guldigungen sträubte. Freilich achteten Wenige auf diesen Zug im Wesen Liszt's. Es war sein Schicksal, daß die neugierige Öffentlichkeit, die ihn umdrängte, gleichsam Alles verwechselte, was mit dieser einzigen Persönlichkeit zusammenhing.

Ein höchst charakteristisches Beispiel, wie das geschah und welchen Antheil die Sensations- und Klatschpresse, einer gewissen Presse an der widerwärtigen Mythenbildung hatte, ist uns gleichfalls aus Wiesbaden und dem Rhein-Hotel erinnerlich. Das schöne Hotel war überfüllt, in irgend einem Salon hatte man wahrscheinlich Platz schaffen müssen und hatte ein Pianino in das Badezimmer befördert, wo es Niemanden im Wege stand. Carl Mebel, der zufällig davon wußte, bediente sich eines Morgens besagten Pianinos, um eine kleine Privatprobe, ich weiß nicht mehr wozu, in dem Badezimmer abzuhalten. Plötzlich trat Liszt herein, der ein Bad nehmen wollte. Sobald er des Instrumentes ansichtig wurde, machte er eine jener eigenthümlichen Bewegungen mit beiden Händen, die von so humoristischem Augen- und Stippenpiel begleitet wurden, daß die wenigen Anwesenden in lautes Gelächter ausbrachen und die Komik der Situation voll auf würdigten. Da sie sich aber verleiten ließen, den hübschen kleinen Vorfall und Liszt's humoristische Abwehr des Jubel an Musik und Clavieren unbefangen zu erzählen, so bekamen sie zuerst in den Zeitungen zu lesen: In Wiesbadener Rhein-Hotel habe man in affectirter Aufmerksamkeit Liszt ein Clavier sogar in sein Badezimmer gestellt und demnächst: Der große „Virtuos“ treibe die Dinge so weit, daß er sogar einen Flügel in sein Badezimmer verlangt habe. Daß sich auf dem Wege vom harmlosen zum gekünstelten Klatsch selbst das Pianino in einen Concert-Flügel verwandelt, liegt in der Natur aller falschafflichen Geschichten von Ketten in Steifetten, aber die Möglichkeit, daß selbst aus solchem Stoff Pfeile gegen den liebenswürdigsten und nobelsten aller Künstler gepist werden konnten, blieb doch als höchst unerfreulicher Rest des an sich ganz hübschen kleinen Vorgangs.

Liszt erfreute sich in den Wiesbadener Tagen von 1879 noch jener anscheinend unverwundlichen Gesundheit, die ihn befähigte, von den ersten Morgenstunden bis in die Nachtstunden an den Proben, Concerten und geselligen Zusammenkünften vollen Antheil zu nehmen. Von welcher Wichtigkeit seine beständige Anwesenheit in den Proben war, konnten die scharfer Blickenden bald gewahren. Man erzählt, daß Feldherren wie Friedrich der Große und Napoleon durch ihre bloße Annäherung ihre Unterbefehlshaber und Truppen elektrisirten und zu heroischen Kraftanstrengungen spornten. Etwas Verwandtes zeigte sich, sobald Liszt einen Probesaal betrat. Ob er eintrifft oder nicht, ob er eine pfadgebende Bemerkung fallen ließ oder schweigend zuhörte, um am Schluß doch nie mit seinem Beifall zu largiren, seine Gegenwart befeuerte, hob und trug alle Mitwirkenden. Namentlich wenn es sich um eines jener Werke handelte, die in den Programmen der Tonkünstler-Versammlungen so häufig vorkommen, vorkommen müssen — Schöpfungen, deren ungewisselhafter künstlerischer Gehalt und Werth ihren Eindruck und Erfolg beim großen Publikum keineswegs verbürgt. Die ausführenden Künstler sind, wenn sie dieses Zwiespalts inne werden, nur zu leicht geneigt, sich einer gewissen verberlichenden Gleichgültigkeit oder kalten Pflichterfüllung zu überlassen. Doch wer hätte das in Liszt's Gegenwart getonnt! Wenn sich der nieder-

gesetzte Kopf des Meisters hob, das wundervolle Auge freundlich er-muthigend auf den Spielenden oder Singenden ruhte, das charakteristisch energische Spiel seiner Lippen die Composition stumm begleitete, that gewiß Jeder sein Bestes und fühlte sich in der Opferwilligkeit, mit der er eine wenig zufagende Aufgabe übernommen, befestigt und geträgt. Die Ausdauer und Unverdorfenheit, die Liszt in den Proben bewährte, ging manchmal selbst über seine außerordentlichen Kräfte hinaus, in einer oder der andern öffentlichen Aufführung ward dann eine gewisse Abspannung bei ihm bemerkbar. Die darüber klatschten und reportierten, wußten wieder nicht, was der Meister schon Alles für die Aufführung gethan habe und wie bedeutungsvoll seine Gegenwart gewesen sei.

Die unverfälschte Güte und die kaum je verfägende Theilnahme, welche Liszt für alle musikalischen Bestrebungen, namentlich der Jüngeren und Unberühmten hatte, der Zusammenstrom vieler solcher Strebenden bei den Tonkünstler-Versammlungen brachten es mit sich, daß Zeit und Kraft des großen Künstlers auf's Aeußerste beansprucht wurden. Dabei ließ seltener böser Wille und kalte Annäherung, aber vielfach jener naive Egoismus unter, der da meinte, wo so Viele eine Stunde und mehr erhielten, könne es auf eine Viertelstunde für ihn selbst auch nicht ankommen. Wenn Liszt Ruhe haben wollte, mußte er außerordentliche Maßregeln ergreifen, die auch nicht immer fruchteten.

Das große Publikum der Wiesbadener Tonkünstler-Versammlung ward insofern enttäuscht, als es mit unglaublicher Hartnäckigkeit und beharrlicher Selbsttäuschung auf einen „Clavier-Vortrag“ des gefeiertsten aller Pianisten rechnete, der sich dem großen Publikum doch schon seit einem Viertel-Jahrhundert entzogen hatte. Aber freilich schärften die gelegentlichen Ausnahmen den Appetit des Publikums und Liszt hatte bei der zwei Jahre zuvor stattgehabten Tonkünstler-Versammlung eine solche Ausnahme gemacht. Kein Wunder, daß im Bureau die Mitglieder des Directoriums, daß die persönlichen Freunde Liszt's um Erwirkung einer solchen Ausnahme bestritten wurden. Ein wackerer Schweizer, der nicht umsonst von den Alpen bis an den Rhein gereist sein wollte, machte sich zum Sprecher des allgemeinen Verlangens und murmelte etwas davon, daß der größte Claviergenuss noch bevorstehe. Liszt stellte sich schwehrig und meinte, einen größeren Genuss als den Vortrag des Tschaikowskischen Clavier-Concerts (das Villow am Abend zuvor mit siegendem Geist und glühender Gewalt gespielt hatte) könne er sich schwer vorstellen. Als aber der Alpenjohn dann deutlicher wurde, rief er lachend und mit hübscher Anspielung auf die Namen der beiden jüngeren Pianisten, die in Wiesbaden auftreten sollten: „Sie haben noch Roth und Schwarz — ich werde mir erlauben, blau zu machen.“

In Privatkreisen blieb er, wie meist, liebenswürdig freigebig auch mit seinem Spiel — nirgends freigebiger als im gastlichen Hause seines Wiesbadener Freundes, des Dichters Friedrich von Bodenstedt. Tag für Tag verweilte Liszt im Familienkreise desselben und mehr als einmal versammelte der Dichter einen zahlreichen, aus dem großen Kreis der Tonkünstler-Versammlung erlesenen Kreis um sich, dem es nicht versagt blieb, Liszt spielen zu hören. Nach der Gewohnheit und Neigung seiner späteren Jahre zog der Meister es vor, mit Andern zusammen zu spielen, zu begleiten — die beschelnden Formen musikalischen Vortrags zu wählen. Wenn er jedoch merkte, daß die Sehnsucht seiner Umgebung allzusehr wuchs, daß man nur aus Pietät und Ehrfurcht seine unmittelbare Bitte stielte, sagte er wohl plötzlich zu einer der Damen: „Wie ist's? Soll der alte Bubel aufwarten?“ und sah eine Minute später am Flügel, inmitten der beglückten lauschenden Gäste. Vorbedingung solcher willfährigen Liebenswürdigkeit blieb es freilich, daß er mit den vorausgegangenen Auf-führungen aus Herzensgrunde zufrieden war und daß sich kein ihm widerwärtiges Gesicht in der kleineren Gesellschaft befände. Liszt's Milde und Duldsamkeit gingen weit und es mußte schon arg kommen, wenn er gegen einen Menschen starke Abneigung empfinden sollte. Wenn er sie aber empfand, sprach er sie auch unumwunden aus, und mehr als Einer, der im Vertrauen auf des Meisters nicht zu erschöpfende Güte alle irdische Niedertracht ausgeübt hatte, die er nun mit einer höflichen Verbeugung und Anrede wegwischen wählte, erfuhr zu seiner Bestürzung, daß diese Güte ihre Grenze habe und daß ihn Liszt genauer kenne, als ihm für den Augenblick lieb war.

Im Großen und Ganzen thaten Liszt die festlichen Tage der Tonkünstler-Versammlungen wohl, er dehnte dieselben gern noch um einen oder ein paar Tage aus — vorausgesetzt, daß es sich bei dieser Ausdehnung um Musik handelte. Während ein großer Theil der Theilnehmer der Wiesbadener Versammlung am Tage nach dem letzten Concert eine frühliche Rheinfahrt von Niebühl bis Ahmannshausen und eine Wanderung auf den Niederwald unternahm, verabshiedete er sich lächelnd von dieser Mehrzahl und fuhr mit einigen Gelehrten nach Frankfurt am Main, wo

Ihm Joachim Raff im Hochschüler-Conservatorium eine Schüler-Aufführung veranstaltet hatte.

Der Eindruck von alledem war, daß Franz Liszt kaum je müd wurde. Wenn er noch unter uns weilte und wandelte, würden auch die Darbietungen der zweiten Wiesbadener Versammlung die ehrwürdige Gestalt und der herrliche Kopf, das unermüdblich laufende Ohr und die laufende Seele des Unermüdblichen nicht fehlen. Da er inzwischen von allem Schaffen und allem Hören ruht, so wollen wir wünschen und hoffen, daß seines Geistes ein Hauch, daß etwas von seiner nimmer rastenden Pflichttreue, von der belebenden Empfänglichkeit seiner Natur, von dem warmen Antheil an Allem, was des Antheils werth ist, auf dem Musik-Verein und seinen Tonkünstler-Versammlungen nicht bloß für diesmal, sondern auf lange Zeit ruhe.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28. Juni 1889.)

Adler:

Timmers, Hauptm. m. Fam., Amsterdam.
Becker, Dr. med., Danzig.
Schrumpf, m. Fr., Nürnberg.
Greve, Kfm., Gera.
Cohn, Kfm., Berlin.
Kuntze, Kfm., Essen.
Meyer, Kfm., Steinheim.
Uhlemann, Kfm., Göppingen.

Alleesaal:

Büttner, Busbeck.
Oest, Rent., Otterndorf.
Erler, Leipzig.
Jentsch, Leipzig.
van Oordt-Suermondt, Fr. m. Bd., Rotterdam.

Bären:

Schaffranek, Fr. Dr., Zeitz.
Zimmer, Frl., Metternich.

Belle vue:

de Herzele, Fr. Baron m. Fam. u. Bed., Haag.
Rohr, Baltimore.

Zwei Böcke:

Duchard, Alsfeld.
Lamberti, Pfarrer, Diethardt.
Schmidt, Kfm. m. Fr., New-York.
Schmidt, Kfm., New-York.

Britannia:

Seydel, Musik-Direct., Stettin.

Goldener Brunnen:

Baumbach, Frl., Schmalkalden.
Kramer, Fr., Barmen.
Krauth, Kfm., Karlsruhe.

Cölnischer Hof:

Kuhn, Offizier, Hagenau.

Hotel Deutsches Reich:

Wimpfheimer, Oberlehrer m. Fr., Altdorf.
Thuleweit, Hotelbes. m. Fr., Rastenburg.

Einhorn:

Camp, Kfm., Höhr.
Danziger, 2 Kfte., Berlin.
Emmanuel, Kfm., Berlin.
Lohr, Kfm., Dauborn.
Guggenheimer, Kfm. m. Schwes., Mannheim.
Mebus, Apoth., Wermelskirchen.
Pretzell, Kfm., Wermelskirchen.
Gehlen, Kfm., Frankfurt.
Kimmel, m. Fam., Halle.

Eisenbahn-Hotel:

Tobias, Dr., Mannheim.
Ries, Aschaffenburg.
Willenbrock, Volkersen.
Prygoda, Kfm., Berlin.
Fink, m. Tocht., Metz.
Flügel, Fr. m. Kind., Metz.
Junker, Berlin.

Engel:

Oeffner, Kfm., Manchester.
Hoffmann, New-York.

Englischer Hof:

Zweigbergk, m. Fr., London.
Lestmann, Dr., Berlin.
Haerwell, m. Fr., London.

Zum Erbprinz:

Schmelzer, Ob.-Schönbrunn.
Haug, Diedenhofen.
Schüttig, m. Fr., Liegnitz.
Berger, Leipzig.
Büchler, Kfm., Frankfurt.
Reibnitz, Inspect., Frankfurt.
Bastian, Lehrer, Hatzfeldt.
Traubel, Kfm., Binsheim.

Europäischer Hof:

Schwarz, Hotelbes., Berlin.
Arnheim, Realschul-Direct. Dr., Berlin.
Mühlenbruch, Fr., Spandau.

Grüner Wald:

Foltz, Kaiserslautern.
Geischler, Kfm., Chemnitz.
Spindler, Amerika.
Schlimbach, Eisenberg.
Dörstling, Eisenberg.
Hasenmeier, Eisenberg.
Kretschmann, Eisenberg.
Scheibe, Eisenberg.
Bergner, Baumstr., Eisenberg.
Pässler, Fbkb., Eisenberg.
Schumann, Fbkb., Eisenberg.
Kluge, Altenburg.
Nölcker, Rathsherr, Eisenberg.
Burckhardt, Inspect., Eisenberg.
Philipp, Kfm., Köln.
Ruppelt, Kfm., Zella.
Hauerrisser, Prof., München.

Hotel „Zum Hahn“:

Scherff, Kfm. m. Fr., Neu-Braunfels.
Schünemann, Frl., Neu-Braunfels.
Eojen, m. Fr., Hennen.

Vier Jahreszeiten:

Lietze, m. Fr., Zwole.
Philipps, 2 Hrn., New-York.
Maxfield, m. Fr., St. Paul.
Giessen, Hofopernsänger, Weimar.
Schröder, Leipzig.
Lassen, Hofcapellmstr. Dr., Weimar.
Duyas, Weimar.
Grave, Frl., Columbia.
Reed, Frl., Columbia.
Injer, Frl., Columbia.

Goldene Kette:

Jacobs, Kfm., Nieder-Gemünden.

Dr. Kempner's Augen-Klinik:
Sprenger, Clüsserath.
Pfeiffer, Fr., Dauborn.

Goldenes Kreuz:

Berger, Leipzig.

Cur-Anstalt Lindenhof:

Deutschmann, Berlin.
Ludwig, Gerxheim.

Cur-Anstalt Nerothal:

Golisch, Eisenb.-Beamter, Guben.
Hirsch, Fr., Hamburg.
Prinz, Frl., Hamburg.

Nassauer Hof:

v. Cessner, Hofrath m. Fr. u. Bed., Wien.
Koch, Amerika.
Küstner, Prof. med., Dorpat.
Mierlo v. Goldstein m. Fr., Holland.
Mark-Hoyt, m. Fr. u. Cour., New-York.
Mark-Hoyt, Frl., New-York.
Miller, Frl., New-York.
Gizyska-Zamoyska, Fr. Gräfin, Wien.
Componistin, Wien.
Wassermann, Frl., Paris.
Wassermann, Fr., Paris.
Crusius, Fr. Pastor, Saubenheim.

Nonnenhof:

Loeber, Kfm., Berlin.
Breinig, Kfm., Frankfurt.
Stein, Kfm., Frankfurt.
Seyfert, Director, Freiburg.
Kemper, Kfm., Amsterdam.
Ax, Kfm., Siegen.
Fischbach, Kfm., Siegen.
Gödde, Kfm. m. Fr., Warnss.
Neue, Kfm., Darmstadt.
Hanlein, Musikdirect., Mannheim.
Drevermann, Kfm., Ura.
Wirth, Kfm., Aachen.
Volker, Kfm., Köln.
Hofmann, Kfm., Elberfeld.
Meissner, Dr. med. m. Fr., Bernburg.

Hotel du Nord:

Hamann, Lübeck.
Hamann, Frl., Lübeck.
Hilsum, m. Fr., Amsterdam.
Kleemann, Fr. m. Gesellsch., Mainz.

Hotel du Parc:

Piolet, m. Fr., Genf.

Pariser Hof:

Stange, Fr., Elrich.
Holzhausen, Fr., Elrich.
Müller, Frl., Hamburg.
Piczonka, Frl., Berlin.

Hotel Prince of Wales:

Tuchat, Musikdirector, Hamm.
Müller, Kfm., Frankfurt.
Feilner, Kgl. Rentbeamt., Langfurt.
Hofmann, Färth.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Bonaparte-Wyde de Rute, Fr. m. Töchtern, Gesellschaftsdamen u. Bed., Paris.
Röder, Fr. Geh.-Rath, Mainz.
Humpel, Prof., Jassy.
Ibach, m. Fr., Barmen.
Windram, 2 Frln., Schottland.
Wirth, Kfm., Aachen.
Eber, Kfm. m. Fr., Stuttgart.
Petzold, Kammermusik., Weimar.
Nagel, Kammermusiker, Weimar.
Helv, Concertmstr., Weimar.
Grützacher, Concertm., Weimar.
Weil, Kfm., San Francisco.
Henning v. Ridderstern, Hauptm., Stockholm.

Dumnicher, Frl., Kiel.
Schwalm, Verl.-Buchhldr., Leipzig.
Wirt, Frl. Concertsäng., Aachen.

Römerbad:

Tänzer, m. Fr., Lennep.
Litzmann, Fr., St. Johann.
Specht, Bensburg.
Gross, Bingen.

Rose:

Schmidtlein, Prem.-Lieut., Metz.
Jacob, Fr. m. Tocht., Kaiserslautern.
Heumann, m. Fam., London.
Packer, Fr., England.
Stibbe, Fr. m. Tocht., Batavia.

Schützenhof:

Tillmanns, Kfm. m. Fr., Remscheid.
Menzel, Fr., Schmollsin.
Rick, Frl., Schmollsin.
Allihn, Stadtrath, Bernburg.
Maske, Fr., Berlin.
van Hoff, Bürgerm., Geldern.
Ebbardt, Fr., Freistadt.

Weisses Ross:

Tielecke, Wolfenbüttel.
Behrer, Frl., Aschaffenburg.
Voss, Gutsbes., Meldorf.
Weisser Schwan:
Faltin, Universitäts-Musiker, Helsingfors.

Spiegel:

Flechlheim, Fr., Cassel.
Flechlheim, Fr., Brakel.
Stern, Fr., Cassel.
Ordolf, Dir. m. Fam., Cast. i. F.
Saam, Neumühle.

Tannhäuser:

Josefson, Kfm., Berlin.
Löwenstein, Kfm., Berlin.

Tanus-Hotel:

Illnbeck, Lieut., Budapest.
Gerts, Fr. m. Tocht., Altena.
Philipson, Kfm. m. Fr., Wilhelmshaven.
Hörnberger, Bez.-Amtm., Stafeltheim.

Opetz, Kfm., Leipzig.
Sparrow, Petersburg.
Gueter, Kfm., Charlottenburg.
Dahlke, Geh. Ob.-Finanzr., Berlin.
Hoenen, m. Fr., Brasilien.
Corning, Rent. m. Fam., New-York.
Corning, Fr., Rochester.
Schmidt, Pastor m. Fr., Hannover.
Büttner, Kfm., Uerdingen.
Medel, Crefeld.
Stuning, Fbkb. m. Fr., Berlin.
Delius, Ob.-Reg.-Rath, Cassel.
Fulda, Offenbach.
Hewes, Freienwald.
Davison, Rent. m. Fam., Richmond.
Groeneveld, Dr. med., Leer.

Hotel Victoria:

Wackerlin, Archivarius m. Fr., Haag.
Sichting, Fr. Dr., Crefeld.
Kirschbaum, Fr., Solingen.
Fors, Boston.
Cramer, Geestbrug.
Linewall, London.
Sachs, m. Fam., Breslau.
Verstraeter, m. Fr., Brüssel.
Kirschstein, Fr., Thorn.
Starke, Kfm. m. Fr., Schweidnitz.

Hotel Vogel:

Rosenberg, Köln.
Konen, Köln.
Oikert, Köln.
Müller, Stud., Berlin.
Sanner, Kfm., Crefeld.
Schutte, Fr., Vollmarstein.
Brinckmann, Kfm., Coblenz.
Harf, Kfm., Unkel.
Magnus, Stud. med., Strassburg.
Schweitzer, Cand. med., Strassburg.
Rosenhahn, Rentm., Nattaten.

Hotel Weins:

Klette, Dr., Bonn.
Hammacher, m. Fr., Ohligs.
Spier, Kfm., Paris.
Spier, Frl., Paris.
Spier, Frl., Paris.
Gilles, Lehrer, Pellingen.
Buir, Lehrer, Franzenheim.
Polex, Kfm., Weissenfels.

In Privathäusern:

Filanda:
Sander, m. Fam., Düsseldorf.
Hotel Pension Quisisana:
Winkler, Gimbshelm.
Höck-Lechner, Fr., Karlsruhe.
Hachenburg, Graf m. Fr., Hachenburg.

Tanusstrasse 47:
Schmidt, Fr. Rent., Berlin.
Wilhelmstrasse 88:
Höfen, Frl. Concertsäng., Köln.
van Hasselt, Fr. General, Haag.
van Hasselt, Frl., Haag.

Lokales und Provinzielles.

-o- Gemeinderath. Sitzung vom 27. Juni. (Schluß.) Das Gesuch des Herrn Minister-Residenten a. D. v. Gülich, den Theil der „Schönen Aussicht“ von der Sonnenbergerstraße bis zur Schellenberg'schen Villa „Constanzenberg“ zu benennen, wird zur Berücksichtigung im nächsten Jahre an die Bau-Commission verwiesen.

Der Vorschlag für Herstellung einer Canalfreide in der Viebricherstraße von No. 70 bis zur neuen Straße No. 69 mit 118 Meter in Höhe von 3300 M. erhält die Genehmigung.

Dem Wunsche des Comité's zur Errichtung des Statuer-Bilhelm-Denkmal's, das seit 8 Tagen im Festsaale des Rathhauses ausgestellt Modell auch dem großen Publikum zugänglich zu machen, wird entsprochen und dafür die Morgenstunden von 9-12 Uhr bestimmt.

Auf Antrag des geschäftsführenden Ausschusses des XI. Verbands-schießens, der Gemeinderath möge außerhalb des umzäunten Festplatzes keine Verkaufsstände zulassen, beschließt dieser, schon im Hinblick auf den beschränkten Raum, dementsprechend, wobei aber das Festbieten in Tragkörben nicht ausgeschlossen sein soll. In diesem Sinne wurden auch die dahinzulassenden Gesuche der Herren Phil. Rohrbach und Phil. Schmidt und der Ehefrau H. Krou ablehnend beschieden.

Der geschäftsführende Ausschuss für das XI. Verbands-schießen theilt mit, daß mit dem 30. d. M. die Vorbereitungen zum Feste beendet würden und deshalb beabsichtigt sei, von diesem Tage an den Platz zu schließen und Entree zu erheben. Die Baucommission hat sich an Ort und Stelle davon überzeugt, daß der Fuhrverkehr zwischen Platterstraße und Walsmühle frei geblieben ist und empfiehlt die Genehmigung des Antrags unter der Bedingung, daß allen Fuhrwerken mit Ausnahme von Droschken die Durchfahrt nicht verweigert werden darf. Der Gemeinderath beschließt demgemäß.

Der Beschluß des Gemeinderaths, das Befestigen von Decorations-bäumen durch Aufreihen von Straßenpflaster nicht mehr zu gestatten, veranlaßt die Lieferanten solcher Bäume, Herren Häfner und Abner, zu dem Gesuche, von einer solchen Maßregel, wodurch ihnen bedeutender Schaden erwachse, abgesehen, denn sie hätten bereits viele Bäume angeliefert und wieder verkauft, um den Einwohnern eine billige Decoration zu ermöglichen. Die Letzteren würden dafür Sorge tragen, daß das Trottoir nicht Noth leide und den alten Zustand wieder herstellen. Die Bau-Commission ist für Ablehnung des Gesuches und Festhalten an dem früheren Beschlusse. Sie empfiehlt, den Hausbesitzern zu überlassen, kleine Bäume stumpf an den Boden zu setzen und am Hause zu befestigen. Der Gemeinderath ist mit diesen Vorschlägen einverstanden und beschließt in diesem Sinne auch das Gesuch des Herrn Adam Dreke, welcher die allgemeine Ausschmückung der Feldstraße und die Errichtung einer Ehrenpforte an deren Eingang übernommen hat. Bei Ehrenpforten ist das Einlassen von Bäumen zc. nach dem schon erwähnten Beschlusse statthast geblieben.

Der geschäftsführende Ausschuss für das XI. Verbands-schießen wiederholt nochmals seine Bitte auf Decoration der ganzen Wilhelmstraße seitens der Stadt, nachdem dies der Gemeinderath abgelehnt und die Decoration auf die Ausgänge der Bahnhöfe beschränkt hatte. Herr Käbberger empfiehlt, dem Gesuche in der Weise zu entsprechen, daß man die neuen Fahnen für den Besuch des Kaisers reservire und nur die alten benutze, denn das Schützenfest sei doch eine sehr bedeutende Veranstaltung, die recht vielen Anhang in der Bürgerchaft gefunden habe. Um deswillen könne sich auch der Gemeinderath nicht davon ausschließen, sondern müsse dasselbe unterstützen. Herr Stein-lauer wendet ein, daß die beantragte Decoration bei anderen Festen, namentlich beim Turnfeste, auch nicht geschehen sei. Medner möchte vielmehr diese Via Triumphalis, namentlich bei dem neuen Material, welches leicht zu Grunde gehen könne, für den Besuch des Kaisers, für welchen man unter allen Umständen etwas Außergewöhnliches haben müsse, aufgehoben wissen. Nachdem noch die Herren Maier, Beckel und Bürger-meister Hegel für die Ausschmückung eingetreten sind, erhebt das Collegium den Antrag des Herrn Käbberger, die Ausschmückung, soweit möglich, unter Verwendung des alten Materials vornehmen zu lassen, mit Stimmen-mehrheit zum Beschlusse.

Gemäß Antrags des Herrn Oberförstlers Flindt beschließt der Gemeinderath, während der Schützenfeste den anliegenden Wald am Festplatze einer verstärkten Aufsicht zu unterstellen.

Der „Verschönerungs-Verein“ führt in einem an den Gemeinderath gerichteten Schreiben aus, durch den Betrieb der Dampfbahn sei der Wagenverkehr im Nerothal nahezu unmöglich geworden, was um so bedauerlicher erscheine, als dies der schönste, bequemste und kürzeste Weg nach dem Wald sei. Der Verein empfiehlt deshalb, die Anlage eines Fahrweges auf der anderen Seite des Thaies in's Auge zu fassen und möglichst schnell zur Ausführung zu bringen. Die Kosten könnten nicht schwer in's Gewicht fallen, wenn für diese Seite eine Fluchtlinie festgelegt und dadurch die Bebauung auch dieser Seite ermöglicht werde, was die landschaftliche Schönheit des Thaies wesentlich bereichern würde. Die Erweiterung des anderen Fahrweges sei nicht zu empfehlen, weil sonst die Fußgänger den ganzen Tag von der Sonne beschienen würden, dieses

Project auch erheblich mehr Kosten verursache. Der Antrag wird zur Prüfung mit der übrigen Frage an die Bau-Commission verwiesen.

Der Antrag des Herrn Musikdirector Münch, betr. Abhaltung von einigen Concerten gegen Eintrittspreis auf dem Neroberg, hat der Accise-Commission vorgelegen. Dieselbe hat sich nicht dafür ausgesprochen und ist der Ansicht, daß viele Personen, welche den Neroberg und die Stille des Waldes aufsuchen, dort nicht angenehm von dem Concert berührt würden und ebenso andere, wenn ein Eintrittsgeld erhoben werde. Außerdem sei es ja auch Herrn Abler nicht benommen, ein Concert ohne Eintrittspreis zu veranstalten. Der Gemeinderath beschließt demgemäß.

Eine Anzahl hiesiger Weinbändler hat eine Eingabe gemacht, betr. Aenderung in der Accise-Controle. Die Accise-Commission hat sich gegen eine Aenderung ausgesprochen und erachtet die in der Eingabe gemachten Vorschläge als unzumuthbar. Der Gemeinderath beschließt daher, es bei der bisherigen Controle zu belassen.

Betreffs der Besteuerung des Brauntweins resp. Steuerfreiheit desselben, hat der Bürger-Ausschuss die Vorschläge des Gemeinderaths, abgesehen von einigen kleinen Aenderungs-Vorschlägen, acceptirt.

Genehmigt werden verschiedene Fluchtlinien-Pläne, u. A. der für eine vom Grubweg abzweigende Straße bis zum Districte „Neroberg“. Bei dieser Gelegenheit wurde noch erwähnt, daß bei der königlichen Regierung, sowie auch bei dem Ministerium Vorstellungen gemacht werden sollen, dahin gehend, daß die dortigen Weinberge nicht bebaut werden dürfen.

Herr Bürgermeister Hegel berichtet über einige stattgefundene Versteigerungen von Kirchen, welche den Erlös von zusammen 3 M. 20 Pf., und der Gras-Gresenz verschiedener Wiesen, welche den Erlös von zusammen 275 M. ergeben haben. Dieselben werden genehmigt.

Herr Stadtbaumeister Israel referirt über das Baugefuch des Schuhmachers Herrn G. Horne, betr. die Erbauung eines Wohnhauses Kirchhofstraße 6 bezw. über das in dieser Angelegenheit von der königl. Polizei-Direction erlassene Schreiben vom 13. März d. J. Mit Herrn Horne sind neuerdings Verhandlungen wegen Ankaufs seiner Fesigung gepflogen worden, doch haben dieselben das erwartete Resultat nicht gehabt. Der Gemeinderath beschloß daher, der königl. Polizei-Direction zu erwidern, daß infolge des vorliegenden Baugefuches mit Herrn Horne weitere Verhandlungen über den Ankauf seiner Fesigung eingeleitet worden sind und daß demselben ein Gebot von 20-21.000 M. für sein Anwesen seitens der Stadt gemacht wurde. Herr Horne hat trotz wiederholter Auf-forderung eine endgültige Antwort auf dieses Gebot nicht gegeben, so daß die Verhandlungen nunmehr als abgebrochen zu betrachten sind. Unter diesen Umständen wird seitens des Gemeinderaths das Baugefuch unter den von der königl. Kreis-Bauinspektion gestellten Bedingungen auf Ge-nehmigung begutachtet und königl. Polizei-Direction anheimgegeben, über die Erhaltung des in Frage kommenden Theils der „Heidenmauer“ das Weitere gefälligst veranlassen zu wollen.

Auf ein Gesuch des Herrn Bau-Unternehmer Heide, ihm bis zur Fertigstellung der Canalisations-Anlagen die Abführung des Schmutz-wassers mit dem Bachwasser zu gestatten, wurde beschloffen, die Angelegenheit nochmals zur Verathung an die Bau-Commission zu verweisen.

Eine Beschwerde des Herrn Fabrikbesizers Fr. Dorer gegen eine Abrechnung über Canal-Anschlußarbeiten wird als unbegründet zurück-ge-wiesen.

Auf eine Beschwerde des Herrn Jacob Rapp, betr. Canalisations-Verhältnisse an der Emserstraße wurde beschloffen, mit der Canalisations-Anlage der Ringstraße, wodurch den Mithänden abgeholfen würde, möglichst rasch vorzugehen.

Eine Gementroh-Probe soll am nächsten Montag, Vormittags 10 Uhr, auf dem städtischen Bauhof vorgenommen werden.

Eine zwischen Herrn Joh. Hegel und Herrn Ingenieur Briz zu Stande gekommene Abmachung, nach welcher Herr Hegel gestattet, daß bei den bevorstehenden Canalisationsarbeiten sein Garten berührt wird, erhält die Bestätigung des Gemeinderaths.

* **Curhaus.** Die glänzenden Auspicien, welche der zur Zeit dahier im Curhause tagenden XXVI. Tonkünstler-Versammlung des Allgemeinen Deutschen Musik-Vereins vorangingen, haben sich bekräftigt: Wiesbaden und in Sonderheit der Curaal ist seit Mittwoch dieser Woche der Sammelplatz von Mitgliedern einer internationalen Musikwelt, darunter Künstler und Künstlerinnen von musikalischer Distinction und Musikfreunden aller Länder. Daß es die Cur-Direction bei einem solchen Anlaß an Festlichkeiten nicht fehlen läßt, ist selbstverständlich. Den Glanzpunkt derselben wird das heute Samstag 2 Uhr beginnende große Gartenfest mit drei Musik-Corps, Ballonfahrt und Fallschirm-Absturz des Astronauten Herrn Lattemann (Aufsahrt zwischen 7 1/2 und 8 Uhr Abends), Illumination, großem Feuerwerk und Festball in sämtlichen Sälen bilden. Letzterer findet auch bei ungünstiger Witterung statt. (Entrée 1 M.). Das Feuerwerk wird diesmal besonders brillant ausfallen und nicht weniger als 20 Nummern bringen, darunter „Kincsem“, der Sieger beim Derby als bewegliche Figur in Brillantfeuer. Der ipäte Abgang der letzten Bahnzüge ermöglicht bekanntlich den auswärtigen Besuchern, die sich zahlreich einfinden dürften, die Anwohnung des Feuerwerkes bis zum Schluß.

* **XI. Verbands-schießen.** Die Ehrengaben, welche das „Bürger-Schützen-Corps“ für das Mittelrheinische Verbands-schießen stiftete, sind in

den Schanzenstern des Herrn Hofbuchsbinders Bartels, Schützenhofstraße, aufgestellt. Dieselben sind für die 4 Festlichkeiten bestimmt und zwar: 1) eine Ehrengabe der Frauen und Jungfrauen (ein Eini mit baar 200 Mk. in neuen Münzsorten), 2) eine Ehrengabe des „Bürger-Schützen-Corps“ (eine goldene Savonet-Remontoir-Uhr, Werth 150 Mk., geliefert von Herrn Uhrmacher Stöcker), 3) ein silberner Pokal, gestiftet von Herrn Director Wildt, „Kronen-Brauerei“, geliefert von Herrn Wilh. Engel, Werth 135 Mk., 4) eine Ehrengabe der Frauen und Jungfrauen (ein Eini mit baar 100 Mk. in neuen Münzsorten).

* **Das Bäderische Spezialitäten-Theater** auf dem „Bierstüber Felsenkeller“ erfreut sich eines sehr regen Besuchs, Dank der anziehenden Vorstellungen, welche dem Publikum dort geboten werden. Die heutige, um 8½ Uhr beginnende Vorstellung dürfte besonders lebhaft frequentirt werden, weil vorher auf dem „Bierstüber Felsenkeller“ eine reizende Gelegenheit sich bietet, den Abtritt des Lustschiffers Lattmann mit seinem Kalkschiff zu beobachten. Die genannte Restauration gewährt einen nach allen Richtungen freien Ausblick.

* **Taunus-Club.** Morgen Sonntag wird der „Taunus-Club Wiesbaden“ seine dritte diesjährige Haupttour zur Ausführung bringen. Dieselbe ist projectirt nach dem romantischen, verhältnismäßig aber noch wenig bekannten „Weltthal“. Der Marck wird angetreten in Camberg und führt zunächst über Jinterthal nach den prächtigen gelegenen Orten Alt- und Neuweilau, weiter über Kob an der Weil, Emmershausen, Wolfenhausen, an dem durch seinen Schieferbau bekannten Langbeche vorüber nach der Stationation Almenau, von wo die Rückfahrt über Limburg erfolgt. Die Tour ist sehr lohnend und wird gewiß jeden Teilnehmer befriedigen. Die Abfahrt von hier nach Camberg (Sonntags-Billet Limburg) erfolgt mit dem ersten Zuge der Hessischen Ludwigsbahn früh 5 Uhr 8 Min.

* **Ausflug.** Der „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“ hat in seiner letzten Wochenversammlung beschlossen, in nächster der ungünstig gelegenen Bahnhöfe nach Wilhelmsbad die auf morgen bestimmte 5. Hauptwanderung in der Weise zur Ausführung zu bringen, daß von Frankfurt (Ostbahnhof) direct nach Dettingen gefahren und von dort die ca. 3 stündige Fußwanderung durch die reizende Müdersbacher Schlucht über Johannsburg, von wo aus man eine prächtige Aussicht genießt, nach Wilschhausen angetreten wird. Dabei waren mitbestimmend die lohnenden Sehenswürdigkeiten der reizend gelegenen Stadt Wilschhausen. Freunde des „Spezial-Touristen-Club“ werden sich in Hanau anschließen. Abfahrt 8 Uhr 20 Min. mit der Taunusbahn nach Frankfurt, 7 Uhr 45 Min. Ostbahnhof nach Dettingen über Hanau. In Dettingen 9 Uhr 48 Min. Die Theilnahme an dieser wechselvollen Tour dürfte bei ihrer veränderten Feststellung eine recht zahlreiche werden. — Das diesjährige Waldfest, welches wegen drohender Witterung am 18. Juni nicht abgehalten werden konnte, soll Anfangs August zur Ausführung kommen. Wegen des Schützenfestes ist die auf den 14. Juli bestimmte 6. Haupttour: Niederfelters-Niederbrechen auf den 21. Juli verlegt worden.

* **Gewerbehalle-Verein.** In der vorgestern Abend in dem oberen Restaurations-Salons des Herrn J. C. J. in der Marktstraße stattgehabten General-Versammlung des „Wiesbadener Gewerbehalle-Vereins“, Eingetragene Genossenschaft, wurde zunächst den Mitgliedern von der Rechnung über das abgelaufene Geschäftsjahr Kenntniß gegeben, an welche sich sodann die Wahl von drei Mitgliedern des Vereins zur Prüfung der Rechnung angeschlossen. Zu Rechnungs-Prüfer sind die Herren Drehermeister Georg Bollinger, Schreinermeister Carl Meyer und Stuhlfabrikant Aloys May gewählt worden. Nach dieser Ernennung wurde zur Wahl von drei Ausschuss-Mitgliedern an Stelle der statutenmäßig auscheidenden Mitglieder, Herrn Schreinermeister Christian Binbaum, Ludwig Wienning und Philipp Tremus geschritten, und das Ergebnis derselben war, daß die Genannten wiedergewählt sind. Als hierauf noch verschiedene Verwaltungs-Angelegenheiten zur Erörterung gekommen waren, wurde gegen 11 Uhr Abends von dem Vorsitzenden des Vereins die Sitzung geschlossen.

* **Die „Turn-Gesellschaft“** verläßt mit dem heutigem Tage ihr seitheriges Vereinslokal, um nach den Wirtschaftsräumen ihres neuen Heimes, Weltstr. 41, überzusiedeln. Die Eröffnung der unter Leitung des Herrn H. G. Faust stehenden Wirtschaft findet Abends statt.

* **Der Bither-Virtuose Herr Deil** aus Frankfurt wird heute Samstag und morgen Sonntag wieder in der Restauration Quint, Römerberg 39, unterstützt durch komische Vorträge, concertiren.

* **Zum Schutz der Vögel im Käfig** erläßt der Vorstand des Thüringer „Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz“ folgende demerksenswerthe Bekanntmachung: „Viele Käfige werden ohne Schutzdach in's Freie, oder, was noch schlimmer ist, auf das Fensterbrett gestellt und den ganzen Tag den Sonnenstrahlen ausgesetzt, in der irrigen Meinung, dies sei dem Vogel eine Wohlthat. Aber es ist doch ein großer Unterschied, ob ein Vogel in der Freiheit durch die Mittagssonne fliegt, oder ob derselbe im Käfig sitzt und den Sonnenstrahlen nicht ausweichen kann. Ebenso falsch ist es, den Vogel der Zugluft aussetzen oder auch Tag und Nacht im Freien hängen zu lassen, denn alle Vögel suchen des Nachts einen geschützten Platz auf. Es ist daher kein Wunder, wenn Stubenvögel erkranken und hinkommen. Im Interesse der Vögel und deren Besitzer wird gebeten, auf die Pflege größeren Werth zu legen, auch frisches Wasser, namentlich in den heißen Tagen, nicht zu vergessen und den Thierchen den Käfig nicht zum Kerk zu machen.“

* **Schussprämien.** Der Herr Minister für Landwirtschaft u. hat der hiesigen Regierung auch für das Rechnungsjahr 1889/90 zur Gewährung von Schussprämien an Forstschutzebeamte für erlegtes Schwarzwild eine Summe zur Verfügung gestellt. Die Prämie beträgt wie bisher während der Monate April bis Ende September 22½ Mk. und während der Monate October bis Ende März 15 Mk. für das Stück. Die glück-

lichen Schützen müssen die desfalligen, von dem zuständigen königlichen Oberförster ordnungsmäßig beigegebenen Quittationen alsbald nach Erlegung des Wildstücks der betreffenden Staatsverwaltungsbehörde einreichen.

* **Anfall.** Wie der „Ab. K.“ meldet, wurde vorgestern Nachmittag gegen halb 4 Uhr in der städtischen Schlacht- und Viehhof-Anlage eine Kuh, die zur Schlachthaus geführt werden sollte, wild, röhrend los und rannte in voller Wuth im Hofe umher; die Schlachthausmeister getrauten sich nicht, das tolle Thier einzufangen. Als Herr Schlachthaus-Director, Thierarzt Michaelis dem Thiere, um es zu bändigen, entgegentrat, wurde er von demselben umgrannt und derart mit den Hörnern und Füßen bearbeitet, daß er eine tiefe Wunde am Kopfe davontrug und bewußtlos vom Plaze getragen wurde. Zum Glücke bekräftigt sich nach telefonischer Anfrage das gestern Vormittag in der Stadt umgehende Gerücht, Herr Michaelis sei der Verletzung erlegen, nicht, sein Befinden ist vielmehr seit heute früh ein besseres.

* **Sehenswürdigkeit.** Herr Metzgermeister Monbort von hier hat in Diez a. L. ein Hotel nebst Metzgerei und theilweisem Inventar für den Preis von 41,000 Mk. gekauft.

— **Sonnenberg, 28. Juni.** In dem nationalen Gesangs-Wettstreit in Coblenz theilnahmte sich auch der in Weiburg vor zwei Jahren preisgekrönte Männergesangs-Verein „Concordia“. Es ist kein geringes Wagniß für diesen wackeren Verein, umso mehr, als er gebunden ist, in der III. Abtheilung zu singen, welche die einzige ist, in der nur preisgekrönte Vereine singen dürfen. Es concurrirten in diese Classe 15 Vereine um 5 Preise, darunter solche mit 55 Sängern, während unsere „Concordia“ mit nur 33 Sängern auftritt. Wünschenswerth dem Verein, der mit großem Fleiß die Vorbereitung betrieben hat, alles Glück. Morgen Samstag Abend wird die „Concordia“ im großen Saale zum „Nassauer Hof“ (Stengel) die Ehre, die für den Wettstreit vorbereitet wurden, zu Gehör bringen, wozu alle Ehren- und unactiven Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins, sowie Alle, welche sich für einen schönen Männergesang interessieren, eingeladen sind.

— **Abschied, 28. Juni.** Der hiesige Gesangsverein „Frohsinn“ feiert nächsten Sonntag sein 25jähriges Stiftungsfest, aus welchem Anlasse dem Verein eine von 12 Mägen gestiftete, im Victor'schen Atelier zu Wiesbaden gefertigte Fahnenstange überreicht werden wird.

× **Dohheim, 28. Juni.** Herr Pfarrer Heiner hat die Festrede zu der am Sonntag den 30. d. M. hier stattfindenden Fahnenweihe des „Musik- und Gesangsvereins“ übernommen.

(?) **Aus dem unteren Mainaun, 28. Juni.** Den aus Italien und Malais importirten Kartoffeln wird in diesem Jahre früh Concurrenz gemacht. Auf den Märkten treffen jetzt schon neue Kartoffeln aus der hiesigen Gegend ein und da dieselben die italienischen Kartoffeln an Wohlgeschmack übertreffen, so hört mit ihrem Erscheinen auf dem Markte der Import fast gänzlich auf.

(?) **Flörsheim a. M., 28. Juni.** Die Feldbahn von den Diederhoffer'schen Backsteinbrüchen nach dem Main geht ihrer Vollendung entgegen. Der mühsame Transport des grauen Bolus, des Kalksteines und des Sandes per Wagen von den Gruben nach dem Main wird nun in Kürze aufhören und an seine Stelle die bequemere und ausgebehnere Beförderung mittelst der Eisenbahn treten.

× **Frankfurt, 28. Juni.** Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen nebst Gefolge, trafen heute Morgen 9 Uhr 30 Min., von Kiel kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, woselbst sie das Frühstück im Wagen einnahmen. Nachdem der Zug auf die Hessische Ludwigsbahn übergeführt war, fuhr die Herrschaft 10 Uhr 5 Min. nach Mainz zum Besuche des Großherzogs weiter. Prinz Heinrich wird nach einem zweitägigen Aufenthalt nach Kiel zurückkehren, während die Prinzessin ihren Besuch noch länger ausdehnen wird. Von dem Gefolge bemerkten wir den persönlichen Adjutanten des Prinzen, Hauptmann von Handwisch und die Oberhofmeisterin Gräfin von Sedenborf. Zum Empfang hatten sich eingefunden der Eisenbahn-Directions-Präsident v. Güterb und der stellvertretende Polizeipräsident Reg.-Rath Steffens. Der Prinz befahl den Bekehrten zu sich auf die Plattform des Wagens, wo er einige huldvolle Worte an denselben richtete und die Grüße des zahlreich versammelten Publikums in liebenswürdigster Weise erwiderte.

× **Schulnachrichten.** Herr Lehrer Schlaudraff zu Herborn hat mit 1. September eine vortheilhafte Lehrstelle zu Nade v. d. Walde bei Remscheid angenommen. — Herr Lehrer Walther zu Niederrad will ebenfalls unseren Regierungsbezirk verlassen und sich in Weibert in der Nähe Düsseldorf im Lehramte weiter beschäftigen lassen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

♂ **Königliche Schauspiele.** Gastspiel des Fr. Nisa vom Stadttheater in Brunn als „Grille“.

Die Grille, stets und ewig die Grille, wenn eine Naive gastirt! Und doch ist diese durchaus nicht für den Durchschnitt des Fachs maßgebend. Fanon Vivien ist eine so ausgesprochene Individualitäts-Nolle, daß sich nach ihr die Begabung nur bei sehr Wenigen feststellen läßt, den meisten liegt sie nicht. Die Salonbadische der modernen Lustspiele, die der Naiven vor allem im Repertoire blühen, liegen sehr weit ab von dem merkwürdigen, zwischen Phantastik und Nüchternheit einherpendelnden Bauernmädchen, die mit schalonenhafter, wenn auch bühnenkundiger Hand die Birch-Pfeiffer aus dem eigenartigen Dorfbilde George Sand's ausgeschnitten hat.

Wir wollen daher eine definitive Beurtheilung der Begabung des Gastes verschieben. Frä. Misa soll Frä. Kaden ersiegen. Da sie wie diese für die eigentlich munteren Rollen Nichts zu haben scheint, so wäre sie zur Nachfolge nicht ungeeignet. Eigentlich kann Frä. Lipsitz, diese beliebteste und begabteste Darstellerin unserer Bühne, das ganze Fach allein ausfüllen. Es wäre höchstens noch eine zweite Nalbe für kleinere Rollen nötig. Eine jugendlich, vornehme Salonbabe (Junge Lustspielwitwen u. dergl.), brauchen wir dagegen dringend. Indessen soll uns das nicht abhalten, Fräulein Misa gerecht zu werden und für heute zu constatiren, daß sie ein für ihr Fach seltsames hübsches und kräftiges Organ besitzt und die sentimentalen Scenen mit warmer Innigkeit spielte. Das Kobalbartige kam, wie schon oben angedeutet, nicht recht zum Ausdruck. Die Handvoll Menschen im Theater, von denen wohl nur Wenige ihr gutes Geld an die Kasse getragen hatten, war sehr animirt und rief die Debitantin und ihre beiden Partner, die Herren Meubte und Neumann, welche letzterer eine treffliche Leistung als Didler bot, nach jedem Akt mehrmals vor die Rampen.

W. Erstes Concert der XXVI. Tonkünstler-Versammlung zu Wiesbaden im großen Saale des Curhauses. Dirigent des Abends: Herr Hof-Musik-Director Richard Strauß aus München. Die Ausführung begann mit einem von Frä. Ida Rau gesprochenen Prolog Friedrich v. Bodenstedts, welcher, kurz und schwingend gehalten, in begeisterungsvollen Versen der Verehrung für die Tonkunst, sowie für den dahingegangenen Meister Franz Liszt Ausdruck lieh. Diesem folgte zum Gedächtniß Carl Niebels, des verstorbenen Vorsitzenden des Vereins, Franz Liszts in dem Glanze moderner Instrumentierung prangende, außerordentlich stimmungsvolle symphonische Dichtung *Horolde* fandros, während den zweiten Theil des Abends das selten in seiner ganzen Ausdehnung gehörte Oratorium von Hector Berlioz *Des Heilands Kindheit* einnahm. Letzteres Werk zerfällt in drei Abtheilungen: in der ersten wird zunächst die Geburt des Heilandes verkündet, sodann vom Schrecken und der Verzweiflung des Herodes erzählt; Wahrsager treten auf, welche ihm seinen Untergang durch das neugeborene Kind verkünden, und da dasselbe Allen unbekannt ist, zu dem Morde aller heiligmäßigen Kinder rathen; zum Schluß Warnung der heiligen Familie durch die Stimmen unsichtbarer Engel. Im zweiten Theile sehen wir Joseph, Maria und das Jesuskind auf der Flucht nach Egypten. Der dritte beginnt mit der Ankunft der erschöpften Wanderer in Sais. Es wird dann von dem süßen Empfange berichtet, welchen die heilige Familie an römischen, sowie egyptischen Thüren erfahren mußte, bis dann endlich ein Ismaelit die Versuchungstendenzen gütlich empfing, mit Joseph, da er auch Zimmermann war, die Arbeit theilte und das Jesuskind in seinem Hause zehn Jahre lang, bis zu dessen Rückkehr nach Judäa, hegte und pflegte. Das ist in kürzesten Worten der Hergang, welcher sich in dem von H. Berlioz selbst verfassten Texte des Oratoriums abspielt. Das Werk, dessen zweiter Theil vor ein paar Jahren bereits in einem Concerte des hiesigen „Gäcilien-Vereins“ zur Aufführung gelangt ist, enthält auch in seinem ersten und dritten Theile eine Fülle wahrhaft schöner Momente; die Recitative sind außerordentlich lebendig ausgefaßt und die lyrischen Momente theilweise von großer Tiefe und Innlichkeit, während die begleitende Orchestermusik eine ebenso geistreiche wie treffende Charakteristik entfaltet. Dasselbe gilt auch von den selbstständigen Orchester-Nummern, deren das Werk mehrere enthält. Radend durch die Wahrheit des Ausdrucks ist gleich das Solo des verzweifenden Herodes, ferner die Scene mit den Wahrsagern, während unmittelbar darauf das reizende Idyll im Stalle zu Bethlehem einen wunderschönen Contrast mit den vorhergehenden Scenen bildet. Auch der dritte Theil, welcher gleich mit einem wirkungsvollen Recitativ des „Erzählenden“ beginnt, ist reich an dramatisch fein gezeichneten Bogen, sowie an reizvoller Beschreibung in dem orchestralen Theile. Ein Mangel des Werkes liegt darin, daß bei allem Interesse, welches die einzelnen drei Theile jeder für sich in Anspruch nehmen, dennoch eine eigentliche Steigerung unter einander nicht vorhanden ist, ferner aber darin, daß bei aller Lieblichkeit, mit welcher die Chöre ausgestattet sind, dennoch das Werk mit Ausnahme der Schlussummer breiter angelegter, tiefer schöpferischer Chorsätze entbehrt, wie man sie nun einmal in einem großen Vocalwerke als Gegensätze zu den zahlreichen Recitativen und anderen Solosätzen voraussetzen darf. Jedenfalls aber hat sich der „Allgemeine Deutsche Musikverein“ durch die Vorführung des bedeutenden, hochinteressanten Werkes in seiner ganzen Ausdehnung ein entschiedenes Verdienst erworben. — Was nun die Ausführung betrifft, so war zunächst die Wahl der Solisten eine sehr glückliche: Frau Julia Uzzelli, Concertfängerin aus Frankfurt a. M., im Besitze einer klangvollen, sympathischen Sopranstimme, erzielte mit ihrem edlen verständigen wie warmen Vortrage der Sopranpartie eine vortreffliche Wirkung. Herr Baptist Hoffmann, Opernsänger aus Köln, welcher die Baritonpartie

außerordentlich ansprechend sang, fand in den verhältnismäßig nur kleinen, ziemlich kurzathmigen Aufgaben, welche ihm zugefallen waren, nicht völlig die Gelegenheit, seine herrlichen, einer ganz besonderen Kraftentwicklung fähigen Stimmkräfte zu entfalten, wie wir sie ihm und uns gewünscht hätten; es wäre sehr interessant, diesen Sänger einmal in einer länger ausgedehnten dramatischen Scene zu hören. Ueber den verständigen und von musikalischer Empfindung belebten Vortrag des Münchener Opernsängers Herrn Heinrich Zeller ist nur Lobenswerthes zu berichten; die Schulung seiner schönen Tenorstimme jedoch zeigte sich noch lückenhaft, bedarf jedenfalls noch weiterer Sorgfalt, wenn die Mittel, über welche Herr Zeller verfügt, in erwünschter Weise sich Geltung verschaffen sollen. Die größte Aufgabe war unserem Mitbürger, Herrn Alwin Ruffeni, zugefallen: die Stimme desselben wirkte in dem Saale vortrefflich und der Vortrag der Wahrsager war musterhaft; eine ganz besondere Wirkung erzielte er mit der Wiedergabe des „Herodes“. Die Chöre des Werkes, gesungen vom hiesigen „Gäcilien-Verein“, überraschten durch die verhältnismäßige Sicherheit, mit welcher sie ausgeführt wurden, was umso mehr anzuerkennen ist, als die Zeit zur Einstudirung nur eine sehr gemessene gewesen war, und die schwere Aufgabe in wenigen Proben bewältigt werden mußte. Ein ganz besonderes Verdienst aber kann unsere vortreffliche Cur-Capelle für sich in Anspruch nehmen: die Liszt'sche symphonische Dichtung fand eine glanzvolle Ausführung unter der temperamentvollen und energischen Leitung des Königl. Bayer. Hof-Musik-Directors Herrn Richard Strauß; ebenso musterhaft verhielt sich die Capelle gegenüber der ihr gestellten Aufgabe in dem Oratorium. Das kritische Publicum nahm die Leistungen des Abends mit Anerkennung und sichtlichster Befriedigung an.

XXVI. Tonkünstler-Versammlung des „Allgemeinen Deutschen Musik-Vereins“. Das vierte Concert (Kammermusik-Aufführung) findet heute Vormittag 11 Uhr im großen Saale des Curhauses statt. 1) William Dahas (Vm. in Weimar): Quartett C-dur für zwei Violinen, Viola und Violoncell (Manuscript). Die Herren Großherzog. Sächs. Concertmeister Carl Halir (Vm. in Weimar), Großherzog. Sächs. Kammermusiker Theodor Freyberg, Carl Nagel und Großherzog. Sächs. Concertmeister Leopold Grünmayer (Vm. in Weimar). 2) Franz Liszt (f. Vm.): Vierter für Alt und Clavierbegleitung. a. „Der König von Thule“; b. „Der Du von dem Himmel bist“; c. „Schlüsselblumen“; d. „Die drei Jäger“. Fräulein Marianne Brandt, Königl. Preuss. Kammerfängerin (Vm. in Wien). Clavierbegleitung: Herr Großherzog. Sächs. Hofcapellmeister Dr. Ed. Lassen (Vm. in Weimar). 3) Felix Draeseke (Vm. in Dresden): Quintett B-dur für Clavier, Violine, Viola, Violoncell und Horn. Frau Margarete Stern (Vm. in Dresden), die Herren Halir, Nagel, Grünmayer und Großherzog. Sächs. Kammermusiker Franz Behold. 4) Eduard Lassen: Vierter für Tenor mit Clavierbegleitung (Manuscript). a. „Abenddämmerung“; b. „Am Strande“; c. „Es war doch schön“; d. „Siehe, noch blühen die Tage der Rose“; e. „Das sind so traumhaft schöne Stunden“; f. „Trennung“. Herr Großherzog. Sächs. Hof-Opernsänger Hans Gieken. Clavierbegleitung: Herr Lassen. 5) Ludwig Thuille (Vm. in München): Sextett B-dur für Clavier, Fide, Oboe, Clarinette, Fagott und Horn (Manuscript). Die Herren Professor Ludwig Thuille, Anton Richter, Wilhelm Mühlfeld, Rich. Seidel, Max Abendroth, Ulrich Rohde.

Fünftes Concert Nachmittags 5 Uhr in der evangelischen Hauptkirche. 1) S. de Lange (Vm. in Haag): Sonate C-moll für die Orgel. Herr Musikdirector S. de Lange. 2) Franz Liszt (f. Vm.): Der 23. Psalm für Tenorsolo mit Harfen- und Orgelbegleitung. Tenorsolo: Herr Großherzog. Sächs. Hofopernsänger Hans Gieken; Harfe: Herr Robert Wenzel; Orgel: Herr Organist Adolf Wald. 3) a. Joh. Rheinberger: I. Allegro agitato, II. Cantilena (aus der Sonate für Orgel, D-moll, h. C. A. Fischer (Vm. in Dresden): Dritter Satz aus dem Orgel-Concert „Ostern“. Herr Organist Adolf Wald, Wiesbaden. 4) Eduard Lassen (Vm. in Weimar): Fünf biblische Bilder (aus Gerok's „Palmbäumen“) für Gesangs- und Instrumental- und Orgelbegleitung. Sopran I: Frä. Agnes Denis, Großherzog. Sächs. Hofopernsängerin; Sopran II: Frä. Rosalie Dissenius; Alt: Frä. Marianne Brandt, Königl. Preuss. Kammerfängerin; Tenor: Herr Gieken; Bariton: Herr Opernsänger Baptist Hoffmann; Bass: Herr Königl. Opernsänger Alwin Ruffeni; Violinsolo: Herr Großh. Sächs. Concertmeister Carl Halir (Vm. in Weimar); Violoncellsolo: Herr Großherzog. Sächs. Concertmeister Leopold Grünmayer (Vm. in Weimar); Hornsolo: Herr Ulrich Rohde; Harfensolo: Herr Wenzel; Orgel: Herr Wald. 5) Joh. Rheinberger: Einleitung und Passacaglia aus der Orgel-Sonate E-moll. Herr Musikdirector Albrecht Hanlein (Vm. in Mannheim).

Bei dem gestrigen Nachmittags-Concert der Tonkünstler-Versammlung wurde Frau Margarete Stern, der bekannten Pianistin und Clavierfölsistin dieses Concerts, von Herrn Dr. Paul Simon, dem Herausgeber der „Neuen Zeitschrift für Musik“ in Leipzig, ein Bouquet in Form eines Sterns mit einer Schleife überreicht, auf der sich die folgende hübsche Widmung befindet:

„In Deiner Wiege standen die Camönen,
Es strahlte in Dein Herz der Stern des Schönen,
Und was er Dir gestrahlt, strahlst Du zurück in Tönen!“

Auf die Festnummer der „Neuen Zeitschrift für Musik“, herausgegeben von Dr. P. Simon (Leipzig, G. F. Kahnt Nachf.)

die zu Ehren der hiesigen Tonkünstler-Versammlung erschienen ist, machen wir unsere Leser aufmerksam, die daraus einen Erinnerungsartikel an Wiesbaden: „Vor zehn Jahren“ in dieser Nummer finden. Dies reich ausgestattete Heft wird mit einem tief empfundenen Aufsatze aus der Feder des Herrn Dr. Simon, einer biographischen Skizze Karl Nibel's, des langjährigen Präsidenten des „Deutschen Musik-Vereins“, eröffnet. Ein Bildnis Nibel's schmückt die erste Seite. Es folgt ein Aufsatz Richard Pohl's, der auch z. B. hier heißt: „Zur Verlioz-Frage“. Diese älteste und gediegenste Musik-Zeitschrift können wir nur auf's Wärmste empfehlen.

* **„Die Liebesleugnerin.“** Schauspiel in 4 Akten von Robert Misch, errang jedoch in der Neubearbeitung einen großen Erfolg in Baden-Baden, wo es von dem „Süddeutschen Hoftheater-Ensemble“ unter Leitung des Großherzoglich Badischen Hoftheaters Herrn Rasch am Mittwoch zur Aufführung gelangte. Nach jedem Akt mußte sich der Vorhang 3 und 4 Mal heben. Frau Rosa Keller-Frauenthal vom Hoftheater in München spielte die bereits früher von ihr am Hoftheater in Hannover dargestellte Titelrolle hinreißend. Auch die übrigen Kräfte werden außerordentlich gerühmt. Das Ensemble kommt, wie früher schon mitgeteilt, am 1. Juli hierher, wo es einige Wochen im Kurhaus gastiren und außer der „Liebesleugnerin“ und einigen älteren französischen Stücken den vielbelächten Schwan „Madame Bonivard“ und „Galeotto“, das wir im Hoftheater nicht zu sehen bekamen, trotz des Drängens der Kritik, vorführen wird. Näheres über dies hochinteressante Gastspiel des aus Mitgliedern erster Hoftheater bestehenden Ensembles demnächst.

* **Friedrich Mitterwurzer** wurde thatsächlich für das „Berliner Theater“ verpflichtet. Er dürfte gegen Ende der nächsten Saison in den Verband des Theaters eintreten. Der Abbruch soll auf ein Jahr erfolgt sein. Auch Franziska Ellmenreich wird nach Ablauf ihres Hamburger Contractes dem „Berliner Theater“ angehören.

* **Das Mainzer Stadttheater** hat bekanntlich während der verflochtenen Saison seinem Director, Herrn Albert Schirmer, einen ansehnlichen Gewinn gebracht. Jetzt ist auch durch die Vorlage der offiziellen Aufstellungen an die Theater-Deputation die Höhe desselben bekannt geworden. Danach beziffert sich der Ueberschuß auf 19,000 Mk., außer der persönlichen Gage des Directors, welche Herr Schirmer auf 6000 Mk. normierte. Im Ganzen betrug sonach der Reingewinn etwa 25,000 Mk. Nach langen Jahren der traditionellen Deficits endlich wieder einmal ein erfreuliches finanzielles Resultat.

* **Pariser Salon.** Der am Samstag Abend geschlossene „Salon“ hatte unter dem Wettbewerb der Weltausstellung zu leiden; die Einnahmen betrugen 200,000 Fres. gegen 350,000 im Vorjahre.

* **Die Herren d'Albert und Sarasate** sind für nächsten Winter nach Amerika zu einer gemeinschaftlichen Concertreise unter den glänzendsten Bedingungen engagirt.

* **Die Münchener Jahres-Ausstellung,** welche am nächsten Montag ihre Pforten öffnet, wird zugleich überraschen und verwöhnen. Ihre künstlerische Bedeutung ist eine große und weittragende; ein neuer Triumph der Idee, daß München der berufene Sammelträger der deutschen Kunst ist. Eine andere sehr erfreuliche Thatsache theilen die „M. N.“ mit, nämlich eine höchst respectable Betheiligung seitens französischer Künstler.

* **Ein neues Museum in Berlin.** Eine der eigenartigsten Erscheinungen, zu welcher der Alles umspannende Forschungs- und Erkennungsstreb unserer Zeit geführt hat, ist das „Museum für deutsche Volkstrachten und Erzeugnisse des Hausgewerbes in Berlin“, zu dessen Begründung eine Anzahl von Männern, an ihrer Spitze Rudolf Birchow, zusammengetreten ist, nachdem bereits an anderen Orten, in Stockholm, Moskau und Amsterdam ähnliche Anstalten ins Leben gerufen worden sind. Rudolf Birchow selbst ist es, welcher in der „Gartenlaube“ (No. 26 des laufenden Jahrganges) eingehende Auskunft über die Ziele und Zwecke des Unternehmens gibt und die Theilnahme der weitesten Kreise — denn ohne diese ist ein Erfolg nur schwer zu erreichen — dafür zu gewinnen bestrebt ist. „Vor die eigentliche Kunstgeschichte“, so führt Birchow aus, „hat sich die Geschichte der Arbeit gesetzt, eine lange Geschichte, die in der fernsten Vorzeit begonnen hat und die sich noch immer fortsetzt und fortsetzen wird. Eine Grenze zwischen beiden gibt es nicht, denn Niemand kann sagen, wo die Kunst beginnt und wo die Arbeit des täglichen Lebens endet. Die Kunst geht aus der Arbeit des Tages hervor, wie die Blüthe aus einer Knospe. Geschichte und Vorgeschichte sind nur äußerlich getrennt, innerlich hängen sie untrennbar zusammen. Gleichwie es eine Vorgeschichte auch der heutigen Naturvölker gibt, so ziehen sich vorgeschichtliche Ueberlieferungen auch in das Leben der Culturvölker herüber. Diese Ueberlieferungen aufzufinden und festzuhalten, ist eine nicht minder wichtige Aufgabe für das Culturverständnis wie die Vorgeschichte selber; denn gerade sie liefern uns den Faden, an den wir die Zusammenhänge von jetzt und vordem in unmittelbarer Verbindung anreihen können. Derartige Zusammenhänge ältester Tradition bieten in erster Linie Sprache und Sage. Sie zu verfolgen, bedarf es keiner Museen. Aber in zweiter Linie sind es wirkliche, materielle Gegenstände, und zwar Gegenstände des Gebrauchs, an welche sich freilich nicht selten alterthümliche Bezeichnungen und sagenhafte, meist abergläubige Deutungen knüpfen, welche aber auch ohne solche durch ihre Form, ihre Verzierung, ihre Verwendung bestimmte Andeutungen des Alters darbieten. Diese Gegenstände zu sammeln, ist die Aufgabe des Museums der Trachten und Geräte, welches wir vorhaben, nicht die einzige, denn es gibt auch in der historischen Entwicklung der Völker viele Stadien, welche in Tracht und Gerät ihre Erinnerung hinterlassen, aber eine vorzügliche. Ein Museum der Trachten und Geräte schließt daher die Lücke zwischen den ethno-

logischen und prähistorischen Museen einer, den historischen Museen andererseits. Es wird für unser Volk dasjenige thun, was die ethnologischen Museen für die Fremden, insbesondere die Naturvölker gethan haben; es wird in der Gegenwart Gegenstände auffinden lassen, wie sie die prähistorischen Museen aus den Gräbern und Wohnplätzen der Vorzeit aufdecken; es wird für das gewöhnliche Thun und Treiben der Völker leisten, was die historischen Museen vorzugsweise für das kirchliche und höfliche Leben zu Stande bringen.“ Der preussische Cultusminister v. Goshler hat dem Trachtenmuseum freistehende Räume in der alten Gewerbe-Abademie, dem gegenwärtigen hygienischen Institut, in der Klosterstraße zur vorläufigen Verwahrung überwiesen und man hofft, daß die Eröffnung noch in diesem Jahre werde erfolgen können.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser trifft Montag Morgen 8 Uhr in Kiel ein. Ein offizieller Empfang findet nicht statt. Der Monarch wird an Bord des „Hohenoller“ einer Segel-Megatta der Marine und um 5 Uhr Nachmittags der Verteilung der Preise beiwohnen und alsdann die Reise nach Norwegen antreten. Der Aviso-Dampfer „Greif“ wird behufs Herstellung der Postverbindung die Kaiserliche Yacht begleiten. — Die Kaiserin Augusta hat sich zu längerem Aufenthalt nach Coblenz begeben. — Nachdem Geheimrath Camp seine Aufgabe im Ruhrkohlen-Revier gelöst, hat er sich zu gleichem Zwecke nach dem schlesischen Revier begeben. — Oberlieutenant a. D. August Schneider, der 1870 die Rheinbrücke bei Kehl sprengte und nach seinem Austritt aus dem activen Dienste die neue Karte des Großherzogthums Baden ausarbeitete, ist in Karlsruhe gestorben.

* **Der Besuch des Jaren in Berlin.** An Stellen, die darüber unterrichtet sein müssen, wird der „Frankf. Ztg.“ zufolge versichert, es bestehe gar kein Zweifel, daß der Besuch des Jaren in Berlin im Laufe des Sommers stattfinden werde. Die „Post“ schreibt in den vorläufigen Absichten resp. Plänen über eine Bewegung des Kaisers mit dem Kaiser Alexander sei keinerlei Aenderung getroffen. Selbstverständlich werde in Hoffreisen über Zeit und Ort des Zusammentreffens der beiden Monarchen Geheimniß beobachtet.

* **Fieber die Hochzeitfeier** in Sigmaringen, 27. Juni wird der „Frankf. Ztg.“ von dort berichtet: Um 11 Uhr wurde die Civiltrauung des erprinzlichen Paares von dem königl. Hausminister v. Wedell vollzogen. Dann folgte der Brautganz nach der katholischen Stadtpfarrkirche, voran das Brautpaar, dann der Fürst mit der Kaiserin, die Gräfin Trani mit dem Kaiser und der Königin von Sachsen, die Fürstin-Mutter mit dem Großfürsten von Neapel und der Fürstin-Zarin, das rumänische Königspaar mit dem Grafen Cajeta, dann die übrigen Gäste des Hofes aus dem babilonischen, sächsischen und belgischen Fürstenhause. Erzabt Maurus Wolter von Weirou vollzog den kirchlichen Act, wobei der Kirchenchor eine lateinische Messe sang und mit Handels „Hallelujah“ schloß. Das Brautpaar reist nach dem nahen Stranzenwies, das Kaiserpaar tritt heute Abend die Rückreise an.

* **Der Bundesrath** überwies die Resolution des Reichstages, betreffend das Verbot oder die Einschränkung des Branntweinhandels in den deutschen Colonien, dem Ausschuss für Handel und Verkehr zur Verathung. Der Antrag des Fürstlich Schwarzburgischen Ministeriums zu Sondershausen, betreffend die Anwendung des Gesetzes über Lithophanien, wurde dem Vorsitzenden des Bundesraths mit dem Ersuchen überwiesen, dem Bundesrath einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die über die Auslegung der bezeichneten Gesetzesstelle hervorgetretenen Zweifel beseitigt werden. Dem Vorsitzenden wurden ferner überwiesen die Eingabe des Reformvereins deutscher Apotheker zu Berlin wegen anderweiter Regelung des Apothekerwesens, die Eingabe des Centralvereins der deutschen Uhrmacher zu Berlin, betreffend die Abänderung des § 44 der Gewerbeordnung, Eingaben des Vorstandes des Schlesischen Vereins zur Förderung der Culturtechnik zu Breslau und mehrerer landwirtschaftlicher Vereine, betreffend die Unfall-Versicherung der Arbeiter bei landwirtschaftlichen Meliorationen, und mehrere Eingaben, welche sich auf die Abänderung des Stranten-Versicherungs-Gesetzes richteten. Der Eingabe des Vereins deutscher Ingenieure zu Berlin, betreffend die Versicherung der Dampfessel gegen Explosionsbeschädigungen, einer Eingabe wegen des Verbots von Weberarbeiten in Strafanstalten, dem Antrage eines Mühlenbesizers am Rhein auf den Erlass geistlicher Vorschriften über die Reinigung des Getreides vor der Vermahlung, einer Petition um den Erlass einer Reichsbauordnung, der Eingabe des Vorstandes des deutschen Fleischerverbandes zu Lübeck, betreffend die allgemeine Einführung einer Fleischschau, der Eingabe des Vorsitzenden der südblichen und westlichen Gruppe deutscher Lederfabrikanten zu Stuttgart, betreffend den Erlass von Vorschriften über das Abhäuten des Schlachtviehs, der vom Reichstage dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung überwiesenen Petitionen mehrerer Arbeiter zu Breslau auf Wiederaufnahme in die dortige Ortsstranctenkasse sowie mehreren Eingaben wegen Abänderung der Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Anstalten zur Anfertigung von Cigarren, beschloß die Verammlung keine Folge zu geben. Mehreren Rindholzfabrikanten wurde die ausnahmsweise Zulassung von Einrichtungen zur Fabrication von Rindhölzern zugestanden. Die Vorlage, betreffend die Anlegung von Ibergampffelsen, wird zunächst der Verathung durch eine Commission von Sachverständigen unterzogen werden.

* **Die Novelle zum Krankenkassen-Gesetz.** Auf dem in Berlin abgehaltenen Berufsgenossenschaftstage lag ein

Antrag vor, das Reichsamt des Innern zu ersuchen, daß in die in Aussicht genommene Novelle zum Krankenassen-Gesetz eine Bestimmung aufgenommen werde, welche die Krankentassen verpflichtet, den Organen der Berufsvereinigungen auf deren Ansuchen die Krankentassenbücher vorzulegen. Dabei gab der Vertreter des Reichsamts des Innern, Geheimrath Bosse, über die bevorstehende Novelle zum Krankenassen-Gesetz folgende Erklärung ab:

Der Entwurf zu einer Novelle des Kranken-Versicherungs-Gesetzes ist schon fertig gewesen, als der letzte Reichstag zusammentrat; er ist aber angesichts der Verhandlungen über die Alters- und Invaliditäts-Versicherung vorläufig zurückgestellt worden. Die Novelle befindet sich jetzt auf höherer Stelle und es soll demnächst geprüft werden, ob mit Rücksicht auf das inzwischen erlassene Invaliditätsgesetz etwa neue Bestimmungen einzufügen sind. Bei dieser Novelle ist als Grundgedanke festgehalten worden, daß das Verhältnis zwischen Unfallversicherung und Krankenversicherung möglichst organisch so zu gestalten ist, daß es zum Heile der Arbeiter gereicht. Das Interesse für die berufsgenossenschaftliche Organisation sei an maßgebender Stelle keineswegs in der Abnahme. Man habe daraus, daß die verbündeten Regierungen bei dem Altersversicherungs-Gesetz eine andere Organisation gewählt haben als ursprünglich geplant war, geglaubt, einen Rückschluß dahin machen zu können, daß die berufsgenossenschaftliche Organisation nicht mehr das Interesse erweckt wie anfänglich. Das sei grundfalsch. Wir halten diese Organisation für den großen und grundlegenden Gedanken für die ganze Organisation der sozialpolitischen Gesetzgebung und werden daran auch festhalten. Wie sich das große Werk umgestalten wird, kann noch kein Mensch übersehen und man würde zu viel verlangen, wenn man meint, daß dasselbe nach diesem großen schon ganz abgeschlossenen Plane hätte hergestellt werden müssen. Die große Bedeutung der Sache liege darin, daß überhaupt ein Anfang gemacht worden. Der berufsgenossenschaftlichen Organisation bleibe das alte Interesse bewahrt, denn, sie habe bei der Unfallversicherung die schönsten Früchte getragen. Den vorliegenden Antrag wird das Reichs-Versicherungs-Amt wohlwollend in Erwägung nehmen.

* **Die Prüfungsergebnisse der Lehrerinnen** haben durch eine Verfügung des Kultusministers v. Goltz eine Umänderung erfahren. Häufig wird von den Lehramtsbewerberinnen zunächst die Prüfung für Volksschulen abgelegt und erst später in einer zweiten Prüfung die Berechtigung zur Anstellung an höheren Mädchenschulen erworben. Während in diesem Falle bisher zwei verschiedene Zeugnisse ausgestellt wurden, soll von jetzt den betreffenden Lehrerinnen nach erfolgreicher Ablegung der zweiten Prüfung unter Einziehung des ersten Zeugnisses ein einheitliches Zeugnis ausgestellt werden. Als Grund für diese Maßnahme wird angeführt, daß das doppelte Zeugnis den betreffenden Lehrerinnen in ihrem Fortkommen hinderlich gewesen ist. Man zog eben die Bewerberinnen, welche zugleich die Befähigung für höhere Mädchenschulen erlangt hatten, denjenigen vor, welche hierzu einer zweiten Prüfung bedurften. Jetzt haben also die anstellenden Behörden keine Gelegenheit mehr, darüber aus den Prüfungsergebnissen Aufschluß zu erhalten.

* **Commandirung von Mannschaften für die Erntearbeit.** Dem Vernehmen nach sind die einzelnen Truppenteile seitens der königl. General-Commandos angewiesen worden, den getheilten Anforderungen entsprechend und soweit es mit den dienstlichen Interessen sich vereinbaren läßt, Mannschaften für die Erntearbeit zu commandiren. Bezügliche Anträge sind an die betr. Regiments-Commandos unter genauer Angabe der Zeitdauer rechtzeitig einzureichen.

* **Rundschau im Reiche.** Die Staatsbahnen sind dem B. L. zufolge angewiesen worden, für einen eisernen Bestand von Kohlen für drei Monate zu sorgen. — Ein offizieller Artikel der „Köln. Ztg.“ sucht nachzuweisen, daß der Gegenbesuch des Zaren nur in Berlin und nicht in Kiel stattfinden könne, nachdem Kaiser Wilhelm den Zaren auch in seiner Residenz besucht habe. — Die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten haben eine Untersuchung angeordnet, betreffs des Betriebs und der Arbeiterverhältnisse der bei dem Auslande betheiligten Gruben des Oberbergamtsbezirks Breslau. — Laut einem bei der Parole verkündeten kaiserlichen Befehl werden die Manngesetze für Torgau aufgehoben, welches somit aufhört, eine Festung zu sein.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der permanente Strafgesetzausschuß beendigte die Berathung des neuen Strafgesetzes und wählte den Abg. Dr. Zucker zum Generalreferenten. Abg. Stopp lehnte die auf ihn gefallene einstimmige Wahl zum Subreferenten ab. — Den in Graz domicilirenden Serben aus Oesterreich, Ungarn, Bosnien und Serbien wurde die Abhaltung einer Rossowo-Feier von der Staatspolizei untersagt, während in der Marburger Citadelle eine solche Feier anstandslos stattfand.

Im ungarischen Delegations-Ausschuße für das Neuere begann die Verhandlung über die auswärtige Politik. Zunächst richteten Referent Hall und die Delegierten Apponyi, Gernatony, Horvart und Gjurkovic in längeren Neben Fragen an den Minister über Novibazar, Serbien, insbesondere darüber, ob die Regierung eine freundschaftliche Versicherung hierher schriftlich habe gelangen lassen, ferner über Bulgarien. Apponyi sprach sich höchst anerkennend aus über Kalnoth's Politik. Erst nach diesen Fragen ergriff Kalnoth das Wort. Den zwei ungarischen Abgeordneten, welche den Sitzungen des Ausschusses

beizuhören wollten, wurde von dem Ausschusse der Eintritt verweigert, worauf diese an den Präsidenten Pechy nach Pest um Intervention telegraphirten. Von diesen Abgeordneten ist Pazmandy Correspondent französischer Blätter, daher ist sein dringendes Interesse begreiflich.

* **Frankreich.** Le Herissé will in der Kammer einen neuen Scandal wegen der Affaire Trarieu provociren, doch wahrscheinlich vergeblich. — Die im Pariser auswärtigen Amt eingegangenen Berichte constatiren eine Einlenkung der schwebenden Fragen, insbesondere der schweizerischen, in ein friedliches Fahrwasser. — Ein soeben erschienenenes Decret ordnet die Wahlen für ein Drittel der Generalräthe auf den 28. Juli an.

Die Kammer erledigte die Capital des Colonial-Budgets und setzt auf die Tagesordnung die Panama-Vorlage. — Der Senat begann die Berathung der Verbesserung der Seine-Mündung und des Hafens von Havre.

* **Schweiz.** Der Ständerath beriet das Gesetz über den General-Anwalt und trat ohne Widerspruch auf die artikelweise Behandlung ein. Der Bundesrath Buchonnet hielt eine bemerkenswerthe Rede. Er gab die lange Liste der Ausweisungen aus den letzten Jahren, welche zahlreicher als je seit 1848 ist. Der Vorwurf der Negligenz gegen den Bundesrath sei also unbegründet. Die cantonalen Beamten begingen Verstöße, aber dieselben seien klein im Vergleich zu dem Verstoße Wohlgenuths, welcher ein Beamter des Staates ist, der die anerkannt tüchtigste Polizei hat. Der General-Anwalt werde auch solche Verstöße unmöglich zu machen suchen. Der Ständerath nahm das Gesetz einstimmig an.

Der Nationalrath ermächtigte discussionlos und einstimmig den Bundesrath, im Bedarfsfalle die für 1891/92 vorgesehenen Anschaffungen von Kriegs-Verpflegungsmaterial sofort vorzunehmen.

* **Italien.** In parlamentarischen Kreisen glaubt man nicht, daß die Rede des Admirals Saint Bon irgend welche Consequenzen haben werde. Die Stellung des Marine-Ministers Brien gilt für sehr gesichert. Andererseits ist man der Meinung, daß Saint Bons Kritik nicht die Grenzen überschritten habe, welche die Rücksicht auf die Disciplin einzuhalten nöthigt.

* **Spanien.** In der Congresssitzung erklärte General Cassola, die Handlungsweise der Regierung sei gefährdend. Sagasta antwortete mit der Drohung, er werde die eventuellen Gesetzesübertreter als gefährliche Rebellen zu strafen wissen. Die Opposition erhob darüber großen Lärm.

* **Belgien.** Der Kammer legte der Finanzminister einen Gesetz-Entwurf vor, welcher die belgische Regierung auf dem Wege der Subscription zur Betheiligung an dem Bau der Kongo-bahn ermächtigt, des Ferneren einen Gesetz-Entwurf, welcher die Convention mit einer deutschen Gesellschaft wegen Einrichtung einer deutschen Dampferlinie nach Australien mit dem Anlaufschafen Antwerpen genehmigt.

* **England.** Die Morgenblätter aller Parteien brühen ihre große Entrüstung über Frankreichs Weigerung in der Frage der ägyptischen Conversion aus. Der „Standard“ nennt das Motiv äußerst selbstüchtig und cynisch, „Daily News“ bezeichnet sie als eine lärmhafte Obstruction. Der „Daily Telegraph“ meint gelassener, Spuller's Weigerung sei unhöflich und untauglich, jedoch ohne politische Folgen und ein bloßes Wahlmanöver der französischen Regierung.

* **Norwegen.** Die Stellung der norwegischen Regierung ist verzweifelt. Der Führer der Rechten, Stange, hat ein Mißtrauensvotum eingereicht (vergl. unten). Die oppositionelle Linke wird entweder dafür stimmen oder ein eigenes Mißtrauensvotum beantragen. Man meint, ein neues conservatives Ministerium würde binnen ein paar Wochen gebildet.

Abbot Stange brachte im Storting folgenden Antrag ein: Das Storting betrachte es für seine Pflicht, vor dem Auseinandergehen als seine Ansicht auszusprechen, daß der gegenwärtigen Regierung das Ansehen wie die Zustimmung der National-Versammlung und des Volkes fehle, um die Angelegenheiten des Landes in glückbringender Weise wahrzunehmen.

* **Rußland.** Trotz gewisser scheinbar offiziöser Auslassungen versichert man in betheiligten Kreisen, daß ein Gegenbesuch des Zaren in Berlin keinem Zweifel unterliege; nur der Ort für denselben stehe noch nicht ganz fest.

Aus Odessa wird gemeldet: Admiral Beschtschunow ist zur Inspection angekommen. Es verlautet, das Schakamt sei angegangen worden, Extracredite zu gewähren zur Verstärkung der Schwarze Meer-Flotte.

* **Serbien.** In allen diplomatischen Kreisen Belgrads gibt sich der lebhafteste Unwille gegen die Regierung kund, weil für die sogar in einer offiziellen Note erwähnte Nachricht von den Unruhen in Novibazar jede Bestätigung fehlt. Die vom

Minister des Aeußern, Sava Gräfe, dem dortigen türkischen Gesandten zugestellte Note hat folgenden Wortlaut: „Herr Minister! Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich seitens des Ministers des Innern, Tauschanovic, welcher durch den Präfecten von Baischak telegraphisch informiert wird, die Kenntniß erhalte, daß in Novibazar die muslimanische Bevölkerung sich in einem Aufstande gegen die dortigen Serben erhoben hat. Das für Wiederherstellung der Ordnung eingeschrittene Militär wurde zurückgeworfen, viele Serben massacrirt und arretirt, während andere über die Grenze flüchteten. General Gruic.“ Troßdem weitere Nachrichten über die Unruhen in Novibazar nicht vorliegen, beorderte die Regierung zwei Reserve-Bataillone nach Krajujewas.

Der König Alexander ist in Krusowas eingetroffen und wurde stürmisch begrüßt. Am Eingange der Stadt überreichte ihm der Bürgermeister Salz und Brod, wobei er betonte, die Dynastie Obrenovic sei von der Nation unzerrenbar; beide würden immerdar vereint bleiben. Der König stieg im Gymnasialgebäude ab, wo ihn vor seinem Eintritt der Metropolit Michael segnete. Es findet ein feierliches Hochamt zum Andenken an die Kossowo-Schlacht statt, nach dessen Beendigung allen Theilnehmern mit dem alten serbischen Wappen geschmückte Medaillen verliehen werden. — Eine Ordre des Kriegsministers befehlt die Bewaffnung des dritten Aufgebots, dem man im Jahre 1884 nach den Ereignissen in Belgrad die Waffen entzogen hatte.

* **Ärztel.** Die Meldungen über Unruhen in Novibazar bezeichnet man an maßgebender Stelle in Berlin als stark übertrieben; die Sache sei ohne politische Tragweite. — Ein offizieller Bericht der Sanitätsbehörde zu Mecca constatirt, daß keinerlei contagiöse Krankheit im Bedescha herrsche.

* **Afrika.** Aus Sansibar wird gemeldet: Tippu Tip's Sohn ist angekommen; er brachte kaum genügend Eisen, um Lebensmittel zu kaufen. Er ließ einen größeren Theil der Karawane in Unhembre zurück, wohin er in wenigen Monaten zurückzukehren beabsichtigt, um seines Vaters Anfunft zu erwarten. Er weiß nichts Neues von Stanley. — Die „Leipzig“ ist nach Lindi absegelt und wird für Freitag zurückerwartet. Wismann will Pangani am Samstag angreifen. Dr. Peters landete in Kwiho, nördlich von Lamu, und marschirt in das Inland. — Die für Wismann bestimmten Dampfer „Vulkan“, „München“ und „Mar“ sind in Sansibar wohlbehalten eingetroffen. — Das Schiff „Neera“ ist in Sansibar angelangt; es wurde von einem britischen Kriegsschiff getapert, als es im Besitze war, Waffen an der blockirten Küste zu landen.

* **Amerika.** Es verlautet, Blaine schickte Kriegsschiffe ab, um die Interessen der amerikanischen Concessionäre bei der Eisenbahn der Delagoa-Bai zu schützen.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 23. Juni. Auf die sprunghaft erhöhten Berliner Notirungen war der heutige Markt sehr fest und höher. Besonders gilt dies von russischem Korn und Weizen, während hiesige Waare weniger im Preise profitiren konnte. Zu notiren ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 19 Mk. 25 Pf. bis 19 Mk. 50 Pf., dito Korn 15 Mk. bis 15 Mk. 25 Pf., dito Gerste 14 Mk. bis 15 Mk., russischer Weizen 20 Mk. 50 Pf. bis 21 Mk. 50 Pf., russisches Korn 15 Mk. bis 15 Mk. 50 Pf., ungarischer Weizen 22 Mk.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Aus Newcastle wird gemeldet, daß der dortige deutsche Consul Eichholz, ein Siebzighähriger, durch einen Pistolenschuß in die rechte Schläfe sich getödtet hat.

* **Von einem wirklichen Drama aus der Theaterwelt** wird aus Oterode, 24. Juni berichtet: Der erste Liebhaber und Tenorist, Hans Geyner, wurde gestern Fröh von dem durchreisenden Schauspieler Seidemann aus Trier in seinem Bette während des Schlafes durch einen gut gezielten Revolverchuß in die Schläfe ermordet. Hierauf jagte S. zwei Schüsse sich selbst in den Kopf und wurde in das Kreislagarett gebracht, wo er heute Vormittag starb. Der Mord wurde mit voller Ueberlegung aus Eifersucht begangen, da dem Vernehmen der „D. B.“ nach beide Männer die hiesige Schauspielerin D. liebten. S. kam direct nach Oterode, um den G. zu tödten.

* **Die Pariser Stiergefechte.** Aus Paris wird vom 26. ds. berichtet: Um den Besuchern der Weltausstellung möglichst viel Abwechslung zu bieten, hat man die Stiergefechte auch nach Paris verpflanzt. Die „Plaza de Toros“ liegt hinter der Ausstellung und bildet einen amphitheatralischen Dolbau, der 2-3000 Zuschauer fassen kann. Die Stiere aus der Zucht des Herrn Floris befinden sich nebenan in einem Stalle, 25 Stück der schönsten und kräftigsten Thiere. Bei der gestrigen Eröffnungs-Vorstellung kam nach einem spanischen Musikstück der Aufzug der „Quadrillas“, der Toreros in der bekannten Weise. Zuerst trat ein ganz schwarzer Stier auf, den die „Bambilleros“ umschwärmten und dem sie ihre bunten Mäntel vorhielten. Der Stier stürzte während

auf sie los, sie sprangen aber geschickt zur Seite oder über die Barriere; andere neigten das Thier von Neuem und steckten ihm mit Band umwundene Stangen, kleine Fäden und Schleifen in den Rücken oder sprangen auch mit Springtangen über es hinweg. Es traten noch 2 weitere Stiere auf, wobei sich alles dies wiederholte; zum Schluß kämpften zwei Stier gegen den Stier und reigten ihn mit langen Speeren. Getödtet wurde aber weder ein Stier noch ein Pferd dabei.

* **Das Bestreben, für die größere Sicherstellung unheimlicher unverheiratheter bleibender Mädchen und mittellose Wittwen durch Erweiterung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechtes zu sorgen,** drückt sich in immer weiteren Kreisen Bahn — in Deutschland wie im Auslande. So ist z. B. augenblicklich in Griechenland eine Frauen-Petition im Umlauf, durch die das griechische Unterrichtsministerium um Zulassung von Mädchengymnasien ersucht wird; letztere sollen die Zulassung des weiblichen Geschlechtes zur Ergründung einiger wissenschaftlichen Berufe ermöglichen. In Deutschland haben die derartigen Bestrebungen, die naturgemäß zunächst der aus gesundheitlichen und anderen Ursachen so dringend wünschenswerthen Frauenärzten den Weg bahnen sollen, einen Mittelpunkt gefunden in dem vor mehr als Jahresfrist gestifteten „Deutschen Frauenverein Reform“ (Vorläufiger Sitz: Weimar; Jahresbeitrag 1 Mk.) Seinem Programm entsprechend richtete dieser Verein bereits im October v. Js. eine Petition um Zulassung der Mädchen zur Ausbildung in einigen der wissenschaftlichen Fächer an mehrere deutsche Kultusministerien. Kürzlich hat derselbe nun den Kultusministerien oder entsprechenden Behörden sämtlicher deutschen Staaten eine Petition unterbreitet, in welcher gebeten wird: Mädchen, die sich durch ein Examen als tüchtig bewiesen, zum Universitätsbesuch zuzulassen; und ferner den auf der Universität Ausgebildeten die Ausübung solcher auf wissenschaftlichen Studien begründeter Berufe zu gestatten, die in anderen europäischen Culturländern bereits heute thatsächlich durch Frauen ausgeübt werden. Wie man im Auslande über die Zulassung des weiblichen Geschlechtes zu wissenschaftlichen Studien denkt, erhebt u. A. aus der kürzlich durch die Zeitungen gelaufenen Notiz, daß in Bologna nunmehr ein weiblicher Privatdozent, Giuseppina Cattani, zur Habilitation an der dortigen Universität zugelassen ist und daß in London eine Wergtin (eine Deutsche Namens Schallies) die Vorlesungen über gerichtliche Medizin am Medical College hält.

* **Von der Katastrophe im Conemaugh-Thale.** New-Yorker Blätter berichten vom 14. ds.: Das sich in allen Bevölkerungsschichten kundgebende Mitgefühl für die von der schrecklichen Ueberschwemmung in Johnstown, Pa., und Umgebung heimgesuchten Personen, erstreckt sich sogar auf Zuchthaus-Sträflinge. Wie nämlich aus Philadelphia, Pa., gemeldet wird, haben die Insassen des dortigen Staats-Zuchthaus für die Nothleidenden im Conemaugh-Thale Doll. 542 beigegeben. Dies ist verhältnismäßig eine große Summe, wenn man bedenkt, daß ein Sträfling durch Extra-Arbeit im besten Falle nur einen Dollar per Woche verdienen kann. — Wie es fast meist bei derartigen Katastrophen zu geschehen pflegt, werden die unglaublichen, jagenhaften Epithoden von persönlichem Heroismus und Todesverachtung in die Welt gesetzt. Zu diesen erhabenen Geschichten gehören auch diejenigen von der Beraubung von Reichen und dem sofortigen „Lutchen“ der Räuber. Thatsächlich soll kein einziger dergleichen Fall vorgekommen sein. — Die verschiedenen Lebensversicherungs-Gesellschaften des Landes sandten bald nach Bekanntwerden der Katastrophe Vertreter nach der Unglücksstätte, um die auf sie entfallenden Verluste feststellen zu lassen. Daß dies eine sehr schwierige Aufgabe war, läßt sich denken. Dem Agenten der „New York Life Insurance Co.“ ist es z. B. erst nach großer Mühe gelungen, festzustellen, daß von den 75 Volleigentümern der Gesellschaft in Johnstown, welche zusammen für Doll. 200,000 versichert waren, 14 um's Leben gekommen sind. — Im Laufe dieser Woche ist der Betrieb in den großen Cambria-Eisenwerken bei Johnstown, wenigstens in dem von der Ueberschwemmung verschont gebliebenen Theile derselben wieder eröffnet worden.

* **Spitzbuben-Roman.** „Siehste, Zottlieb, so kam et. Der Schußmann zeigte mir meine Photographie in's Verbrecher-Album, un tiefste, neben mir sieht'n Bild von'n Frauentimmer, wat so ansieht, als ob se sagen will: „Mir kann Keener an de Wimbern klumpen.“ Wie id die seh', sag' id zu mir: „Die oder Keene nich!“ Ich erkundte mir nach ihre Verhältnisse, höre, det se aus 'ner sehr anständigen Verbrecherfamilie is und det se jerade noch so lange zu drummen hat, als wie id. Wie wir rauskamen, jingen wir fleich uff's Standesamt.“

Aus dem Gerichtssaal.

— **Wiesbaden, 28. Juni.** In dem Prozeß wegen Mordversuchs gegen den Zeitungs-Verichterstatter Ferdinand Müller fand gestern vor dem Schwurgericht außer der Vernehmung des Angeklagten und der Sachverständigen, die Abhörung des Fowler'schen Dienstpersonals, welches namentlich über die Beziehungen zwischen Müller und Frau Fowler befragt wurde, statt. Der Angeklagte hat sich in außerst gewandter Weise vertheidigt. Heute Vormittag wurden mit der Vernehmung des Herrn Fowler die Verhandlungen wieder aufgenommen. Außer dem Geschädigten kamen zur Beugnisablegung u. A. der Portier Urban aus Köln, welcher über einen angeblichen Aufenthalt Müllers im „Hotel du Nord“ datselbst zur Zeit, als Frau Fowler dort weilte, verhört wurde, der Ingenieur und Schlosser Carl Philipp und dessen Zeichner Ernst Franke, bei denen Müller einen Schlüssel, wahrscheinlich zur Villa des Herrn Fowler, hatte anfertigen lassen, der Kaufmann August Moses, den Müller befragt hatte, wie man sich einen Nachschlüssel verschaffen könne, der Droguist Otto Siebert und der Barbiergehülfe Werten, bei denen Müller sich um den Gehalt von Atropin bemühte. Der Portier des Hotels zum „Grünen Wald“, Conrad Schuster, vermochte Auskunft zu geben über die Besuche, welche Frau Fowler dem Angeklagten in dem genannten Gasthose ge-

macht, und über die Verschaffung der Adresse in London, von der das Badet mit Atropin gekommen; die Bestellung fraglicher Sendung, sowie deren Eingang und Abholung betraf das Zeugnis der ferner vernommenen Zeugen Postbote Carl Gerner, Steuerassistent Wilh. Seeger, Steuereinnahmer Wilh. Christ und Inspector Thumann. Musiklehrer E. Wöckner konnte über Wahrnehmungen im Fowler'schen Hause am Nachmittag des 14. Februar, dem Tage der That, berichten, Nachwächter Dausch über ein nächtliches Rencontre mit Müller in der Kapellenstraße vor dem Fowler'schen Hause. Der Zeuge Kaufmann Fritz Haagner dahier, früher in London, machte Aussagen über die von ihm in gutem Glauben veranlaßte Atropin-Vieferung an den Angeklagten, der sich fälschlich als „Chemiker Karl Grohmann“ bezeichnete. Eine neue Zeugin, das Kindermädchen Mina Taube aus dem „Hotel zum grünen Wald“, wurde geladen, um event. gleichfalls über den vorigen Verkehr der Frau Fowler zu berichten. Frau Fowler war heute Nachmittag 6 Uhr noch nicht vernommen. Sie dürfte erst morgen Vormittag zur Ablegung ihres Zeugnisses aufgerufen werden.

-o- Wiesbaden, 28. Juni. Die Königl. Strafkammer sprach in ihrer heutigen Sitzung die Ehefrau des Wilhelm G. und den Fuhrmann Adam Br. Beide von Griesheim a. M., von der Anklage der Kuppelei frei. Alsdann wurde der Berufung der Königl. Amtsankwaltschaft in Uffingen gegen das den Landmann Heinrich Conrad H. von Brävenwiesbach von der Anklage, einen Baldaufseher von Laubach beleidigt zu haben, freisprechende Urteil des Königl. Schöffengerichts stattgegeben, das Urteil aufgehoben und H. zu 10 Mk. Geldstrafe und in die Kosten beider Instanzen verurteilt. — Das Königl. Schöffengericht hier hat in der Privatklage des Commisfionärs Sch. gegen den Schlossermeister Wilhelm G. hier die Frage, ob der Eintrag eines mit der Mietzahlung im Rückstande gebliebenen Miethers in die sogen. „Schwarze Liste“ des „Hausbesitzer-Vereins“ eine Beleidigung, anstößig, verneint und dabei angenommen, daß G. der einen solchen Eintrag veranlaßte, in Wahrung berechtigter Interesse gehandelt habe, weshalb ihm der Schutz des § 193 der N.-St.-G.-B. zur Seite steht. Auf die Berufung des Klägers Sch. hatte sich heute die Strafkammer mit der gleichen Frage zu beschäftigen. Sch. beantragte außer einer Strafe gegen G., in Anbetracht dessen, daß er in seiner Ehre gekränkt und in seinem Gewerbe sehr geschädigt worden sei, denselben zur Zahlung einer Buße an ihn von 200 Mk. zu verurteilen. Die Berufung wurde als unbegründet verworfen und Sch. auch in die Kosten dieser Instanz verurteilt.

Neueste Nachrichten.

* Mainz, 28. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr traf Prinz Heinrich von Preußen nebst Gemahlin auf dem hiesigen Bahnhof ein. Von den Festungswällen dröhnten Salutschüsse. Auf dem Bahnsteig hatten sich der Großherzog mit Gefolge und die Epitken der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden zur Begrüßung eingefunden. Der angekündigte militärische Empfang der hohen Gäste war nachträglich abgesagt worden. Nach herzlicher Begrüßung der fürstlichen Persönlichkeiten begaben sich diese in Hofequipagen nach dem Großherzoglichen Palais. Sämtliche Militärgebäude und viele Privathäuser prangten in Flaggenschmuck. Heute Abend bringt die Garnison mit sämtlichen Musikcorps und Spielmannen den Herrschaften im Schloß eine Fackel-Serenade. (F. J.)

* Bisingen, 28. Juni. Die Kaiserin ist heute Morgen 8 Uhr 30 Min. hier eingetroffen. (F. J.)

* Berlin, 28. Juni. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland traf auf der Rückfahrt von Stuttgart nach Petersburg heute Morgen 3 1/4 Uhr auf dem schlesischen Bahnhof ein. Er wurde von den Herren der russischen Botschaft empfangen, nahm das Frühstück ein und fuhr um 9 Uhr weiter.

* Berlin, 28. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet als einen der wichtigsten Beschwerdepunkte Deutschlands gegen die Schweiz die offene Parteilnahme der schweizerischen Polizeibehörden und Beamten für die fremden Sozialrevolutionäre. So sei in Zürich der Polizeihauptmann Fischer, der selbst Sozialdemokrat sei, für seine Gesinnungsgenossen eingetreten, ebenso dessen Adjunct Lang. Der schweizerische Bundesrath nehme keinen Anstand, sich auf die Ermittlungen Fischers gegen Deutschland zu stützen, selbst in der Affaire Wohlgemuth. Der Bezirkshauptmann von Rheinfelden, sowie der Großrath Wullenschläger seien Sozialdemokraten. Die deutschen Sozialdemokraten in der Schweiz haben es verstanden, auf die dortigen Cantonalregierungen einen großen Einfluß zu gewinnen.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Barbados der Royal M. D. „Para“ von Southampton; in Liverpool D. „Alaska“ von New-York; in Montevideo D. „Galicia“ von Liverpool; in New-York der Hamburger D. „Hammonia“ von Hamburg und D. „Nordland“ der Red Star Line von Antwerpen. Der Nordd. Lloyd-D. „Saale“ von New-York passirte, Lizard.

* Rheinwasser-Wärme 17 Grad Reaumur.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Ein Bedürfniss des Volkes befriedigt nur ein Mittel, das nicht allein durch seine Billigkeit auch dem minder Bemittelten zugänglich, sondern welches auch einfach und klar in seiner Zusammenfassung, sicher und zuverlässig in seinen Wirkungen ist. Ein solches ächtes und rechtes Volks-Heilmittel sind die seit zehn Jahren bekannten, von den höchsten medizinischen Autoritäten gepriesen und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche, wie ärztlich constatirt ist, bei einer guten und gleichmäßigen Wirkung während längerer Zeit andauern ohne alle und jede Beeinträchtigung gebraucht werden können. Die Schweizerpillen, welche im Laufe der Zeit all' die scharf wirkenden, theuren Tropfen, Mixturen, Salze, Bitterwasser etc. verdrängt haben, sind daher ein unentbehrliches Hausmittel für alle diejenigen, welche an den oft so lästigen Folgen von Verdauungsbeschwerden zu leiden haben. Viele Aerzte empfehlen auch dieses Mittel, das sich Jeder für ein Billiges im Hause halten kann, auf das Lebhafteste. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken & Schachtel 1 Mk. vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rothem Felde und den Vornamen. (M.-No. 3400.) 15

FRANK'S AVENACIA

hat sich nach den wiederholten Versuchen berühmter Professoren medizinischer Facultäten glänzend bewährt als ein vorzügliches Nahrungsmittel für Nervenleidende.

Die aus Avenacia nach Belieben als Suppe oder Brei leicht herzustellenden Gerichte üben durch ihre Leichtverdaulichkeit, Nährkraft und Reizlosigkeit den denkbar wohlthätigsten Einfluß auf diese Kranken, indem durch sie die Aufregtheit vermindert, die Reizbarkeit geschwächt und die Nerven gestärkt werden. Avenacia ist das Resultat langjähriger Beobachtungen und wird genau nach Vorschrift hervorragender Mediziner hergestellt. Die allgemeine Anerkennung und die Empfehlung desselben seitens der Herren Aerzte darf für dessen Güte wohl die beste Bürgschaft sein. Dieses treffliche Nahrungsmittel ist à Schachtel Mk. 1.20 zu beziehen durch: Herren C. Uder, Hofl., Aug. Engel, Hofl., Sch. Zahn, S. J. Viehöver und J. C. Wüggeler. 347

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Ballmann, ein rein pflanzliches Product unserer westafrikanischen Colonien, beseitigen jegliche den hartnäckigsten Kopfschmerz, auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen. Schachtel 1 Mark in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinfstraße. (H. 39500.) 326

Königliche Schauspiele.

Samstag, 20. Juni. 185. Vorstellung.

Cyprienne.

(Divorçons.)

Aufspiel in 3 Acten von Victorien Sardou und E. de Najac.

Personen:

Herr von Brunelles	Herr Bed.
Cyprienne, seine Gattin	Herr Neumann.
Adolmar von Gratignan, ihr Cousin	Herr Reubke.
Herr von Clavignac	Herr Rau.
Frau von Brionne, Wittve	Herr Weller.
Frau von Valfontaine	Herr Wolff.
Fräulein von Lüsignan	Herr Adan.
Bafourdin	Herr Holland.
Bastien, Kammerdiener	Herr Schaeber.
Joseph, Kammermädchen	Herr Schaeber.
Ein Portier	Herr Schaeber.
Ein Polizei-Commissar	Herr Schaeber.
Erster	Herr Schaeber.
Zweiter	Herr Schaeber.
Joseph, Oberkellner	Herr Schaeber.
Erster	Herr Schaeber.
Zweiter	Herr Schaeber.
Ein Buchhändler	Herr Schaeber.

Ort der Handlung: Reims.

* * * Cyprienne Frä. Grete Nisa,
vom Stadttheater in Brann, als Gast.

Anfang 7, Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

XL. Verbandsschießen. Nachmittags 3 Uhr: Probesschießen.
Ruder-Club Wiesbaden. Nachmittags 6 Uhr: Übungsfahrten.
Wiesb. Dilettanten-Bühnen-Verein. Abends 8 Uhr: Versammlung.
Steinmehnen und Berufsgenossen Wiesbadens und Umgegend. Abends 8 Uhr: Öffentliche Versammlung im Lokale der „Mainzer Bierhalle“.
Wiesb. Antiquarischen-Bund. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Holler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Gefäßgesellschaft. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.
Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten in der „Mainzer Bierhalle“.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Bücher-Ausgaben u. gesellige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgaben u. gesellige Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Männergesang-Verein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1889. 27. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	751,4	750,5	749,6	750,5
Thermometer (Celsius)	+20,7	+23,7	+20,9	+21,5
Dampfspannung (Millimeter)	11,6	12,2	11,7	11,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	64	56	65	62
Windrichtung u. Windstärke	N.O. stille.	D. stille.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht. Nachdruck verboten.

Den 30. Juni: Vielfach Regen und Gewitter, bewölkt, trübe, ziemlich kühl, windig, zeitweise sonnig, lebhaft bis starke Winde, stichweise Gewitter.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

30. Juni. 2. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfr. Kramm.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Reesenmeyer.
Nachmittagsdienst 5 Uhr: Herr Pfarr.-Vicar Bornschein.

Bergkirche: Jugendgottesdienst 7 1/2 Uhr: Herr Pfr. Grein.
(Gymnastik und Realschule.)

Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Riemendorff.
Die Kirchen-Collecte ist für den Baufonds der dritten Kirche bestimmt.

Amtswoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Reesenmeyer: Sämtliche Amtshandlungen. 2. Bezirk: Herr Pfr. Riemendorff: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Bickel: Beerdigungen. 3. Bezirk: Herr Pfarr.-Vicar Bornschein: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Grein: Beerdigungen.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.
Abend-Andacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.
Betsunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche,
Dohmeierstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag den 30. Juni Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr, Kinder-
gottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Knoll.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),
Schützenhofstraße 3.

Sonntag den 30. Juni Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr;
Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch den
3. Juli Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

Katholische Pfarrkirche.

Samstag den 29. Juni.

Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus. Gebotener Feiertag.
Heil. Messen 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst (Predigt und
heil. Messe) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (heil. Messe und Predigt)
8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist
Vesper; danach Gelegenheit zur Beichte.

Sonntag den 30. Juni. Ewiges Gebet.

Eröffnung 6 Uhr Morgens, letzte Stunde 6 Uhr Abends. Die Stunden
werden in der üblichen Weise gehalten.
Heil. Messen 5 1/2, 6, 7, 8, 9 und 11 1/2 Uhr; feierliches Hochamt 10 Uhr.
Am den Wochentagen heil. Messen um 5 1/2, 6 1/2, 6 3/4 und 9.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 30. Juni Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Lied: 180, 185. Herr Pfr. Jaskowski aus Saarbrücken.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 7 Uhr (kleine Kapelle), Sonntag Vormittags 11 Uhr
(große Kapelle).

English Church Services.

June 30. II. Sunday after Trinity. — 8.30 Holy Communion.
11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 6 Evening Prayer.
July 3. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.
July 4. Thursday. — 11 Holy Communion.
July 5. Friday. — 5 Evening Prayer.

J. Capel. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Cyprienne“. (Divorçons!)
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 2 Uhr ab: Gartenfest.
Kochbrunnen u. Anlagen in der Wilhelmstraße. Morgens 6 1/2 Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
**Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen
Kunst-Vereins (im Museum).** Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme
Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek: Geöffnet an allen Wochentagen mit
Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der
Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellán im Schloss.
**Kaiserliche Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstraße 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade).** Geöffnet von 7 Uhr Morgens
bis 8 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Protestantische Hauptkirche (am Markt): Küster wohnt in der Kirche.
Protestantische Bergkirche (Lehrstraße): Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstraße): Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg): Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum
Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan. Wochen-
Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstraße 25). An Wochentagen Morgens 6 Uhr und
Abends 7 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 27. Juni 1889.

Geld.	Bechsel.
Holl. Silbergeld Mk.	— — Amsterdam 169.25 bz.
Dufaten ..	9.55—9.60 London 20.44—43.5 bz.
20 Frcs.-Stücke ..	16.26—16.30 Paris 81.25—20 bz.
Sovereigns ..	20.35—20.40 Wien 172.40 bz.
Imperiales ..	16.69—16.73 Frankfurt Bank-Disconto 3 1/2.
Dollars in Gold ..	4.16—4.20 Reichsbank-Disconto 3 1/2.

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 22. Juni: Dem Schreiner Philipp Adam Gerhard
e. L. M. Linda Johanna Georgine. — Am 26. Juni: Eine unehel.
L. M. Rosa.

Aufgeboren. Der Königl. Landrath Dr. jur. Wilhelm Hugo
Walbemar Dewitz von Wogna aus Zell, wohnh. daselbst, und Anna
Adolfine Natalie Ida Ulrich von hier, wohnh. dahier. — Der verw.
Postbriefträger Heinrich Jung aus Oberelbert im Unterwesterwaldkreise,
wohnh. dahier, und Caroline Bachert aus Großhanbach, Bezirksamt
Obernburg in Unterfranken, wohnh. dahier. — Der Herrnschneider Friedrich
Heinrich August Heidecker aus Geisenheim im Rheingaukreise, wohnh. dahier,
und Anna Maria Urig aus Eifenbach, Kreis Limburg, wohnh. dahier.
Gestorben. Am 27. Juni: Friedrich Wilhelm Hans, unehel.
alt 25 J.

Königliches Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.